



Marbach & Bottwartal

Präsenz vor Ort

Marbacher Immobiliendienst
Wohnbau • Verkauf • Vermittlung

Tel. 07144 / 88 77 55 - 0
Mobil 0157 / 83 05 92 33
Mail info@marbacher.immo
Web www.marbacher.immo

Ihre Laura Kulisiewicz
Immobilienwirtin (WAF)

Samstag, 27. November 2021

Marbach wird im Testament bedacht

Annita Gailing hat der Stadt eine Wohnung und einen üppigen Geldbetrag vermacht. Auch der Alexanderkirchenverein erbt ein beträchtliches Vermögen von der Mitte 2020 Verstorbenen. Kommune und Verein überlegen nun, wie die Summe gewinnbringend angelegt werden kann.

Von Christian Kempf

Es kommt nicht alle Tage vor, dass sich eine Kommune über einen unerwarteten Geldsegen freuen darf. In Marbach ist es nun aber so weit: Annita Gailing hat der Stadt neben einer Wohnung 235 000 Euro vermacht. Wenig verwunderlich war dann auch die Entscheidung des Verwaltungsausschusses, der jetzt einmütig beschlossen hat, den letzten Willen der Verstorbenen zu erfüllen und das Erbe anzunehmen.

Wie allerdings der Bürgermeister Jan Trost hervorhob, geht die Kommune damit auch eine Verpflichtung ein. Denn sowohl das Geld als auch die Erträge aus der derzeit vermieteten 67-Quadratmeter-Wohnung in der Schwabstraße kann die Stadt nicht nach Lust und Laune ausgeben. Der Erlös, so sieht es das Testament von Annita Gailing vor, muss voll und ganz dem Seniorenstift Schillerhöhe überlassen und dort „für den Schutz und die Hilfe für ältere Menschen bei Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit“ verwendet werden, heißt es in der Vorlage zu der Ausschusssitzung. Es gehe darum, etwas zur Verbesserung der Lebenssituation der älteren Herrschaften in dem Haus beizutragen, erläuterte Jan Trost den Räten.

Die Stadt ist aber nicht alleine in dem Testament berücksichtigt worden. Die andere Hälfte ihres Vermögens habe sie dem Alexanderkirchenverein

vermacht, sagte der Rathauschef. Konkret wurden dem Kreis der Gotteshaus-Förderer zwei Wohnungen und ebenfalls 235 000 Euro überlassen. Wobei hier ein anderes rechtliches Konstrukt greift. Mit dem Eintreten des Erbfalls sei eine Stiftung gegründet worden, erläutert Herbert Pötzsch auf Nachfrage. Eigentümer sei der Verein, der das Vermögen quasi treuhänderisch verwaltet, fügt der Vorsitzende hinzu. Der Alt-Bürgermeister der Schillerstadt schätzt, dass über die Miete der Wohnungen und Erträge aus dem Geldvermögen jährlich zwischen 5000 und 10 000 Euro ausgeschüttet werden können.

„Das ist Geld, das wir gut gebrauchen können“, betont Pötzsch. Allerdings ist es in einer Hinsicht dann doch wie bei der Stadt:

Internet ist Daseinsvorsorge

Das Land will „weiße Flecken“ in der Region erschließen und fördert gleich acht kommunale Projekte finanziell.

Das Land fördert den Breitbandausbau in der Region mit über zwei Millionen Euro. Zu den Kommunen, die sich über Zuschüsse freuen dürfen, zählen auch Affalterbach, Erdmannshausen, Marbach, Mundelsheim, Oberstenfeld, Pleidelsheim, Besigheim, Freiberg und Marbach selbst, das mit über einer Million Euro bedacht wurde. Die Kommunen sollen nun „weiße Flecken“ auf ihrer Gemarkung erschließen.

Auch die beiden Landtagsabgeordneten Tobias Vogt (CDU) und Tayfun Tok (Grüne) freuen sich in einer Pressemitteilung über die Förderung: „Die Versorgung mit schnellem Internet ist Daseinsvorsorge – von der Bedeutung praktisch vergleichbar mit der Versorgung mit Gas, Wasser oder Strom. Nachdem die Pandemie die Digitalisierung in allen Lebensbereichen noch mal kräftig beschleunigt hat, ist es umso wichtiger, dass wir die Kommunen beim Breitbandausbau unterstützen und allen Bürgerinnen und Bürgern schnellstmöglich Zugang zu schnellem Internet schaffen.“ Gleichzeitig sei die stabile Breitbandversorgung einer der entscheidenden Standortfaktoren für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft.

Die Regierungsfractionen des Landtags haben sich im aktuellen Koalitionsvertrag das Ziel gesetzt, bis 2025 flächendeckend ein Gigabit-Netz zu errichten. Überall dort, wo kein privatwirtschaftlicher Netzausbau stattfindet, investiert das Land – insgesamt haben bereits mehr als 2630 kommunale Ausbauprojekte profitiert.



Die Stadt und der Alexanderkirchenverein können sich über einen warmen Geldsegen freuen.

Foto: dpa/ Andrea Warnecke

Die im Mai 2020 verstorbene Annita Gailing hat per Testament verfügt, dass die Eurobeträge der Stiftung zweckgebunden eingesetzt werden müssen. Zum einen für den Erhalt der Alexanderkirche. „Das deckt sich mit den Zielen des Vereins“, konstatiert Pötzsch. Zum anderen dürfen die Erträge für Veranstaltungen verwendet werden. Das verschaffe dem Verein mehr Freiraum beim Engagement von Künstlern, sagt der Alt-Schultes. Es sei dann möglich, einen Hochkaräter zu verpflichten und diesem beispielsweise Anreise und Übernachtung zu finanzieren.

Wie Herbert Pötzsch berichtet, hat Annita Gailing den Verein auch schon vor ihrem Ableben unterstützt. „Sie hat dem Verein jedes Jahr etwas gespendet“, sagt er. Und sie sei

auch zu nahezu jeder Veranstaltung der Alexanderkirchen-Freunde gekommen – obwohl sie selbst kein Mitglied gewesen sei.

Wenngleich sich der Vorsitzende natürlich über die Erbschaft freut, stehen er und seine Mitstreiter nun auch vor einer gewissen Herausforderung: Sie müssen versuchen, das Geld, von dem ein kleiner Teil für die Renovierung einer der geerbten Wohnungen benötigt wurde, gewinnbringend anzulegen – aber zugleich sicher und angemessen, wie Pötzsch betont. In Zeiten der Niedrigzinsen kein einfaches Unterfangen, weshalb sich der Verein in der Sache nun auch beraten lässt.

Ähnlich geht es der Stadt. Man könne beispielsweise nicht in spekulative Aktien in-

vestieren, betont Jan Trost. Es werde eine seriöse Anlage angestrebt. Außerdem müssten für die Wohnung Rücklagen für mögliche Investitionen gebildet werden. Da also noch einige Fragen zu klären sind, lasse sich auch nicht sagen, welche Summe dem Seniorenstift pro Jahr zur Verfügung stehen werde.

Die Stadt verwalte das Geld aus dem Erbe, das Altenheim, in dem Gailing ihren Lebensabend verbracht hat, werde aber selbst entscheiden, wie es die Mittel einsetzt. Die Verantwortlichen im Seniorenstift müssten jedoch umgekehrt der Kommune mitteilen, was sie mit den Euros bewegt haben. Über dieses System werde garantiert, dass der Zweck der Erbschaft erfüllt wird, erläutert Jan Trost.

Die Pubertät und das Leben anpacken

Lehrkräfte der Anne-Frank-Schule lernen bei einer Fortbildung, wie sie Schüler bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken können.

Von Cornelia Ohst

Es ist nicht allein die Pandemie mit ihren speziellen Problemstellungen, die den Bedarf an Lebenskompetenz steigern lässt – aber sie ist dennoch eine der wesentlichen Herausforderungen für Lehrer, die sich von immer dringlicheren Fragen beim Unterricht begleitet sehen. So ist es nicht verwunderlich, dass Pädagogen jede Form von Unterstützung nachfragen. So jedenfalls zeigt sich die Situation an der Marbacher Anne-Frank-Realschule.



Lehrer sollen ihre Schüler auch im Umgang mit Gefühlen unterstützen. Foto: Archiv (fotolia)

Dort haben sich nämlich 13 Lehrkräfte für die Fortbildung Lions-Quest angemeldet, eines der führenden Präventionsprogramme an Schulen. Die Fortbildung legt ihren Fokus auf tägliche Kompetenzen des einzelnen Kindes und das soziale Miteinander in der Schulgemeinschaft. „Kompetenzen, die uns an der Anne-Frank-Realschule sehr wichtig sind“, wie Rektorin Sabrina Hubbuch betont. Das Programm des Lions Club wurde speziell von einer Expertengruppe um den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswissenschaftler Klaus Hurrelmann entwickelt und wendet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren. Es wird im Unterricht der Sekundarstufe I von geschulten Lehrkräften vermittelt, um persönliche und soziale Schlüsselkompetenzen gezielt zu stärken.

„Aufgrund der großen Nachfrage, war es uns möglich, die Schulung direkt ins Haus zu holen“, freut sich Sabrina Hubbuch. Sie ist dankbar, dass sich neben den Zuschüssen des Lions Club auch der Förderverein an den hohen Kosten der Fortbildung beteiligt: „Denn ohne diese Unterstützung hätten wir das Projekt nicht realisieren können.“ Wie wichtig der Kurs ist, der Jugendlichen hilft, sich mit den „Fragen des Lebens zu beschäftigen und Pubertät und Leben hinzubekommen“, wie Trainerin Kathrin Oppitz erklärt, zeigt die Erfahrung der pensionierten Lehrerin, die sich für das Fortbildungsangebot qualifizieren ließ. Denn wie Oppitz konstatiert, „hat die Gewaltbereitschaft unter den Schülerinnen und Schülern zugenommen.“

Wer lange vom Schulalltag fernbleiben musste, dem fiel es schwer danach wieder auf geltende Normen zurückzugreifen. Stattdessen wenden die Kinder dann auch mal archaische Methoden an. Auch Sabrina Hubbuch weiß: „Wer lange mit sich allein klarkommen muss, der verlernt ein gutes Stück Sozialverhalten.“ Der Bedarf an Tipps und Techniken für Sozialkompetenz sei enorm groß. Kathrin Oppitz verweist indes darauf, dass die Persönlichkeitsentwicklung in der Schule gleichberechtigt neben der Wissensvermittlung stattfinden müsse.

Nachvollziehbar, dass sich die Lehrer nun engagiert ins Aufgabenspektrum stürzten und eifrig bei den Übungen mitmachten. Die Verzahnung inhaltlicher wie emotionaler Themen ist Alltag im Klassenzimmer, wo es darum geht, für alle Schüler eine positive Lernumgebung zu erzeugen. „Der angstfreie Raum ist ein großes Thema. Sich mitteilen dürfen, ohne sich Sorgen machen zu müssen, lächerlich gemacht zu werden“, erklärt Oppitz. Auch die Schulung direkt ins Haus zu holen, freut sich Sabrina Hubbuch. Sie ist dankbar, dass sich neben den Zuschüssen des Lions Club auch der Förderverein an den hohen Kosten der Fortbildung beteiligt: „Denn ohne diese Unterstützung hätten wir das Projekt nicht realisieren können.“ Wie wichtig der Kurs ist, der Jugendlichen hilft, sich mit den „Fragen des Lebens zu beschäftigen und Pubertät und Leben hinzubekommen“, wie Trainerin Kathrin Oppitz erklärt, zeigt die Erfahrung der pensionierten Lehrerin, die sich für das Fortbildungsangebot qualifizieren ließ. Denn wie Oppitz konstatiert, „hat die Gewaltbereitschaft unter den Schülerinnen und Schülern zugenommen.“

Selbstvertrauen, der Umgang mit Gefühlen und eine konstruktive Konfliktlösung sind Inhalte ihres Kurses. Dazu gehören dann auch zu erarbeitende Fragestellungen wie: „Wie schaffe ich es, eine gut funktionierende Klassengemeinschaft zu erhalten?“ Jede Lehrkraft kann in Zukunft außerdem auch auf ein Handbuch zurückgreifen.

Für Referendarin Franziska Frank etwa ist das Seminar „eine tolle Vorbereitung für die kommende Zeit, in der ich dann selbst eine Klasse leiten werde.“ Es sei toll, nicht direkt ins kalte Wasser geworfen zu werden. „Ich habe jetzt ein noch klareres Bild davon, was ich alles machen kann. Ein Ideenpool, der mich zuversichtlich stimmt.“

Blickwinkel

Absage der Märkte war alternativlos

Die Situation in den Kliniken erlaubt keinen Budenzauber.



Von Karin Götz

Und wieder ein Jahr ohne Weihnachtsmärkte. Wieder ein Jahr ohne den Duft von gebrannten Mandeln in der Nase, die Tasse Glühwein in der Hand und Menschen, die man mag an seiner Seite. In der Redaktion der Marbacher Zeitung ist es eine gute Tradition, sich am Freitag nach Feierabend zum Weihnachtsmarkt auf dem Burgplatz zu treffen und das Wochenende im Kreise der Kollegen und Kolleginnen einzuläuten. Ich gestehe, ich war noch nie ein Freund von Menschenansammlungen und Gedränge, doch der kleine beschauliche Platz am Fuße des Torturms bietet eine ganz besondere Kulisse für die Auszeit im Advent.

Doch auch dieses Jahr werden wir darauf verzichten müssen. In Marbach, im Stadtteil, in den umliegenden Gemeinden und in der Barockstadt, die mit ihrem Budenzauber in der Zeitrechnung vor Corona von Ende November an Menschen aus ganz Baden-Württemberg auf den Markt lockt.

Die Stadt Marbach – oder vielmehr der Stadtmarketingverein der Schillerstadt – hat bereits vergangene Woche die Reißleine gezogen und den Weihnachtsmarkt auf dem Burgplatz abgesagt. Spät, aber eben nicht zu spät wie etwa die Entscheidungsträger im benachbarten Ludwigsburg. Dort hat die Stadtverwaltung den 150 Marktbesuchern gerade mal 24 Stunden vor der Eröffnung die Hiobsbotschaft überbracht. Und das, obwohl seit Tagen, nein seit Wochen, die dramatische Situation in den Kliniken kommuniziert wird. Im Land, aber auch explizit seitens des RKK-Geschäftsführers Jörg Martin.

Warum man dennoch bis kurz vor der Eröffnung mit der Absage gewartet hat, erschließt sich mir nicht. Mehr noch: Es war eine Fehlentscheidung und eine Katastrophe für die Händler. Dass die Stadt einen Teil des Warenangebots jetzt über ein Online-Portal verkaufen will, ist gut. Auch in Rielingshausen kann man sich am heutigen Samstag mit Kränzen, Holzarbeiten und anderem eindecken. Dezentral. Infos gibt's auf der Homepage des Museumsverein des Stadtteils. Geholfen ist den Besuchern hier wie da aber eben nur, wenn auch wir, die wir normalerweise auf den Märkten eingekauft hätten, dies nun eben per Mausclick tun.

Die Absage der Märkte ist alternativlos. Vor allem vor dem Hintergrund der Situation in den Kliniken und des medizinischen Personals, das seit Monaten nicht nur an, sondern über seine Grenzen geht. Dass sich in den großen Stadien aber nach wie vor Tausende tummeln dürfen, der Spielbetrieb im Jugendfußball gleichzeitig pausieren muss, ist für mich, die ich Fußball liebe, hingegen nicht nachvollziehbar.

Wein-Tipp zum Wochenende

LAUFFENER
WEINGÄRTNER

Lauffener Sauvignon Blanc QbA halbtrocken

Aus diesen Trauben keltert man einen frischen Wein mit eigenem, markantem Charakter. In der Nase lebendiger, vollmundiger Duft von Nektarine und Grapefruit, gefolgt von feinem Zitronengras. Am Gaumen werden die vollmundigen Aromen von reifer Zitrusfrucht und Maracuja abgerundet durch einen feinen Touch Fruchtstöße.

Genuss aus der Region!

0,75l
5,80 Euro

LAUFFENER WEINGÄRTNER E.G.
WWW.LAUFFENER-WEIN.DE
TEL. 07133-185858

Blick zurück

Nach 500 Sitzungen

Wir schreiben das Jahr 1971:

„In der Gemeinderatssitzung wurden drei Gemeinderäte verabschiedet.“ Die Marbacher Zeitung berichtete aus Erdmannhausen. „Bürgermeister Krauss bedauerte, daß mit Frau Huober die erste und bis auf weitere einzige Frau im hiesigen Gremium bereits nach sechsjähriger Tätigkeit wieder ausscheidet. Er wies darauf hin, daß sie den sozialen Aspekt in den Vordergrund gestellt habe und insbesondere mit Wirken dem Krankenpflegeverein vorstehe. Ernst Bärlin war zwölf Jahre im Amt und hat sich in letzter Zeit immer stärker der Altenbetreuung verschrieben. Mit Ernst Kleinknecht schied nicht nur das älteste Mitglied aus dem Kreis der Ratsmitglieder, sondern auch der Mann, der am längsten die Funktion eines Gemeinderats ausübte. Bereits 1928 zog er in jungen Jahren in das Gremium ein und bestimmte ein Vierteljahrhundert lang die Geschicke der Gemeinde mit, trotz längerer Unterbrechung auf höhere (politische) Weisung! Außer in zirka 500 Gemeinderatssitzungen wirkte er in dieser Zeit noch in mancherlei Ausschüssen, ehe er sich nun ‚zur Ruhe setzte‘.“ *oro*

An dieser Stelle blättern wir täglich in alten Ausgaben der Marbacher Zeitung oder ihrer Vorgänger, des Postillons und des Bottwartal-Boten.

SAMSTAG

GEBURTSTAGE

Marbach

Traute Gellner 70 Jahre, Claudia Dorothee Engel 70 Jahre

Affalterbach

Werner Busch 75 Jahre

Murr

Brigitte Traub 80 Jahre

SONNTAG

GEBURTSTAGE

Marbach

Annemarie Lang 75 Jahre, Anton Bernhard (Rielingshausen) 75 Jahre

Affalterbach

Margareta Fischer 80 Jahre

Benningen

Ulrich Daniels 75 Jahre

VERANSTALTUNGEN AM SONNTAG

MUSIK

Marbach

Weihnachtsoratorium zum 100. Todestag von Camille Saint-Saens; Motetten zu acht Stimmen zum 400. Todestag von Michael Praetorius, mit dem Athon-Ensemble, dem Kirchenchor und Orchester der Marbacher Kantorei, Leitung: Andreas Willberg, Stadtkirche, 18 Uhr (2G+)

Lokales Impressum

Marbach & Bottwartal

MARBACHER ZEITUNG
BOTTWARTAL BOTE
STUTTGARTER ZEITUNG

www.marbacher-zeitung.de www.stuttgarter-zeitung.de

Verlag

Adolf Remppis Verlag GmbH + Co. KG,
König-Wilhelm-Platz 2, 71672 Marbach
Telefon 07 144 / 85 00-0
Fax 07 144 / 50 00
Geschäftsführer Herbert Dachs und
Kai Keller

verlag@marbacher-zeitung.de

Gemeinschaftsredaktion Kreis Ludwigsburg

Solitudestraße 49, 71638 Ludwigsburg
Verantwortlich Karin Götz |
Stuttgarter Zeitung,
Stuttgarter Nachrichten
Stellvertreter Peter Meuer |
Kornwestheimer Zeitung,
Julia Spors |
Marbacher Zeitung
Telefon 0 71 41/94 41-10
Fax 0 71 41/94 41-21
redaktion.ludwigsburg@stzn.de

Anzeigen und Beilagen

Stuttgarter Zeitung,
Werbevermarktungs GmbH,
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Verantwortlich Carolin Steegmüller
und Heike Braun
Telefon 0 71 44 / 85 00-11
Fax 0 71 44 / 50 01
anzeigen@marbacher-zeitung.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom
1. Januar 2021

Gedanken

Hoffnung auf eine bessere Welt



Felix Weise

Foto: privat

Es kommt die Zeit, in der das Wünschen wieder hilft.“ So sangen 1993 die Toten Hosen mit einem Kinderchor zusammen. Viele hundert Jahre vor dem Sänger Campino schreibt der Prophet Jeremia: „Es kommt die Zeit, spricht Gott, in der ich einen gerechten Herrscher einsetzen werde“. Sowohl Jeremia als auch Campino träumen von einer Welt, in der es Gerechtigkeit gibt, Frieden und Sicherheit herrschen und der Planet der Liebe die Erde ist. Beide träumen von einer Welt, die heil ist und in der es kein Leid mehr gibt.

Auf so eine Welt warten wir noch. Und Jeremia und Campino, der Sänger der Toten Hosen, sind beide realistisch genug, um festzustellen, dass wir das Paradies auf Erden nicht mit menschlicher Anstrengung herbeiführen werden. Im Falle der Toten Hosen endet die Zukunftsvorstellung sogar in bitterböser Ironie: „Das wird die Wiederauferstehung vom Heiligen Geist und die vom Weihnachtsmann.“ An diesem Sonntag beginnt der Advent und damit die Vorbereitung



Singt über eine Welt, die heil ist und in der es kein Leid mehr gibt: Tote-Hosen-Sänger Campino.

Foto: picture alliance / Ina Fassbende

auf genau solch ein Ereignis, das viel zu gut ist, um wahr zu sein: Gott selbst kommt auf die Erde. Jesus wird geboren. Zum Glück gibt es die Adventszeit. Ich finde, sie hilft dabei, sich auf eine Botschaft vorzubereiten, die kaum mit menschlichem Vorstellungsvermögen zu begreifen ist. Und es ist faszinierend,

was diese Botschaft der Hoffnung allein – egal ob man daran glaubt, oder nicht – an menschlichen Einfühlungsvermögen, gegenseitiger Hilfe und Solidarität bewirken kann. Lassen Sie sich auch von der Hoffnung anstecken, denn: Es kommt die Zeit, in der das Wünschen wieder hilft. Vielleicht

stimmt das ja für die ein oder den anderen von Ihnen sogar ganz praktisch, wenn's dann ans Geschenkeauspacken geht. Jetzt aber erst mal eine gute und hoffnungsfrohe Adventszeit!

Vikar Felix Weise,
evangelische Kirche Benningen

GOTTESDIENSTE

MARBACH

Evangelische Kirche

Samstag, 18.00 Go-Six-Gottesdienst (Pfarrerin Barbara Bürkert-Engel), Christophorushaus. – **Sonntag**, 10.00 Gottesdienst (Pfarrer Frank Wessel), Stadtkirche; 18.00 Jugendgottesdienst „Exit“, Martin-Luther-Haus

Evangelisch-Methodistische Kirche

Erlöserkirche, Schafgartenstraße 4
Sonntag, 10.00 Gottesdienst (Pastor i.R. Traugott Holzwarth)

Katholische Kirche

Sonntag, 9.45 Eucharistiefeier (Pfarrer Stefan Spitznagel). – **Mittwoch**, 6.30 Rorate (Pfarrer Stefan Spitznagel)

Neuapostolische Kirche

Marbach Schwabstraße 43
Sonntag 9.30 Gottesdienst; 9.30 Bezirkskindergottesdienst in Freiberg. – **Mittwoch**, 20.00 Gottesdienst

Jehovas Zeugen

Königreichssaal Affalterbach, Siemensstraße 8
Sonntag, 9.45 (Versammlung Nord) und 10.00 (Versammlung Süd) Biblischer Vortrag und Wachturmstudium. – **Mittwoch**, (Versammlung Nord) und Donnerstag (Versammlung Süd) jeweils 19.15 Leben- und Dienstzusammenkunft

RIELINGSHAUSEN

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.45 Gottesdienst (Pfarrer Eberhard Weisser)

Die Apis. Evangelische Gemeinschaft

Montag, 19.30 Bibelstunde, Gemeindehaus

Katholische Kirche

Dienstag, 16.00 Andacht, Pflegeheim

AFFALTERBACH

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst; 10.00 Kinderkirche, Treffpunkt: Altes Schulhaus

Katholische Kirche

Sonntag, 10.45 Eucharistiefeier. – **Dienstag**, 6.00 Rorate-Messe

BEILSTEIN

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.15 Gottesdienst (Vikar Johannes Heisler), St.-Anna-Kirche

BENNINGEN

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.00 Gottesdienst (Dekan Ekkehard Graf), Annakirche; 11.15 Taufgottesdienst (Vikar Felix Weise), Annakirche

Katholische Kirche

Sonntag, 18.00 Eucharistiefeier (Pfarrer Stefan Spitznagel)

ERDMANNHAUSEN

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.30 und 10.30 Gottesdienst (Vikar Paul Vögler) auf der Kirchwiese hinter der Januariuskirche

Evangelisch-Methodistische Kirche

Kapelle, Kirchstraße 6
Sonntag, 9.30 Gottesdienst (Pastor Matthias Kapp)

GROSSBOTTWAR

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.00 und 11.15 Gottesdienst (Pfarrer Christoph Hirschmüller), Martinskirche

Katholische Kirche

Samstag, 10.30 Wort-Gottesfeier zur Goldenen Hochzeit von Monika und Wolfram Busch, Kirche St. Pius X.; 18.00 Eucharistiefeier in italienischer Sprache, Kirche St. Pius X. – **Sonntag**, 9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Pius X.

Jehovas Zeugen

Königreichssaal Oberstenfeld, Kreuzstraße 7
Samstag, 18.00 Biblischer Vortrag und Wachturmstudium. – **Mittwoch**, 19.00 Leben- und Dienstzusammenkunft

WINZERHAUSEN

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.00 Gottesdienst (Pfarrer Christoph Hirschmüller), Michaelskirche

KIRCHBERG

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.45 SonnDich-Gottesdienst, Lukaskirche; 9.45 Kinderkirche, CVJM-Heim

Katholische Kirche

Sonntag, 6.00 Rorate-Messe

MUDELSCHEIM

Evangelische Kirche

Sonntag, 11.00 Couch-Gottesdienst (Pfarrer Christopher Reichert), Nikolauskirche mit Livestream; 11.00 Kindergottesdienst, CVJM-Haus

Die Apis. Evangelische Gemeinschaft

Sonntag, 18.00 Gemeinschaftsstunde, CVJM-Haus

MURR

Ökumene

Donnerstag, 16.45 Gottesdienst (Susanne Schaupp), Gemeindehaus Oase

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.00 Gottesdienst (Vikar Lukas Rudhard) in und aus der Peterskirche; Internet-Übertragung über www.ev-kirche-murr.de/gottesdienste, Telefon-Übertragung über 07144 2849049; 10.00 Kinderkirche per Videokonferenz

OBERSTENFELD

Evangelische Kirche

Samstag, 17.30 Familiengottesdienst, Dorfkirche. – **Sonntag**, 10.00 Gottesdienst (Siebert) mit Diamantener Hochzeit von Hans-Georg und Elfriede Bierlein, Dorfkirche

Katholische Kirche

Sonntag, 9.00 Eucharistiefeier in slowenischer Sprache, Herz Jesu; 10.30 Wort-Gottes-Feier, Herz Jesu

GRONAU

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.00 Gottesdienst. – **Mittwoch**, 20.00 Alpha-Start-Gottesdienst

PREVORST

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.10 Gottesdienst

PLEIDELSHEIM

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.00 Gottesdienst, Mauritiuskirche (2G); mit Livestream; 10.00 Abenteuerland Kinderkirche, Gemeindehaus

STEINHEIM

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.30 GodSpot Gottesdienst (Jugendreferent Kristoffer Keil), Martinskirche; Livestreamübertragung unter dem Link: stream.ev-kirche-steinheim-murr.de

Katholische Kirche

Samstag, 18.00 Eucharistiefeier, Heilig Geist. – **Sonntag**, 10.00 Kinderkirche Inselgottesdienst, Franziskushaus; 10.30 Eucharistiefeier, Heilig Geist Kirche

Neuapostolische Kirche

Kreuzstraße 9

Sonntag, 9.30 Gottesdienst. – **Mittwoch**, 20.00 Gottesdienst.

HÖFFIGHEIM

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.00 Gottesdienst

KLEINBOTTWAR

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.00 Gottesdienst (Pfarrer Volker Hommel), Georgskirche; 10.00 Kinderkirche

Zits



Notdienste

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Die Öffnungszeiten der Notfallpraxis in Ihrer Nähe werden bei Anruf innerhalb der Sprechzeiten über die **116 117** per Bandansage mitgeteilt

Die Sprechzeiten der Nummer **116 117** lauten:

Samstag: rund um die Uhr

Sonntag: rund um die Uhr (bis Montag, 7 Uhr)

Darüber hinaus gibt es Informationen zu möglichen **kinderärztlichen Bereitschaftsdiensten** in der Nähe. In Regionen, in denen keine Notfallpraxis zur Verfügung steht oder für Patienten, die nicht mobil sind, steht darüber hinaus ein Hausbesuchsdienst zur Verfügung

AUGENARZT

Augenärztliche Notfallpraxis am Katharinenhospital Stuttgart, Kriegsbergstraße 60, Haus K, Telefon 0711-278-33100 oder Telefon: 0180 6071122

Sprechzeiten: Freitag 16 bis 22 Uhr

Samstag und Sonntag sowie Feiertags 8 bis 22 Uhr

HNO-ARZT

Bereitschaftsdienst zu erfragen unter 19222

ZAHNARZT

Bereitschaftsdienst zu erfragen unter

07 11 / 7 87 77 33

TIERARZT

Notdienst zu erfragen unter 0 71 41 / 29 01 01

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 08 00 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de. Wechsel des Notdienstes täglich 8.30 Uhr (auch sonn- und feiertags)

Samstag, 27. November

Kirchberg

Apotheke Kirchplatz 1
07144 - 3 67 26
www.apothekekirchbergandermurr.de

Backnang

Raphael-Apotheke Gerberstraße 13
07191 - 9 03 43 33
www.raphael-apotheke-backnang.de

Sonntag, 28. November

Freiberg

Sophien-Apotheke Stuttgarter Straße 42
07141 - 27 12 10

ELEKTRO-NOTDIENSTE

Tel. 0 71 41 / 22 03 53

GAS-/WASSERNOTDIENST

Wasserversorgung Marbach

Tel. 01 72 / 7 43 01 21

Innung Sanitär Ludwigsburg

Tel. 0 71 41 / 22 03 83

Direkt zur Redaktion

Redaktion **07144 / 8500-33**
redaktion@marbacher-zeitung.de
Carmen Wagner (Assistenz) 07144 / 8500-37
Karin Götz (Redaktionsleiterin) 07144 / 8500-32
Julia Spors (Stellv. Redaktionsleiterin) 07144 / 8500-38
Sandra Brock 07144 / 8500-35
Sabine Armbruster 07144 / 8500-30
Andreas Hennings 07144 / 8500-24
Christian Kempf 07144 / 8500-31
Lars Laucke (Sport) 07144 / 8500-30
Oliver von Schaeven 07144 / 8500-39
Stephanie Wein 07144 / 8500-40
Telefax 07144 / 5000

Anzeigen

07144 / 8500-11
anzeigen@marbacher-zeitung.de

Abo-Service

07144 / 8500-22
service@marbacher-zeitung.de
Mo - Fr 7 - 17.30 Uhr, Sa 7.30 - 12 Uhr

Der Weg für Häuslebauer ist frei

Die Arbeiten an den Straßen und Leitungen im Neubaugebiet Seewiesen-Erweiterung in Höpfigheim sind abgeschlossen. Nur ein Element fehlt jetzt noch.

Von Christian Kempf

Einige Bauanträge für das Areal Seewiesen-Erweiterung in Höpfigheim sind schon längst abgesegnet worden. Nun können tatsächlich auch die Arbeiten an den ersten Häusern beginnen. Denn an der Erschließung des Geländes sei inzwischen ein Knopf dran, sagte Bürgermeister Thomas Winterhalter in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Heißt: Leitungen, Kanäle und Straßen sind mittlerweile verlegt beziehungsweise fertiggestellt.

„Wir haben uns dazu verpflichtet, hier bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.“

Nico Pietsch,
Paulus Wohnbau

Das bestätigte Benjamin Humpfer von der Firma Geoteck, die mit der Erschließung des Geländes betraut worden war. „Wir konnten fristgerecht auf Ende September alle Arbeiten abschließen“, sagte er. Es müsse lediglich bei Details nachgebessert werden. Nur ein größeres Projekt steht jetzt noch auf der Liste der unerledigten Dinge: Der Spielplatz muss angelegt werden. Es dürfte aber nicht mehr allzu lange dauern, bis auch dahinter ein Haken gemacht werden kann. Der Gemeinderat gab sein Okay dafür, dass die Firma Garcke aus Ingersheim damit betraut werden kann, den Kletterwald, die Rutsche, den Sandkasten und die anderen geplanten Gestaltungselemente zu realisieren.

Bagger anrücken lässt bald auch die Paulus Wohnbau GmbH aus Pleidelsheim. Das Unternehmen wird in der Seewiesen-Erweiterung die beiden dort vorgesehenen großen Mehrfamilienhäuser mit je 18 Einheiten sowie zwei Doppelhaushälften errichten. „Wir hätten den Spatenstich gerne noch in diesem Jahr gemacht“, sagt Nico Pietsch, Leiter für Verkauf und Marketing. Doch die Grundstücke seien letztlich nicht so schnell baureif gewesen wie gedacht. Und es ergebe keinen Sinn, jetzt noch vor Weihnachten loszuliegen. „Der Startschuss soll im nächsten Jahr im Februar oder März fallen“, sagt Pietsch. Die Bauzeit werde rund eineinhalb Jahre betragen, sodass bis Ende 2023 die Einweihung der Gebäude gefeiert werden könne.



In dem Neubaugebiet muss dort, wo auf dem Bild der Bagger zu sehen ist, noch ein Spielplatz angelegt werden.

Foto: Stadt Steinheim

Die beiden Mehrfamilienhäuser seien in Sachen Ausstattung identisch, betont Pietsch. Dennoch gibt es einen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Gebäudekomplexen. In der einen Immobilie werden sämtliche 18 Wohnungen verkauft, in der anderen werden alle 18 Einheiten vermietet, und zwar zu einem Preis, der 33 Prozent unter dem ortsüblichen Niveau liege, wie Pietsch erläutert. „Wir haben uns dazu verpflichtet, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, verweist er auf eine Übereinkunft mit der Stadt. Die Einheiten können auch nicht von jedermann bezogen werden. Man muss einen Wohnberechtigungsschein vorlegen. Der Bewerbungsstart soll etwa ein halbes Jahr vor Fertigstellung des Gebäudes sein. Dann könnten sich Interessenten auch schon einen ersten Eindruck von den Wohnungen verschaffen und ein Gefühl dafür entwickeln, ob die Räumlichkeiten zu ihnen

passen, erklärt Pietsch. Man muss kein Hellseher sein, um zu prognostizieren, dass die Zahl des Aspiranten deutlich höher sein dürfte als die der zur Verfügung stehenden Mietwohnungen. Denn der Immobilienmarkt ist extrem angespannt. Insofern erwartet auch Nico Pietsch, dass die Nachfrage gut sein wird. Paulus Wohnbau habe bei einem ähnlichen Projekt in Bietigheim zehn Wohnungen realisiert – und diese innerhalb von nur einem Monat an den Mann oder die Frau gebracht.

Erfolgreich sei auch die Vermarktung der Eigentumswohnungen in Höpfigheim gelaufen. Normalerweise verkaufe man bis zum Spatenstich etwa 30 Prozent der Einheiten in einem Mehrfamilienhaus. Im Steinheimer Stadtteil liege die Quote schon jetzt bei 50 Prozent. Die Preise der noch freien Einheiten bewegen sich zwischen rund 290.000 Euro für eine Zweizimmerwohnung mit 60 Quad-

ratmetern und 674.000 Euro für vier Zimmer und 120 Quadratmeter. Schon weg vom Markt sind die beiden Doppelhaushälften. Die seien reserviert, notariell beurkundet werde der Verkauf im Dezember, sagt Nico Pietsch.

SO SIEHT ES IN RIELINGSHAUSEN AUS

Für Senioren Die Paulus Wohnbau GmbH treibt auch in Rielingshausen ein Projekt voran. Hier entsteht auf dem ehemaligen Hessel-Areal eine Seniorenwohnanlage mit 21 Einheiten. Spatenstich war im November 2020. „Wir sind mittlerweile im Innenausbau“, sagt Nico Pietsch, Leiter Verkauf und Marketing bei dem Unternehmen. Im Sommer 2022 soll die Übergabe der Einheiten sein, von denen elf gefördert und somit vergünstigt vermietet werden. Die übrigen zehn Wohnungen werden verkauft. kem

Gerät Kiga-Sanierung ins Stocken?

GROSSBOTTWAR-WINZERHAUSEN. Einerseits sehr kurzfristig, andererseits bereits frühzeitig sind die Gewerke für die ab April 2022 vorgesehene Rundum-Sanierung des Kindergartens in Winzerhausen ausgeschrieben worden. Jetzt die Ernüchterung: Weder für die Abbruch- und Maurerarbeiten, noch für die Fensterfassade noch für die Zimmerarbeiten sind Angebote von Handwerksbetrieben eingegangen – obwohl pro Gewerk acht Firmen angeschrieben worden waren. Die Arbeiten müssen deshalb nun ein zweites Mal ausgeschrieben werden.

Baumamtsleiter Andreas Dietzel erläuterte, dass die Situation aber noch nicht so schlimm sei. Auch mit einer erneuten Ausschreibung könne der Baustart im April noch gehalten werden. „Wir haben diese Gewerke extra früh ausgeschrieben, um die Förderung nicht zu gefährden und um den Kostenrahmen zu halten.“ In der zweiten Runde gehe man davon aus, dass Angebote eingehen. Als „unschön“ bezeichnete Bürgermeister Ralf Zimmermann die fehlenden Rückmeldungen. Die Marktsituation sei aber extrem, die Materialkosten für die Betriebe derzeit nicht kalkulierbar: „Was, wenn die Firmen jetzt Angebote abgeben und die Preise in einem halben Jahr doppelt so hoch sind?“ hen

Brückenabriss erfolgt ab März

GROSSBOTTWAR. Nachdem die für die Umleitung benötigte Abbiegespur auf dem Autobahnbühnen L1115 inzwischen in Betrieb genommen worden ist, stehen die Arbeiten an der dringend sanierungsbedürftigen Bottwarbrücke beim Rosenplatz in Großbottwar in den Startlöchern. Im März soll es losgehen, bis dahin werden aber bereits Leitungen verlegt und bis spätestens Februar ein Ersatzsteg für Fußgänger und Radfahrer aufgebaut, was kleinere Verkehrsbehinderung zur Folge haben kann.

1,05 Millionen Euro stehen für den Brückenneubau im Haushalt – und mit der Vergabe der Arbeiten für den Ersatzneubau hat der Gemeinderat nun den Löwenanteil der Baumaßnahme vergeben. 803.000 Euro fallen hier an. „Damit liegen wir bisher 45.000 Euro unter der Kostenrechnung“, hatte der Bauamtsleiter der Stadt, Andreas Dietzel, eine frohe Kunde im Gepäck. Der Abbruch der alten Brücke ist für März 2022 vorgesehen, ab dann wird die Bahnhofstraße voll gesperrt. Der Neubau soll dann bis Dezember 2022 stehen. Beantragt wird für die Zeit bis zur Fertigstellung noch eine Tempo-30-Zone und ein Halteverbot für die Umleitung über die Kleinaspacher Straße. hen

Schillerstraße wird kurzzeitig gesperrt

MARBACH. Die Schillerstraße muss für den Abbau eines Krans am nächsten Mittwoch, 1. Dezember, zwischen der Bahnhofstraße und der Kirchenweinbergstraße voll gesperrt werden. Die Sperrung gilt von 8.30 bis etwa 19 Uhr. Der Verkehr wird in dieser Zeit über die L1100, die Ludwigsburger Straße, die Graben- und die Güntterstraße umgeleitet. Diese Umleitung wird auch entsprechend ausgeschildert.

Von den mit der Sperrung verbundenen Einschränkungen ist auch der öffentliche Nahverkehr und insbesondere die Buslinien 460, 461 und X46 betroffen. Da diese Linien ebenfalls der örtlichen Umleitung folgen müssen, wird mit erheblichen Verspätungen und teilweise Fahrausfällen gerechnet. Die Fahrgäste werden daher im Vorfeld gebeten diese Umstände bei ihrer Reiseplanung zu berücksichtigen. red

Corona: Bürgermeister krankgeschrieben

Der Erdmannhäuser Rathauschef Marcus Kohler befindet sich seit dem vergangenen Sonntag in häuslicher Quarantäne.

Von Sandra Brock

Die jüngste Erdmannhäuser Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend fand diesmal ohne den Bürgermeister Marcus Kohler statt. Seine Stellvertreterin, die CDU-Rätin Vanessa Gruber, leitete die Sitzung. Der Grund: Marcus Kohler ist Corona positiv und befindet sich in häuslicher Quarantäne, wie er auf Nachfrage mitteilte.

Er habe sich täglich getestet, so der Bürgermeister, der doppelt geimpft ist. Einen Schnelltest habe er auch am Sonntagmorgen gemacht, bevor er eigentlich zu einem Tref-

fen mit der Feuerwehr wollte. „Der positive Schnelltest hat mich dann dazu veranlasst, gleich einen PCR-Test zu machen und mich sofort in Quarantäne zu begeben.“

Am Montag habe er dann das ebenfalls positive PCR-Test-Ergebnis bekommen. „Ich habe mittlere Grippesymptome“, so Marcus Kohler. „Es geht mir zwischenzeitlich ein wenig besser.“ Allerdings: „Ohne Impfung wäre der Verlauf sicherlich schlechter, davon bin ich überzeugt.“

Wie es zur Infektion gekommen sei, könne er nicht sagen, erklärt der Erdmannhäuser Bürgermeister. „Ich habe keine Ahnung, wo ich das Virus aufgeschnappt habe.“

Kohler ist zweimal geimpft, das zweite Mal sei Ende Juni gewesen. Auch die Auffrischung habe schon auf dem Plan gestanden, betont er. „Natürlich wäre ich demnächst zu einer Booster-Impfung gegangen. Wir haben über unseren Betriebsarzt einen Termin für unsere Mitarbeitenden ausgemacht.“

Erst kürzlich war mit der Kornwestheimer Oberbürgermeisterin Ursula Keck eine weitere Rathauschefin coronabedingt ausgefallen. Auch sie war trotz doppelter Impfung an Covid-19 erkrankt. Keck hatte Grippe- und Erkältungssymptome, hieß es aus dem Rathaus. Ursula Keck ist am Mittwoch nach rund zweiwöchiger Quarantäne wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt.



Marcus Kohler
Foto: Werner Kuhnle

Termine

Tut Sterben eigentlich weh?

MURR. „Sterben müssen wir eben alle mal“, sagt der Volksmund: „Und das tut weh.“ Während Medizin und Pflege primär die körperlichen Schmerzen behandelt, wird der soziale, psychische und spirituelle Schmerz oft nur wenig beachtet – und doch kann er da sein. Schmerz hat viele Facetten. Ihnen allen will die Palliative-Care-Fachkraft und Hospizreferentin Sabine Horn von der Ökumenischen Hospizinitiative im Kreis Ludwigsburg in einem Vortrag nachgehen, der am Dienstag, 30. November, um 19 Uhr im großen Bürgersaal des Rathauses Murr stattfinden wird. Es gilt 2 G plus. Der Eintritt ist frei. red

Nachhaltigkeit zum Fest: Weihnachtsbäume aus der Region

Am 1. Advent startet wieder der Christbaum-Verkauf der Familie Lorenz beim Fischerstüble in Großbottwar - Verkauf bis Heiligabend

„Unsere Bäume kommen aus der Region, zum Teil wachsen sie direkt in Großbottwar“, sagt Patric Lorenz. „Wir haben keine langen Transportwege, das ist umweltfreundlicher, die Bäume sind nicht ewig unterwegs, sondern werden direkt verkauft – sie halten länger“, erklärt er weiter. Er weiß, wovon er spricht: Familie Lorenz verkauft seit fast einem halben Jahrhundert Weihnachtsbäume.

Großvater Franz Lorenz begann in den Siebzigerjahren auf dem großen Parkplatz vor der familiengeführten Besenwirtschaft „Fischerstüble“ in der Adventszeit Nadelbäume anzubieten. Später übernahm seine Tochter Martina Lorenz das Geschäft. Inzwischen sorgt mit Patric Lorenz die dritte Generation dafür, dass in den Wohnzimmern im Bottwartal an den Weihnachtstagen ein festlich geschmückter Christbaum strahlt. Immer mehr Menschen bauen den Baum mittlerweile schon vor den Feiertagen auf. „Man muss ihn pflegen, dann hält er länger – das ist wie bei einem Blumenstrauß“,

weiß Patric Lorenz und verrät seinen Frische-Trick: „Der Baum braucht Feuchtigkeit, trockene Heizungsluft ist nicht gut für ihn. Man muss ihn regelmäßig mit Wasser versorgen – einfach am Baumschmuck vorbei den Stamm mit einer Sprühflasche oder Blumenspritze befeuchten.“ Etwas Wasser im Christbaumständer schadet auch nicht, ergänzt der Christbaum-Experte.

Vom Minibäumchen mit 60 cm bis zum stattlichen Drei-Meter-Baum

Die Auswahl auf dem Gelände am Großbottwarer Ortseingang gleich nach dem Kreisel ist groß: Nordmanntannen sind



der Klassiker, die sattgrünen Bäume verströmen den typischen Duft. Etwas harziger und kräftiger riecht die Nobilis Tanne. Diese Edeltanne kommt ursprünglich aus Nordamerika. „Sie wächst nicht ganz so buschig, ihre Äste erinnern eher an ausgestreckte Arme – man kann sie wunderbar mit großen Glaskugeln schmücken“, erklärt Patric Lorenz. Blautannen haben einen bläulichen Schimmer, ihr Nadeln piksen. „Wer Haustiere hat, weiß das zu schätzen“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Für die Außendeko gibt es Rotlichter. Damit schon der Kauf des Weihnachtsbaumes zum Erlebnis wird, setzt Patric Lorenz auf ausfüh-

liche Beratung, Winzerglühwein und Früchtchen. Ideen rund um den Baumverkauf hat er genug: So kann er sich vorstellen, auch Firmen zu einer anderen Art der Weihnachtsfeier zu empfangen: „Wir sorgen mit dem Fischerstüble für Verpflegung und Glühwein – als Geschenk gibt's dann einen Baum.“ Die Weihnachtsbäume bekommt man übrigens auch im Topf mit Wurzelballen – nach dem Fest kann man sie einpflanzen und ihnen ein zweites Leben im Garten schenken.

Anzeige

Nordmann-tanne ab 15,- €

LORENZ WEIHNACHTS-BÄUME in 3. Generation

1. Advent bis 24. Dezember täglich 10 - 19 Uhr

Jetzt auch mit Lieferdienst - sprechen sie uns an!

3m & Größer auf Vorbestellung

Schwäbisch von A bis Z

Em Näbel
schdochera?

Unser Gastautor aus Oberstenfeld stellt jeden Samstag auf humorvolle Weise einen Begriff aus dem Schwäbischen vor.



Von Hanns-Otto Oechsle

Grad wird's hell, aber d' Sonn goahd ned uff, doa wo se em Herbschd sei sodd, äba lenks näbam Lichdaberg. Drussa a Milchsopp, mer siehd koin Boom, koin Berg ond koin wald: Nix! Heud koasch dor denka, sechd mei Frau, wieas onsrer Annemarie em Dauernäbl von Ulm ganga isch. Zom Glück isch des Waddewedd bei ons selda, des goahd oim langsam uff dr Goischd. Stimmt, denke ich. Vielleicht zündet man deshalb gerne Kerzen an! Als letzthin tagelang keine Sonne zu sehen war, dachte ich daran. Meine Tochter aber zog kurz darauf nach Göttingen, wo es zwar täglich regnet, aber dadurch kein Nebel aufkommt. Wem unser Nebel lästig wird, dem kann ich einen guten Tipp geben: Fahr doch oifach uff d' Berg, bei demnem Näbl uff dr Lichdaberg, der isch 370 m droba beim dicka, donkla Näbl uff Prevorst, des isch faschd 500 m droba. Der Höhenunterschied reicht meistens, um „über die Wolken“ zu kommen, wo laut dem Sänger Reinhard Mey das Leben so wunderbar sein soll und alle Sorgen vergessen. Wenn die ganz ald Rennschdregg hochgfahra bisch, wirds ofd so en dr ledschda Kurv heller ond onser Bergdorf, Prevorst, liegd em scheescha Sonnaschei. Von wäga oba seis kälder, wärmer ischs, weil d' Sonn uff dein Kiddl scheina duad. Ganz vorna, uffem Sporn sitz i en dr Sonn ond gugg von oba uffs Näbelmmer. Dann bedaure ich alle, die unten im kalten Nebel herumstochern und „weder Baum noch Strauch sehen“. I seh onsern dorooach onsern Schneemann an dr Kreuzung, zum Glück ned aus Schnne. Der war scho lang gschmolza. Der guade Moa stemmd mi a bissle draurich. Dr Grond: Seid johres zwoi willed mir onsern 40. Markd feira, doch dui bled Seuch vorhender alles, was sceeh war. Dobei send au en dem Joahr diea Prevoster Chrischdbeam gwachsa. Sie warded etzed dr ganze Dezember äll Däg uff d' Städter, die scho emmr ihm Boom bei ons oba kaufd hen. I woiß, dass viele denked wiea i: Ohne Baoom aus Prevorst en dr scheena Schduba gibds koi gscheids Feschd! Also kommed moal ruff, vielleicht drefred mir ons ond i vorzähl euch a schwäbischs Gschichdle odr ois von meine Gedichd.

Termine

Altpapier wird eingesammelt

ERDMANNHAUSEN. Die Konfirmanden und Helfer der Evangelischen Kirchengemeinde sammeln am Samstag, 4. Dezember, wieder Altpapier ein. Die Stapel bitte bis 9 Uhr gut sichtbar vor dem Haus abstellen. Es wird darum gebeten, die Bündel mit Schnüren zusammenzufassen, damit sie sich leichter tragen lassen. Gelbe Seiten und Umschläge gehören nicht zum Altpapier. Der Erlös der Sammlung fließt in die Jugendarbeit. Falls das Altpapier bis 12 Uhr noch nicht abgeholt wurde, bitte bei Gudrun Huber unter Telefon 0151 / 11916053 melden. red

Die Kunst der Ölherstellung

MARBACH. Das Technische Kulturdenkmal Ölmühle Jäger in der Oberen Holdergasse 2 öffnet diesen Sonntag, 28. November, zum letzten Mal in diesem Jahr seine Pforten. Von 14 bis 17 Uhr können Besucher alles über die damalige Kunst der Ölherstellung erfahren. Es gilt die 2-G-Regelung. red

Worauf hoffe ich?

MARBACH. In der Reihe „Go Six – der etwas andere Gottesdienst für alle Neugierigen und Suchenden“, geht es am Samstag, 27. November, um das Thema Hoffnung. Beginn ist um 18 Uhr im Christophorushaus im Hörnle. Es gilt die Coronaverordnung. red

Keine Weihnachtsfeier

AFALTERBACH. Die Landfrauen sagen ihre Weihnachtsfeier am Dienstag, 30. Dezember, und den Besuch des Weihnachtsmarktes in der Ravensschlucht am 10. Dezember wegen der Coronapandemie ab. red



Die Krippe steht auf einem hölzernen Fundament und wiegt rund 25 Kilogramm.

Foto: Werner Kuhnle

Mit Engelsgeduld fürs große Fest geschafft

Der Höpfigheimer Andreas Bihl hat vier Jahre lang eine aufwendige Weihnachtskrippe gebaut. Geschnitzte Figuren aus Oberammergau finden darin für die Advents- und Weihnachtszeit ein Zuhause. Der Ingenieur hat größtenteils Naturmaterialien verwendet.

Von Stephanie Wein

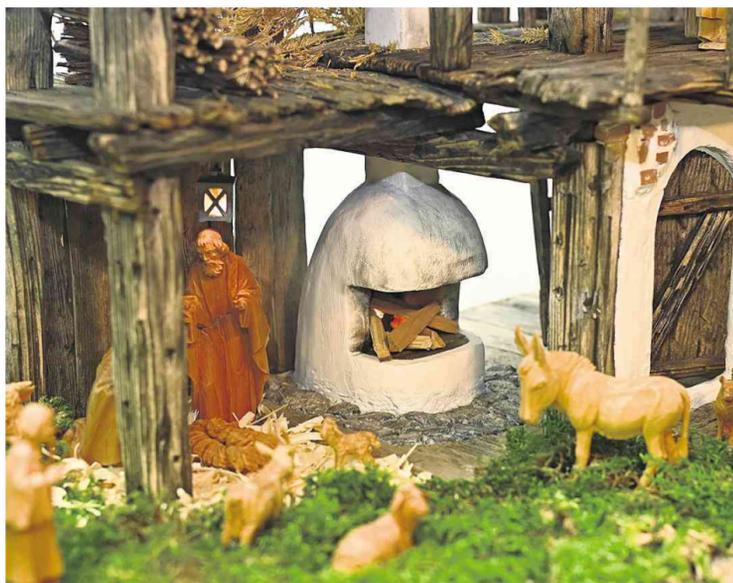
Andreas Bihl freut sich auf die Adventszeit. Sehr sogar. Denn dann wird das Werk des Höpfigheimers nach vierjähriger Bauzeit endlich einen würdigen Platz im Wohnzimmer der vierköpfigen Familie beziehen. Rund 25 Kilo schwer, mehrstöckig, detailverliebt. Eine Weihnachtskrippe, wie sie nicht jeder hat.

Die Idee, eine Weihnachtskrippe von Grund auf und komplett selbst zu bauen, kam Andreas Bihl während eines Spaziergangs in Oberammergau vor etwa zehn Jahren. Dort macht der 52-Jährige immer wieder Urlaub, und dort hat er schon vor 20 Jahren begonnen, bei seinem Liebesschnitzer Figuren aus Zirbenholz zu kaufen. Erst war es ein kindshoher Nachtwächter mit einer Laterne. In den darauffolgenden Jahren erwarb er eine Krippenfigur nach der anderen – bei jedem Ausflug nach Oberammergau kam eine neue dazu. Er schwärmt für die liebevoll gefertigten Kunstwerke mit erstaunlichen Details und einer lebendigen Ausstrahlung.

So wuchs die Zahl der Krippenfiguren also beständig. Und gepaart mit der Idee, diesen Figuren ein schönes Zuhause zu bieten, konkretisierte sich der Plan in Andreas Bihls Kopf, eine stattliche Krippe fürs Wohnzimmer zu fertigen. „Ich hatte allerdings einen Höllenrespekt vor dem Anfangen“, sagt der Höpfigheimer, wenn er an die ersten Überlegungen zurückdenkt – obwohl der Ingenieur ein echter Macher ist. Lange hatte er den ersten Arbeitsschritt vor sich hergeschoben, denn ihm war klar, dass er sich an etwas Großes wagen würde. Und dann die Einsicht: einfach mal anfangen.

Auf einer fein säuberlich aufgeräumten Werkbank im Keller des Doppelhauses nahm das Projekt 2017 dann seinen Anfang. Ein Holzrahmen, 1,20 Meter auf 60 Zentimeter, diente als Fundament. Darauf verteilte Andreas Bihl Styropor, und zwar eine dicke Schicht, denn er hatte die Krippenlandschaft mehrstöckig geplant. Ein Weg sollte zu dem erhöht stehenden Gebäude führen. Auf diese Weise konnte auf kleinem Raum mehr Platz geschaffen werden für unterschiedliche Menschen- und Tierfiguren und die vielen Ideen, die Bihl im Kopf schwirren. Mit Gips, Farbe und Werkzeug kreierte der Ingenieur eine „Felslandschaft“. Nach und nach entstand das zweistöckige Gebäude in kunstvoller Kleinarbeit aus Holz, Gips und Ziegelsteinbruchstücken. Dabei sind fast alle Materialien aus der Natur, sagt Andreas Bihl. „Mit Ausnahme der Beleuchtung und der Farbe für den Fels ist nichts gekauft.“

Besonders die Arbeit mit Holz liebt Bihl. So hat er für sein Werk entweder Altholz benutzt oder neuwertige Stücke, die nach der



Der Höpfigheimer liebt die Figuren aus Oberammergau.



Andreas Bihl hat mehrere hundert Stunden an seiner Krippe gearbeitet.

ZUR PERSON

Andreas Bihl ist verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von 20 und 15 Jahren. Seit 27 Jahren arbeitet er bei der Firma Bosch Rexroth im Vertrieb an verschiedenen Standorten auf der ganzen Welt: USA, Wales, Schottland, Homburg, Düsseldorf und Frankfurt. Derzeit arbeitet Bihl in Schwieberdingen bei Bosch.

Studiert hat er an der Fachhochschule in Offenburg. Bihl stammt aus der Gemeinde Bühlerthal bei Baden-Baden.

Zu seinen Hobbys gehören Laufen, Rad- und Skifahren, Triathlon, Fußball, Fotografie und Reisen. Weil ihm Holz als Werkstoff besonders große Freude bereitet, pro-

biert er sich nun auch im Schnitzen aus.

Die Krippe Das Kunstwerk ist aus Holz, Styropor und Gips gefertigt. Der allergrößte Anteil des Materials stammt aus der Natur. Bihl hat vier Jahre an der Krippe gearbeitet. 26 Schnitzfiguren aus Oberammergau finden darauf Platz. *sj*

Bearbeitung mit einem Bunsenbrenner recht alt aussehen. „Alleine für die Schindeln auf dem Türmchen habe ich 30 Stunden gebraucht“, erinnert sich Bihl. Denn jede Schindel wird sorgfältig aus einem Holzklötz hergestellt und einzeln eingepasst. Im Job arbeitet Bihl mit Hydraulik und Metall, „da ist die Krippe ein schöner Gegenpol“.

Holz ist die große Leidenschaft des Maschinenbau-Ingenieurs. Der Metaller, ein gebürtiger Schwarzwälder, liebt den warmen Naturstoff. Schreiner – das wäre sogar was für ihn gewesen. Die Arbeit mit Holz macht ihn besonders glücklich. „In der Werkstatt kann man abschalten und entspannen“, erklärt Bihl. Viele hundert Arbeitsstunden stecken in seiner Krippe. Er freut sich, dass er in Zeiten des Konsums „was für die Ewigkeit“ geschaffen hat und hofft, dass seine Kinder und Enkelkinder die Krippe irgendwann weiternutzen werden.

Doch bis dahin wird noch eine Weile vergehen. Die Karriere der Krippe in Bihls Wohnzimmer hat nach vierjähriger Bauzeit ja eben erst begonnen. Zum ersten Advent wird sie aus dem Keller geholt und im Wohnzimmer platziert. Frisches Moos lässt das Kunstwerk lebendig aussehen, die Figuren werden hübsch angeordnet. Nach Weihnachten kommen die Heiligen Könige mit einem Kamel dazu. 26 Krippenfiguren nennt Bihl mittlerweile sein Eigen.

Und weil die Arbeiten an der Krippe fürs Erste abgeschlossen sind, hat Andreas Bihl nun mit dem Schnitzen begonnen. Er hat gebrauchtes Werkzeug dafür erstanden und bereitet einen kleinen Tannenbaum, einen lächelnden Schneemann und ein Stammtischschild für einen Nachbarn gefertigt. Bihls Anfängerstücke sind schon vorzeigbar – gut möglich, dass er seine Krippenfigurensammlung bald um eigene Stücke erweitert.

Doch auch die Krippe selbst ist nie fertig, sagt Bihl und lacht. Wenn er sie im Januar wieder in den Keller räumt, steigt in ihm unweigerlich die Handwerkslust hoch. Vermutlich hat er schon Baupläne im Kopf: Andreas Bihl liebäugelt mit einem Anbau an den bestehenden Rahmen. „Hier ein kleines Backhäuschen wäre doch noch schön“, sagt der 52-Jährige und mustert die weihnachtliche Landschaft. Oder vielleicht zuerst das Wasserrad, das er sich links neben dem Krippengebäude gut vorstellen könnte? Und gleich dazu die hölzerne Brücke, die er im Geiste schon über einem kleinen Bachlauf platziert.

➔ **Krippen und ihre Geschichten** Bis Weihnachten stellen wir in loser Folge Menschen und ihre Weihnachtskrippen vor.

➔ Weitere Bilder gibt es im Internet unter www.marbacher-zeitung.de

„Alleine für die Schindeln auf dem Türmchen habe ich 30 Stunden gebraucht.“

Andreas Bihl liebt Holz.

25 JAHRE SEHBlick

Güntterstr. 11, 71672 Marbach



„Gute Brille bleibt maßgeschneiderte Sonderanfertigung“

Augenoptiker sehblick setzt auf Handwerkskunst und regionale Brillen-Kollektionen – 2021 feiert das Fachgeschäft sein 25-Jahr-Jubiläum

Den perfekten Durchblick. Im Alltag. Im Beruf. In der Freizeit. Einfach immer und überall. Seit genau 25 Jahren sorgt der Marbacher Augenoptiker sehblick – geführt von Augenoptiker-Meister Friedemann Sorg – für optimale Sehschärfe.

Wer das Geschäft in der Güntterstraße 11 betritt, fühlt sich direkt auf den ersten Blick gut aufgehoben: Das Inventar mit geschwungenem Holzsteg, echten Rheinkieselsteinen, botanischen Elementen und der besonderen Brillen-Präsentation ist einladend und strahlt Wärme aus, die Atmosphäre aufgrund dieser

individuellen Einrichtung ist angenehm. Seit dem Jahr 2008 ist der Augenoptiker-Meister am Standort. Vor 25 Jahren hat seine Reise in die Selbstständigkeit begonnen: „Mein Bruder Reinhard hatte zu der Zeit schon sein eigenes Hörakustiker-Geschäft in der Marbacher Bahnhofstraße und hat mich ermuntert zur Selbstständigkeit in seiner Nachbarschaft“, berichtet Friedemann Sorg.

„Als dann auf dem Schmidgall-Areal das neue Geschäftshaus fertiggestellt war, mietete ich mich mit meinem sehblick dort ein. Im Jahr 2008 bin ich dann mit meinem Geschäft in die

Güntterstraße gezogen.“ In dem schönen, großzügigen Ladenlokal neben der Kreissparkasse hatte er endlich mehr Platz für seine ganzen Dienstleistungen gefunden. Seit 2011 unterstützt ihn seine Ehefrau Regina in Vollzeit tatkräftig. „Sie ist für mich eine ganz wichtige Ergänzung und hat oft einen anderen Blick auf die Augenoptik“, betont er stolz.

EINSEHBARE WERKSTATT

Großen Wert legt der Augenoptiker-Meister auf Brillen-Kollektionen von kleineren, regionalen Herstellern. Ein Highlight ist nach seiner Überzeugung die einsehbare Werkstatt, in der noch Brillen gefertigt werden. „Es ist und bleibt eine echte Handwerkskunst. Eine gute Brille bleibt eine maßgeschneiderte Sonderanfertigung“, so Sorg.

Die korrekte Anpassung der Brillengläser ist für ihn ebenfalls eine Selbstverständlichkeit. „Als einer der ersten Optiker im Großraum Stuttgart habe ich beim Anpassen der Brillengläser die Videozentrierung angewandt. Damals, Mitte der neunziger Jahre, zusammen mit einem Startup aus Magdeburg, eine Seltenheit. Heute Standard.“



Regina und Friedemann Sorg – kompetente Partner bei der Wahl der richtigen Brille

Foto: Werner Kuhnle



Blick ins Ladengeschäft

Foto: Werner Kuhnle

Er bemerkt, dass Kunden mit hohen Ansprüchen an Qualität und umfassende Beratung heutzutage weniger geworden sind und nur der Preis in dieser Branche oft zählt. „Wir geben dennoch tagtäglich unser Bestes, mit unserer Leidenschaft zum Handwerk und zum Beruf, um die beiden Ansprüche Preis und Leistung in Einklang zu bringen und suchen nach der maßgeschneiderten

Lösung für jeden Kunden“, erklärt Friedemann Sorg weiter. „Wir sind überaus dankbar für unsere Kunden, die ihr Vertrauen in unsere Expertise teils über viele Jahre hinweg legen und uns die Treue halten.“ In Zeiten der Corona-Pandemie hat das Fachgeschäft ebenfalls viel Unterstützung erfahren. „Die letzten zwei Jahre waren auch für unsere Branche schwierig, obwohl wir in der

privilegierten Lage sind, im Lockdown nicht schließen zu müssen. Die Brillenmode ist wieder dünnrandiger und leichter geworden. Da wir fast ausschließlich mit kleineren Lieferanten zusammenarbeiten und diese sehr beweglich am Markt agieren können, sind wir mit unsren Produkten immer am Puls der Zeit. Auch unsere technische Ausstattung ist auf dem neusten Stand.“

Was er sich für die Zukunft wünscht: „Dass die traditionelle augenoptische Handwerkskunst auch in Zukunft Bestand hat, und dies auch von den Kunden geschätzt wird.“

»sehblick
Güntterstraße 11
71672 Marbach
Tel.: 07144 / 841512
meister@sehblick.de
www.sehblick.de

Liebes Sehblick Team,
herzlichen Glückwunsch zu eurem
25jährigen Jubiläum.

Wir bedanken uns für die tolle partnerschaftliche
Geschäftsbeziehung in den vergangenen Jahren.

**EYE
TEC** Macht weiter so.
EYE-TEC Brillen Stuttgart
Mathias Polauke

Haus des Handwerks
Ihr zuverlässiger Partner für Marbach und Umgebung

Kiefer GmbH
Gebäudetechnik
Wärme Wasser Strom

**Bereitschafts-
und Stördienst
365 Tage**

Telefon: 07144-88530 www.Kiefer-marbach.de

Schneck Optik
Der zuverlässige Partner des Augenoptikers seit 1970

- CNC-Systeme
- Zentriersysteme
- Tracer
- Visionix Diagnosegeräte
- Zusatzgeräte
- Gebrauchtgeräte
- Betriebsmittel

Schneck Optik Optikgroßhandel e.K.
info@schneck-optik.de
www.schneck-optik.de

**Feiern
ist einfach.**

Herzlichen Glückwunsch
zu 25 Jahren Sehblick.

Wir danken für die
langjährige vertrauens-
volle Zusammenarbeit.

SKL
Kreissparkasse
Ludwigsburg

ksklb.de

25 Jahre
sehblick

Güntterstraße 11
71672 Marbach

Wir gratulieren zum Jubiläum und
bedanken uns für die langjährige Zusammenarbeit.

**Neumann
Versicherungen**
Verständlich, fair und kompetent seit 1978.

Heiko Neumann
Versicherungsmakler
Güntterstraße 7/1 · 71672 Marbach
Telefon 07144-5624 · Fax 07144-18234
www.versicherungsmakler-neumann.de
info@versicherungsmakler-neumann.de

Wir gratulieren zum 25. Betriebsjubiläum

SAECO Evo Top GAGGIA Velasca Prestige

SAECO New Royal GAGGIA Babila

JLJG
Jörg Lippold
GASTRO-SERVICE

MEISTERBETRIEB
Kundendienst
Reparatur
Montage

Kirchberger Straße 16
71729 Erdmannhausen
Telefon 07144/30001
Telefax 07144/30002
Auto 0172/6434410

Qualitätskaffee
Import und Großhandel
SEEBERGER
Saeco PHILIPS Saeco

Willkommen DAHEIM!

Einsatz für die Mitmenschen



Immer mehr Städte und Gemeinde verfügen über einen Bürgerbus. Dieses Angebot ist sehr wertvoll: Die Ehrenamtlichen am Steuer stellen nämlich mit ihrem Einsatz sicher, dass auch die Menschen, die fernab des Stadtkerns wohnen nicht abgehängt werden. Nicht jeder hat nämlich den Luxus, eine Bushaltestelle in der Nähe zu haben – oder ist noch so gut zu Fuß, dass er weitere Strecken zum nächsten Stopp laufen kann. Ich möchte an dieser Stelle den Fahrer ein großes Dankeschön aussprechen und meinen Respekt zollen!

Thre Carmen Wagner

Im **Schaukasten** veröffentlichen wir Pressemitteilungen, die von Vereinen, Schulen, Privatpersonen, Betrieben, Parteien und anderen Organisationen eingesandt worden sind. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Ansprechpartnerin:

Carmen Wagner

Fon: 0 71 44 / 85 00-37

Fax: 0 71 44 / 50 00

schaukasten@marbacher-zeitung.de

Nachwuchs für die Streuobstwiesen

STEINHEIM. Alle zwei Jahre führt die Stadtverwaltung Steinheim mit der Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen Steinheim e. V. eine Hochstammaktion durch. Dabei können aus einer Liste mit 28 Sorten junge Obstbäume bestellt werden, die mit einer Zuzahlung vergünstigt vor Ort ausgegeben werden. Bei der Baumausgabe der diesjährigen Aktion fanden 201 Obstbäume innerhalb von gut zwei Stunden neue Eigentümer.

Der Umweltauftraggeber der Stadt Steinheim Eric Hirsch hatte die Ausgabe organisatorisch vorbereitet. So konnten, verstärkt durch die Helfer der Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen mit Martina Tränkle, Jens und Lasse Fränznick, Rolf Schäffler, Thomas Linge und Werner Reetz, sämtliche Bäume an ihre Besteller übergeben werden. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, sich über neue Entwicklungen im Obstbau zu unterhalten und Erfahrungen auszutauschen.

Am gefragtesten waren Apfelbäume, aber auch Birnen, Kirschen, Pflaumen und Mirabellen wurden bestellt. Auffallend war dieses Jahr, dass sehr viele unterschiedliche Sorten geordert wurden. Die Favoriten waren bei den Äpfeln wieder die Klassiker wie Bretacher, Gewürzlücken und Boskoop. Da aber Streuobstwiesen nicht nur aus Apfelbäumen bestehen, konnten auch Birnen, Kirschen und Pflaumen geordert werden. Diese Sorten wurden zusammen 55-mal in Anspruch genommen.



201 Bäume wurden ausgegeben. Foto: Stadt

Die Dominanz der Äpfel lässt sich auch durch die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen erklären, die durch das Herstellen des Steinheimer Apfelsafts die Attraktivität von Apfelstreuobst wieder erhöht hat. Das lohnt sich für die Streuobstwiesen und die Bewirtschafter. Denn die Hochstammaktion wird bereits seit vielen Jahren aus dem Überschuss aus dem Verkauf des Steinheimer Apfelsafts finanziert.

Auffallend war auch, dass die Bäume an rund 50 verschiedene Bewirtschafter abgegeben wurden. Die meisten haben das Angebot genutzt, um Lücken in ihren Beständen zu schließen. Es werden aber auch einige neue Obstbaumwiesen angelegt. Die Entwicklung zeigt, dass Stadtverwaltung und ASS auf dem richtigen Weg sind. Denn Ziel der Aktion ist es nicht, großflächig neue Streuobstflächen anzulegen. Die bestehenden Bestände sollen erhalten und durch Nachpflanzungen verjüngt werden.

Einen besonderen Service bot Eckhard Baum als Experte der ASS, mit Verstärkung der Fachwarte für Obst- und Garten, Jutta und Gustav Ziegler, an. Auf Wunsch nahmen sie gleich vor Ort einen fachgerechten Pflanz- und Wurzelschnitt vor. Eric Hirsch

Fahrer mit Herz sind wieder unterwegs

Der Marbacher Bürgerbus stellt trotz Coronapandemie weiter die Mobilität von Senioren, Kindern und anderen Marbachern im Stadtgebiet sicher.

MARBACH. Wahre Helden des Alltags sind die zwölf rüstigen Bürgerbusfahrer, die trotz der Coronapandemie wieder im Stadtgebiet Marbach unterwegs sind und die Fahrgäste an insgesamt 45 Haltestationen abholen. An vier Tagen in der Woche haben die Marbacherinnen und Marbacher die Gelegenheit, den Bürgerbus zu nutzen. Schwerbehinderte und Inhaber des Kultur- und Freizeitpasses der Stadt Marbach sowie Kinder bis 18 Jahren fahren sogar umsonst mit. Für alle anderen Personen fallen 1,50 Euro pro Fahrt an. Das Ein- und Aussteigen ist an allen Haltestellen im Stadtgebiet möglich.

„Teilweise haben sich aufgrund der Baustellen die Fahrrouten geändert, aber die Fahrer kennen sich gut aus“, versichert der Koordinator des Bürgerbusteam Jürgen Pink. Manchmal benötige man als Fahrgast etwas mehr Geduld, weil sich Wartezeiten nicht immer ganz vermeiden ließen, aber in der Regel komme der Bus pünktlich.

Vor Kurzem feierte der Bürgerbus bereits seinen sechsten Geburtstag. Um keinerlei Konkurrenz zum öffentlichen Nahverkehr zu schaffen, verkehrt der Bürgerbus fast ausschließlich in nicht vom ÖPNV bedienten Stadtgebieten. Insgesamt sei man zufrieden mit der Auslastung des Angebots.



Die Fahrer des Bürgerbusses helfen auch gerne mit, wenn etwa schwere Taschen eingeladen werden müssen.

Foto: Rolf Wypich

„Meistens wird der Bürgerbus von älteren Personen genutzt, aber auch die noch nicht so betagten Erwachsenen und natürlich auch Kinder dürfen mitfahren“, ermuntert Jürgen Pink diese, den Service doch einmal auszuprobieren. Für die Bürgerbusfahrer ist es zudem selbstverständlich, dass sie auch – wenn es die Situation zulässt – mitpacken.

Schwere Einkaufstaschen und Co. finden so ihren Weg in den Bus. Bei ihrer Tätigkeit erleben die Fahrer immer wieder auch nette Erlebnisse, so wurde schon einmal einem Fahrgast, der Hilfe für seinen Garten gesucht hatte, ein Helfer vermittelt. Inzwischen sind die Familien des Fahrgasts und des Helfers gut befreundet.

Aktuell gilt der folgende Fahrplan für den Bürgerbus: Montags fährt der Bus in der Zeit von 13.30 bis 18 Uhr und Mittwoch, Freitag und Samstag von 8.30 bis 13 Uhr jeweils im Stundentakt die Haltestellen an. Mehr Infos zu dem Angebot gibts außerdem im Internet unter marbacherbuergerbus.jimdofree.com.

Andrea von Smercek, Stadt Marbach

Mit neuem Vorsitz und Fokus auf den Erneuerbaren

Der Pleidelsheimer Bürgermeister Ralf Trettner übernimmt die Spitze des Neckar-Elektrizitätsverbandes – der bald anders heißen wird.

Die 176 Mitgliedskommunen und Landkreise des Neckar-Elektrizitätsverbandes haben am Freitag, 12. November, im Esslinger Neckar-Forum weitreichende Beschlüsse gefasst.

Von der Namensänderung, den Neuwahlen des Verbandsvorsitzenden, seines ersten Stellvertreters sowie einem knappen Drittel des Verwaltungsrats bis hin zu einer nahezu Verdoppelung des Engagements im Bereich der Erneuerbaren Energien in den Wirtschaftsplänen 2022/2023 tut sich einiges im kommunalen Zweckverband.

Der Neckar-Elektrizitätsverband hat sich zum 101-Jährigen eine Namensanpassung gegeben. Ab 2022 wird der kommunale Zweckverband Neckar-Energieverband heißen. Dies beschlossen die 176 Mitgliedskommunen und Landkreise auf ihrer Verbandsversammlung im Neckar-Forum Esslingen.

Die Namensänderung gibt dem kommunalen Zweckverband einen zeitgemäßen Namen, durch den gleichzeitig die gängige Abkürzung NEV beibehalten werden kann.

Die Verbandsmitglieder wählten Bürgermeister Ralf Trettner, Pleidelsheim, einstimmig zum neuen Verbandsvorsitzenden. Nach dem Ende der Amtszeit des ehemaligen Ess-

linger Oberbürgermeisters und langjährigen Verbandsvorsitzenden Dr. Ziegler im September 2021, der auf der Verbandsversammlung verabschiedet wurde, wurde eine Nachwahl erforderlich. Bürgermeister Trettner gestaltet seit elf Jahren im Verwaltungsrat, seit 2018 zudem als erster stellvertretender Verbandsvorsitzender die Geschicke des NEV engagiert mit.

Der neue Verbandsvorsitzende bedankt sich bei den Mitgliedskommunen und wirft einen Blick voraus: „Mit Freude und Elan möchte ich mit dem NEV weiterhin Dienstleister und Unterstützer unserer Verbandskommunen egal welcher Größe sein. Zentrale Bausteine sollen das weitere Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien sowie die weitere Entwicklung des Verbands als Dienstleister seiner Mitgliedskommunen sein.“ Der Leonberger Oberbürgermeister Martin Georg Cohn wurde von den Mitgliedskommunen und Landkreisen ebenfalls einstimmig zum ersten stellvertretenden Verbandsvorsitzenden gewählt. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden der Heilbronner Landrat Heuser, die Oberbürgermeister Friedrich (Backnang), Klopfer (Esslingen) und Maier (Göppingen) sowie Bürgermeister Müller (Korb).



Der Pleidelsheimer Bürgermeister Ralf Trettner (Mitte) war bisher schon stellvertretender Verbandsvorsitzender, nun ist er ganz an die Spitze gerückt.

Foto: NEV

Neben den Jahresabschlüssen beschlossen die Verbandsmitglieder die Wirtschaftspläne des Zweckverbands für die Jahre 2022 und 2023. Diese sehen eine nahezu Verdoppelung des Engagements im Bereich der Erneuerbaren Energien vor. Bis 2020 investierte der NEV gut 25 Millionen Euro in mittlerweile drei Windpark- und vier Solarparkbeteiligungen. Die Wirtschaftspläne sehen für 2022 und 2023 jeweils 11 Millionen Euro im

Bereich der Erneuerbaren Energien vor. Im Neckar-Elektrizitätsverband haben sich 176 Städte, Gemeinden und Kreise zusammengeschlossen. Als Miteigentümer an den Energieversorgungsunternehmen EnBW und Süwag übt der NEV Einfluss auf den Kurs der Energiewende aus. Der Verband beteiligt sich selbst an Erzeugungsanlagen und Netzgesellschaften und ermöglicht seinen Mitgliedern solche Beteiligungen. NEV

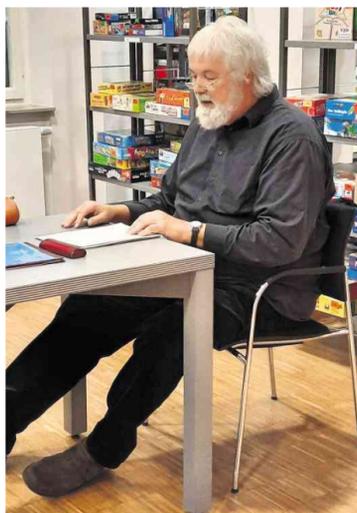
Zeitreise in die Kindheit

Der Autor Titus Simon erzählt in einem Buch von seiner schwäbischen Jugend. Aus dem Werk „Wir Gassenkinder“ hat er nun in Marbach vorgelesen.

MARBACH. Der bei Schwäbisch Hall lebende Autor Titus Simon hat jetzt vor 16 Besucherinnen und Besuchern aus seiner jüngst im Silberburg-Verlag erschienenen Erzählung „Wir Gassenkinder“ gelesen.

Jährlich veranstaltet der Bürgertreff Wir für uns gemeinsam mit der Stadtbücherei Marbach eine Herbstlesung. Simon, Jahrgang 1954, verbrachte seine Kindheit größtenteils bei seinen Großeltern in Murrhardt. Dies bedeutete einerseits große kindliche Freiheiten, wenn der Autor als Kind durch den Ort strich, den Nachbarn bei der Arbeit der Schuhreparatur beobachtete oder den Holztransportern zusah, wie sie versuchten, die nicht für Baumstammlänge konzipierte Ortsdurchfahrt unfallfrei zu passieren. „Es gab aber auch Gewalt, so wie es heute kaum mehr vorstellbar ist“, ordnet Simon, der später unter anderem Pädagogik studierte, seine Jugendzeit ein, schließlich waren viele der Verwandten und anderen Dorfbewohner traumatisiert durch Kriegserlebnisse. „Daher wurde kaum gesprochen.“

Bei den teils aus Murrhardt stammenden Veranstaltungsbesuchern riefen die Erzäh-



Titus Simon hat mit einer Lesung Erinnerungen bei den Gästen geweckt. Foto: Bücherei

lungen des Autors eigene Kindheitserinnerungen hervor. „Von den erwähnten Gebäuden in Murrhardt ist kaum noch eines erhalten“, so der Autor.

Beim Büchertisch der Buchhandlung Taube konnte die Erzählung als Weihnachtsgeschenk erworben werden.

Franziska Kunz, Leiterin Stadtbücherei

An Besonderheit erinnert

Der Oberstenfelder Bürgermeister Markus Kleemann hat beim Volkstrauertag darauf hingewiesen, dass wir den Gedanken des Friedens nicht vergessen dürfen.

OBERSTENFELD-GRONAU. Mit einer Gedenkfeier und anschließender Kranzniederlegung erinnerte Bürgermeister Markus Kleemann am Volkstrauertag, 14. November, den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft auf dem Gronauer Friedhof. Traditionell findet die Gedenkfeier abwechselnd in Oberstenfeld und Prevorst und im Folgejahr in Gronau statt.

In seiner Rede betonte Markus Kleemann die Besonderheit, dass wir in Deutschland seit nunmehr 76 Jahren in Frieden leben. Es sei ein Wunder, das wir in unseren Köpfen verankern müssten und dabei auch den Gedanken des Friedens und der Versöhnung nicht vergessen dürften. Auch betonte er die Wichtigkeit der Gedenkfeier als Zeichen der Solidarität gegenüber den Gefallenen, um aus den Lektionen der Geschichte zu lernen, sowie aus Verantwortung gegenüber unseren Nachkommen. Rund 60 Gäste nahmen an der diesjährigen Gedenkfeier teil. Ein Beweis für die Wichtigkeit des Themas und der Durchführung der jährlichen Gedenkfeier.

Im Anschluss an die Gedenkfeier gab es die Möglichkeit zum Gedankenaustausch bei



Rund 60 Personen sind bei der Gedenkfeier dabei gewesen. Foto: Gemeinde Oberstenfeld

Brezeln und Kaffee. Herzlichen Dank an den Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Oberstenfeld für die musikalische Umrahmung, danke an Hanna und Celina vom Jugendhaus Charisma für ihren tollen Vortrag und danke den rund 60 Anwesenden für ihr Kommen.

Gemeinde Oberstenfeld

Kulturell wichtige Weiber mit Häs und Larve

Die Freie Narrenzunft Kornwestheim und die Fasnetzunft Neckarweihingen sind jetzt Teil des „nationalen immateriellen Kulturerbes“ der Unesco.

Von Peter Meurer

Gleich zwei Fasnetzünfte im Landkreis Ludwigsburg gehören offiziell zum „nationalen immateriellen Kulturerbe“, so hat es die deutsche Unesco-Kommission entschieden. Die Ehre wurde der Freien Narrenzunft Kornwestheim und der 1. Fasnetzunft Neckarweihingen, den „Mistelhexen“, zuteil. „Das ist eine megatolle Auszeichnung“, sagte Tanja Grimm, Zunftmeisterin der Kornwestheimer Narrenzunft. „Für uns als Verein ist das eine hohe Auszeichnung“, stimmt Stefan Diefenbach, Zunftmeister aus Neckarweihingen zu.

Der Aufnahme war ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren vorausgegangen. Diefenbach, Grimm und ihre närrischen Mitstreiter schickten Unterlagen zu Historie, Werten und Ansätzen in ihrem jeweiligen Verein an den Landesverband württembergischer Karnevalvereine mit anerkannten Masken- und Brauchtumsgruppen. Dessen Brauchtumsausschuss leitete mögliche Kandidaten weiter an die Vereinigung schwäbisch-alemannischer Fasnetzünfte, die sich wiederum an die nationale Unesco-Kommission wandten. Vier Vereine aus dem Landesverband blieben am Ende übrig – neben den



Die Mistelhexen aus Neckarweihingen gehen auf Kräuterfrauen zurück. Foto: Peter Mann (Archiv)

genannten wurden auch die Murreder Henderwäldler aus Murrhardt (Rems-Murr-Kreis) und der Narrenbund Neuhausen (Kreis Esslingen) bedacht.

Dass man sich über die Auszeichnung freuen könne, ist den Zünften schon seit Ende vergangenen Jahres bekannt, wie Grimm berichtet. Allerdings wurden die Urkunden nun erst – aufgrund der Corona-Pandemie also verspätet – im Rahmen der Ordensverleihung des Landesverbandes im Friedrichsbau-Varieté in Stuttgart ausgegeben.

Die schwäbisch-alemannische Fastnacht als Ganzes wurde bereits im Jahr 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen

Kulturerbes der Unesco aufgenommen. Daran anknüpfend werden nun auch einzelne Vereine bedacht, die wie die Zünfte aus Kornwestheim und Ludwigsburg als Teil des immateriellen Kulturerbes das entsprechende Logo führen dürfen. Auf ihrer Internetseite schreibt die deutsche Unesco-Kommission zur schwäbisch-alemannischen Fastnacht: „Zum Charakteristikum der Festivitäten wurde die Totalvermummung und Maskierung der Akteure, wie sie die Fasnet bis heute prägt.“ Und weiter heißt es: „Insbesondere die holzgeschnitzten Masken, die ältesten bis zu 250 Jahre alt, sind von herausragender Qualität.“

Schule entsetzt über Zerstörungswut

Vaihingen/Enz. Als Markus Widmann, Rektor der Ottmar-Mergenthaler-Realschule im Vaihinger Teiltort Kleinglattbach, am Donnerstagmorgen das Schulgelände betrat, „da hat's mich echt umgelegt“, sagt er. Der Schulgarten, ein Herzensprojekt der Schule: ein Bild der Verwüstung. Unbekannte hatten in der Nacht mehrere mit Steinen befüllte Gabionen umgestürzt, hölzerne Komposter malträtiert und eine von Hand gesetzte Steinmauer zerstört – mit einer Hacke oder einem sonstigen schlagkräftigen Werkzeug. „Es sah aus wie ein einziger Gewaltrausch“, erzählt der Schulleiter, der in seinem letzten Berufsjahr steht und sagt, eine solch destruktive Aktion habe er während seiner ganzen Laufbahn nicht erlebt. Den Schaden schätzt er auf mindestens 10000 Euro. Und der finanzielle Schaden ist es nicht einmal, der ihn und seine Schulgemeinschaft am meisten trifft. Den Schulgarten hatten Lehrer, Schüler und Eltern in den jüngsten Jahren sukzessive und mit Unterstützung lokaler Firmen angelegt. Hatte er zuvor immer mal wieder im Dornröschenschlaf gelegen, war er zuletzt mit viel Mühe und Aufwand zum Lernort und grünen Klassenzimmer umgestaltet worden, der in den Unterricht verschiedenster Fächer einbezogen wurde. Gerade in der tristen Coronazeit war die Arbeit im Garten einer der wenigen Lichtblicke, berichtet der Schulleiter.

Die Polizei ermittelt in dem Fall und sucht Zeugen (Telefon: 0 70 42/941-0). Die Schule indes will den Garten wieder aufbauen. „Jetzt erst recht“, sagt Rektor Widmann. mat

Die Kornwestheimer Freie Narrenzunft, die sich 1984 von der Narren-Ober-Liga abspaltete, hat zwei Maskengruppen: Die „Krähenhexen“, farbenfrohe doch auch unheimliche alte Weiber, und die „Kornweible“, schöne Bäuerinnen, welche die reiche Frucht der Felder zur Schau tragen. Die Neckarweihinger Zunft – ebenfalls 1984 gegründet – ist natürlich besonders für die „Mistelhexe“ bekannt. Sie bezieht sich auf die Kräuterfrauen, die früher oft als Hexen beschimpft wurden. Neben der Mistelhexe gibt es in der Zunft noch eine weitere Gruppe mit Häs und Larve, die „Roggenlupfer“, eine Figur aus der Geschichte Neckarweihingens. Roggenlupfer war ein Spottname für die örtlichen Bauern.

„Wir werden an unseren Traditionen festhalten, sie pflegen und vermitteln.“

Tanja Grimm, Zunftmeisterin

Klar ist für Grimm wie für Diefenbach: Teil des immateriellen Kulturerbes werden nur Vereine, die sich dem Brauchtum der Fasnet und ihren Werten verpflichtet fühlen und es leben. „Wir werden an unseren Traditionen festhalten, sie pflegen und vermitteln“, sagt Grimm. „Auch wenn das natürlich schon vor der Auszeichnung so war.“ Sie hoffe, dass im Rahmen der Fasnet auch in diesem Jahr Veranstaltungen – zumindest interne – möglich sind. Stefan Diefenbach ergänzt: „Wir feiern auch mal gerne, klar. Aber es ist wichtig, zu zeigen, dass es nicht die Fasnet ausmacht, sich eine Maske anzuziehen und zu Ballermann-Musik loszulaufen.“

Bekanntmachungen

STADT
MARBACH AM NECKAR



Öffentliche Ausschreibung von Bauleistungen

Auftraggeber:
Stadt Marbach am Neckar, Marktstraße 23, 71672 Marbach am Neckar, Telefon: 07144 102205, Fax: 07144 102320, stadtbaumi@schillerstadt-marbach.de

Bauvorhaben:
Herstellung der Außenanlage Kinderspielplatz Karlstraße in Rielingshausen

Ort der Ausführung:
Karlstraße, 71672 Marbach am Neckar

Vergabeverfahren: Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

Art, Umfang und Ausführungsfristen der Leistungen:

Herstellung der Außenanlage einschl. der Spielgeräte und Zaunbau Ausführungselemente Gesamfläche	
Herstellung von Pflasterflächen	80 m ²
Erdarbeiten und Geländemodellierung	100 m ²
Herstellung von Spiel- und Rasenflächen	290 m ²
Herstellung bzw. Lieferung von Spielgeräten und Mobiliar	12 St.
Herstellung eines Zaunes mit Toranlagen	70 m
Herstellung der Bepflanzung mit Pflege Hecke mit Rasenansaat	40 lfd.

Ausführungszeitraum: 1. April 2022 – 31. Juli 2022

Schlussfrist für den Eingang der Angebote:
18. Januar 2022, 11:00 Uhr

Der vollständige Veröffentlichungstext und die Vergabeunterlagen können abgerufen werden unter:

- www.vergabe24.de oder
- www.schillerstadt-marbach.de

Bürgermeisteramt Marbach am Neckar



LANDKREIS LUDWIGSBURG
Amtliche Bekanntmachungen

Landratsamt Ludwigsburg
Hindenburgstraße 40

Telefon (07141) 144-0
Telefax (07141) 144-396

Amtliche Bekanntmachung

Seit Mitte Oktober 2021 werden vermehrt Geflügelpestausbrüche (HPAI H5) bei Wildvögeln in Deutschland festgestellt. Auch in Baden-Württemberg wurde bei vier verendeten Schwänen, die an einem Gewässer bei Donaueschingen (Schwarzwald-Baar-Kreis) gefunden wurden, die Geflügelpest durch das hochpathogene aviäre Influenzavirus (HPAIV) des Subtyps H5N1 festgestellt. Damit steigt das Risiko von Geflügelpesteinträgen in unsere heimischen Geflügelhaltungen. Daher ist es besonders wichtig, schon jetzt vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen, um einen Seucheneintrag in Geflügelbestände zu verhindern.

Die Geflügelpest oder Aviäre Influenza (AI) ist eine Infektionskrankheit der Vögel, die durch Influenzaviren hervorgerufen wird. Als „Klassische Geflügelpest“ wird eine besonders schwere Verlaufsform der Krankheit mit aviären Influenzaviren der Subtypen H5 und H7 bei Geflügel und sonstigen Vögeln bezeichnet. Wilde Wasservögel bilden ein natürliches Reservoir für Influenzaviren, insbesondere für deren niedrigpathogene Form. Die niedrigpathogenen Influenzaviren können sich bei Wirtschaftsgeflügel, wie beispielsweise Hühnern und Puten, zur hochpathogenen Form und damit der klassischen Geflügelpest verändern, die zu erheblichen Tierverlusten führt. Die Biosicherheits- bzw. Hygienevorschriften für Geflügelhalterinnen und -halter sind insbesondere in der Geflügelpest-Verordnung und in der Viehverkehrsverordnung geregelt. Bei allen Geflügelhaltungen muss hierzu sorgfältig geprüft werden, ob die Haltungsbedingungen ausreichenden Schutz der Tiere vor den Erregern dieser besonders für Hühner und Puten tödlich verlaufenden Krankheit bieten. Dies gilt neben Wirtschaftsgeflügelhaltungen auch für Hobbyhaltungen. Schwachstellen sind umgehend zu beheben. Dabei sind insbesondere Eintragsmöglichkeiten über Ausscheidungen von Wildvögeln über Ausläufe, Futter und Einstreu sowie sonstige Gegenstände, Kleidung oder Schuhe zu beachten. Betriebsanlagen, Gebäude, Einrichtungen und Ausstattungsgegenstände müssen sich in einem guten Erhaltungszustand befinden, damit die Einhaltung guter Hygienebedingungen gegeben ist sowie Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen leicht durchführbar sind.

Kommt es zu einer weiteren Ausbreitung der Seuche, muss zum Schutz des Geflügels mit einer Pflicht zur Aufstallung des Geflügels gerechnet werden. Übergitterte oder übernetzte Volieren, die den Kontakt zu Wildvögeln sicher verhindern, können im Seuchenfall nach § 13 Abs. 1 Satz 2 Geflügelpest-Verordnung von der Aufstallungspflicht ausgenommen werden. Um die Möglichkeit der Ausnahme von der Aufstallungspflicht bereits vor dem Seuchenausbruch zu prüfen, können Geflügelhalterinnen und -halter des Landkreises Ludwigsburg aussagekräftige Bilder der übergitterten oder übernetzten Volieren unter Angabe der Registrierungsnummer, Name und Anschrift per E-Mail an vet@landkreis-ludwigsburg.de senden. Halterinnen und Halter von Geflügel (Hühner, Enten, Gänse, Fasane, Perlhühner, Rebhühner, Tauben, Truthühner, Wachteln oder Laufvögel) im Landkreis Ludwigsburg werden gebeten, sofern noch nicht geschehen, ihrer gesetzlichen Pflicht zur Anzeige ihrer Geflügelhaltung nachzukommen und diese beim Landratsamt Ludwigsburg, Fachbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung registrieren zu lassen. Das entsprechende ausgefüllte und unterschriebene Formular „Registrierung von Nutztierhaltungen“ kann per Fax unter 07141/144 59937 oder auf dem Postweg an Landratsamt Ludwigsburg, FB Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung, Hindenburgstraße 22/3, 71638 Ludwigsburg gesandt werden.

Weitere Informationen zur Geflügelpest sowie das Formular „Registrierung von Nutztierhaltungen“ und den Meldebogen Volierenhaltung finden Sie auf der Homepage des Landkreises Ludwigsburg unter www.landkreis-ludwigsburg.de.

Bekanntmachungen

Bekanntmachung



terrannets bw

Transportnetzbetreiber terranets bw informiert: Datenerhebung für geplante Gashochdruckleitung „Süddeutsche Erdgasleitung – SEL“

Als Transportnetzbetreiber für Gas betreibt terranets bw ein mehr als 2.700 Kilometer langes Leitungsnetz von Niedersachsen bis an den Bodensee. Viele Städte und Gemeinden sind an das Netz der terranets bw angeschlossen. Um eine sichere Energieversorgung auch bei steigender Nachfrage zu gewährleisten, ist der Ausbau des Gas-transportnetzes notwendig. Deswegen plant terranets bw den Bau der rund 250 km langen „Süddeutschen Erdgasleitung – SEL“ von Lampertheim in Hessen bis nach Bayern. Die Planung der SEL hat terranets bw im vergangenen Jahr von OGE (Open Grid Europe GmbH, früher E.ON Ruhrgas AG) übernommen.

Der Bau der SEL wird in Abschnitten umgesetzt, abhängig von der konkreten Bedarfentwicklung in den nächsten 10 Jahren.

Der Leitungsabschnitt von Löchgau über Ludwigsburg und Waiblingen bis nach Esslingen a.N. soll bis Ende 2025 fertiggestellt werden.

Die im Planfeststellungsbeschluss grundstücksscharf festgelegte Trasse wird von terranets bw realisiert. Mehr Informationen über das Netzausbauprojekt und den geplanten Verlauf der Leitung finden Sie unter www.terrannets-sel.de.

In Vorbereitung auf den weiteren Erwerb der Leitungsrechte werden Angaben der von dem Leitungsverlauf betroffenen Grundstückseigentümer erhoben und verarbeitet. Dies erfolgt durch Sichtung der übernommenen Planungsunterlagen, über das amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS), das Grundbuch und durch die Abfrage bei weiteren Behörden. Bei den erhobenen Eigentümerangaben handelt es sich im Wesentlichen um Name, Anschrift und Angaben zum Grundstück. Die Erhebung der Daten ist für den Erwerb der Leitungsrechte erforderlich. Wie terranets bw Ihre personenbezogenen Daten im Rahmen von Neubauprojekten verarbeitet, erfahren Sie unter www.terrannets-bw.de/datenschutz.

Bei Rückfragen hierzu steht Ihnen Timo Breitenbücher, terranets bw, Tel. 0711/7812-2079 zur Verfügung.

Über die terranets bw GmbH

Die terranets bw ist ein unabhängiger Transportnetzbetreiber für Gas. Mit ihrem rund 2.700 km langen Gashochdruckleitungsnetz stellt die terranets bw den diskriminierungsfreien Transport von Gas von Niedersachsen bis an den Bodensee sicher. Ihren Kunden bietet die terranets bw eine Vielzahl an Dienstleistungen rund um den Gastransport und die Telekommunikationsinfrastruktur. Im Unternehmen mit neun Standorten in Baden-Württemberg und Hessen arbeiten rund 300 Mitarbeitende.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

Für die Deckensanierung der Wagnerstraße in 71560 Sulzbach an der Murr-Schleißweiler

Baumumfang (wesentlichste Hauptmassen):	
Rückbau Pflasterflächen	rd. 80 m ²
Ausbau Asphaltflächen	rd. 170 m ²
Asphaltdecke fräsen	rd. 550 m ²
Asphalttragschicht	rd. 250 m ²
Asphaltdeckschicht	rd. 800 m ²
Rundbordstein erneuern	rd. 185 m
Rinnenplatten einbauen	rd. 120 m

Nähere Informationen auf der Homepage der Gemeinde: www.sulzbach-murr.de

Bitte helfen Sie Menschen mit Behinderungen.
Bitte online spenden unter: www.bethel.de

Satt ist gut. Saatgut ist besser.

Wer sich selbst ernähren kann, führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.



Meine Ärztin kommt aus Deutschland

German Doctors helfen ehrenamtlich in Armutsregionen.
Ohne Ihre Spende geht es nicht: www.german-doctors.de/

Lokal&Nah

EXTRA FÜR SIE

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

Felsengartenkellerei / Weinfactum

Erfolgreich werben mit Prospektbeilagen.

Information und Beratung:

Fon 07144 8500-11

Mail anzeigen@marbacher-zeitung.de

Marbach & Bottwartal

Der gemeinsame Lokalteil

MARBACHER ZEITUNG
BOTTWARTAL BOTE

STUTTGARTER ZEITUNG

www.stzw.de

Flüchtlinge im Lastwagen

Ein Lkw-Fahrer entdeckt beim Ausladen in Oberstenfeld zwei Asylsuchende auf der Ladefläche.

Von Andreas Hennings

Als der Fahrer eines in Serbien gemeldeten Lastwagens am Donnerstagvormittag gegen 11.15 Uhr an der Rampe eines Supermarktes in Oberstenfeld stand, stellte er beim Ausladen seiner Ware fest, dass sich zwei Personen im Laderaum befinden. Also verständigte er die Polizei. Wie die Bundespolizeiinspektion in Stuttgart nun mitteilt, handelte es sich um einen 21-jährigen pakistanischen Staatsangehörigen und einen Afghanen, dessen Alter noch nicht bekannt ist. Beide Flüchtlinge äußerten ein Schutzersuchen, sprich möchten einen Asylantrag stellen. Nach den polizeilichen Maßnahmen wurden die beiden Männer an die zuständige Landeserstaufnahmeeinrichtung weitergeleitet.

„Der Flüchtlingsstrom nimmt zu, was wir an solchen Fällen merken“, sagt Katharina Hamm, Sprecherin der Bundespolizeiinspektion. Mit den Entwicklungen an der Grenze von Belarus zu Polen bestehe in diesem Fall kein Zusammenhang. Ob der serbische Lastwagen aber wirklich aus Serbien angereist war, sei noch unklar. „Die Route wird noch ermittelt.“

Wenig später am Donnerstag wurden fünf weitere Flüchtlinge entdeckt. Diesmal in einem rumänischen Lastwagen, der eine Spedition in Schwäbisch Hall angefahren hatte. Der Fahrer hatte kurz vor der Ankunft Klopfgeräusche wahrgenommen. Die Polizei stellte fünf Afghanen im Alter von 15 bis 17 Jahren fest. Sie hoffen ebenfalls auf Asyl und wurden nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen an eine Jugendeinrichtung in Heilbronn übergeben. „Zwischen den beiden Lastwagen gibt es keinen Zusammenhang“, sagt Katharina Hamm.

Erst Anfang der Woche hatte der Fahrer eines bulgarischen Lastwagens auf der A6 bei der Raststätte Kochertalbrücke Klopfgeräusche von der Ladefläche vernommen. Wie sich herausstellte, befanden sich fünf Flüchtlinge aus Afghanistan und einer aus Pakistan im Lastwagen. Fünf von ihnen waren minderjährig, der sechste 21 Jahre alt.

Mann wird aus dem Bus geschubst

LUDWIGSBURG. Ein Unbekannter hat am Donnerstagmittag einen 29-jährigen an der Haltestelle „Landratsamt Ludwigsburg“ aus einem Bus gestoßen. Wie die Polizei mitteilt, waren beide Männer zuvor gegen 13 Uhr mit der Linie 421 unterwegs gewesen, als ein Kontrolleur den späteren Täter nach seinem Fahrschein fragte. Dieser nutzte den Stopp des Busses an der Haltestelle, um über die hintere Bustür ins Freie zu flüchten. Dabei schubste er auch den 29-jährigen aus dem Weg, wobei dieser sich verletzte. Der Täter soll 20 bis 25 Jahre alt und 1,70 bis 1,75 Meter groß sein. Er hat einen dunklen Teint und trug eine grüne oder helle Jacke, eventuell eine Jeans und eine Maske. Weitere Hinweise nimmt das Polizeirevier Ludwigsburg unter 07141/18-5553 entgegen. jam



Covid-19 aktuell im Kreis Ludwigsburg

Gesamtanzahlen und Veränderungen gegenüber dem Vortag*

Bestätigte Fälle

40 685 (+ 402)

Aktuell Infizierte

3808 (+ 371)

Genesene

36 322 (+ 31)

Todesfälle

548 (+ 1)

7-Tage-Inzidenz

369,9 (+1,3)

Intensivbetten

Betten gesamt 86 (0)

belegt

85 (+1)

davon Covid-19-Patienten

29 (+6)

*Stand: 26. November 2021, 17 Uhr

„Die Beleidigungen gehen ans Limit“

Interview 2014 hatte er nicht mal einen Gegenkandidaten, bei der nächsten Wahl tritt der Vaihinger OB Gerd Maisch nicht mehr an. Fehlender Rückhalt bei der Gartenschau und ein immer rüderes Klima ließen eine vorwärtsgerichtete Arbeit nicht mehr zu, sagt der 57-Jährige.

Frustriert sei er nicht, stellt Gerd Maisch klar. „Aber nüchtern.“ Ohne genügend Rückhalt könne man eine Stadt in einer ohnehin schwierigen Zeit nicht auf eine Gartenschau hinführen. „Wenn man so eine Entwicklung vor sich hat, braucht man den Schulterchluss“, sagt der Vaihinger OB. Er sieht ihn für sich nicht mehr. Auch das immer rauer werdende gesellschaftliche Klima und die Anfeindungen ihm und seinem Team gegenüber hinterlassen Spuren, sagt er. Im Interview spricht ein sehr nachdenklicher Maisch über die Situation und die Konsequenzen, die er daraus gezogen hat.

Herr Maisch, in Vaihingen gibt es in den nächsten Jahren spannende Themen zu gestalten, zuvorderst die Gartenschau 2029. Ausgerechnet in dieser Phase kandidieren Sie nicht mehr. Das überrascht. Wirklich? Außenstehende überrascht es vielleicht. Aus der Stadt habe ich sehr viele Rückmeldungen mit dem Tenor bekommen, man bedauere die Entscheidung, verstehe sie aber.

Warum?

Wenn man so große Aufgaben wie eine Gartenschau vor sich hat, braucht man eine Übereinkunft, dass das das richtige Ziel ist. Der Gemeinderat hat nach umfassender Bürgerbeteiligung mit großer Mehrheit entschieden, dass die Priorität für die nächsten Jahre auf der Gartenschau liegen soll. Aber jetzt wird das kontinuierlich aufzuweichen versucht. Das geht nicht. Das kostet zu viel Kraft, und die Gefahr, dass es dann in eine falsche Richtung geht, ist groß. Wenn der Grundkonsens nicht mehr da ist, dann ist es Zeit, dass andere das Ruder übernehmen und die Stadt in diese entscheidende Phase führen.

Aber der Beschluss pro Gartenschau steht doch nach wie vor.

Ja, aber es gibt eine außerparlamentarische Opposition in der Stadt, die den Mehrheitsbeschluss nicht akzeptiert und darauf pocht, dass das IBA-Wohnquartier Reservoir in Kleinglattbach realisiert werden soll. Wenn wir das finanzieren wollen, stirbt die Gartenschau aber. Das muss jedem klar sein. Beides kann die Stadt nicht stemmen, das ist völlig undenkbar. Trotzdem gab es auch im Gemeinderat im Sommer Stimmen, die gesagt haben: „Wir wollen die Gartenschau, aber Kleinglattbach wollen wir auch“, obwohl man weiß, dass wir uns 18 Millionen Euro für Infrastruktur in Kleinglattbach neben der Gartenschau nicht leisten können. Das ist einfach nicht ehrlich. Es bräuchte von allen Entscheidungsträgern klare Kante in dieser Sache.

Befürchten Sie im Ernst, dass der Konsens für die Gartenschau wackelt?

Zumindest sind die Kritiker so stark, dass sie ständig versuchen, Dinge anders darzustellen, als sie sind, und sie haben über 2000 Unterschriften für ein Bürgerbegehren für das IBA-Projekt gesammelt. Der Gemeinderat muss jetzt im Dezember über die Zulässigkeit entscheiden. Gesetzt den Fall, ein Bürgerentscheid würde ergeben, dass das IBA-Projekt verwirklicht werden soll, und es ist klar, dass auch Gemeinderatsmitglieder das mit befördert haben, dann wird der kommunalpolitische Weg für das Gremium sehr schwierig. Aber diese Entwicklung ist nur ein

„Meine Mitarbeiter müssen sich immer wieder sagen lassen, dass sie nichts blicken. Und ihr Chef am allerwenigsten.“

Gerd Maisch, Oberbürgermeister



„Wenn der Grundkonsens nicht mehr da ist, dann ist es Zeit, dass andere das Ruder übernehmen“, sagt Gerd Maisch.

Foto: Simon Granville

Baustein für meine Entscheidung gewesen.

Was steckt also noch hinter Ihrem Entschluss?

Ich mache mein Geschäft jetzt seit über 27 Jahren, und das war keine Zeit ohne Kritik und Diskussionen. Es ist auch richtig und wichtig, sich über den richtigen Weg und die richtigen Ziele auseinanderzusetzen. Irgendwann müssen aber Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden. Aber was ich gerade in diesen Prozessen in den vergangenen zwei Jahren an Beschimpfungen und Beleidigungen ertragen musste, geht ans Limit. Das gesellschaftliche Klima hat sich sehr verändert. Und Corona hat das meiner Wahrnehmung nach noch verstärkt. Ich bin auch nicht sehr zuversichtlich, dass sich das schnell wieder ändert.

Unsere Gesellschaft muss sich aber schon sehr gut überlegen, wie sie in Zukunft miteinander umgehen will.

Was bekommen Sie denn zu hören?

Beschimpfungen, Unterstellungen und Herabsetzungen aller Art, per Mail, auf sozialen Medien, auch persönlich. Noch schlimmer ist es für meine Mitarbeiter. Wir haben im Rathaus ein super Team, die Mitarbeiter sind hochqualifiziert, hochmotiviert, aber immer wieder müssen sie sich sagen lassen, dass sie nichts blicken, und ihr Chef am allerwenigsten. Meine Mitarbeiter sind teils zutiefst frustriert und fragen mich: „Herr Maisch, muss ich mir das eigentlich noch antun?“ Als hätten die Mitarbeiter vom Ordnungsamt die bundesweiten Corona-Regeln erlassen oder als könnten Erzieherinnen etwas für das Personalproblem. Wir können uns kein Personal backen, alle Kommunen verwalten den Mangel. Aber die Erzieherinnen werden von Eltern teils so angegangen, dass jede, die

IM RATHAUS UND AM RACKET

Der Rathauschef Gerd Maisch ist seit 2006 Oberbürgermeister von Vaihingen/Enz. Die knapp 30 000 Einwohner verteilen sich auf die Kernstadt und acht Teilorte. Zuvor war Maisch von 1994 bis 2006 Bürgermeister

von Tamm. Der Diplom-Verwaltungswirt studierte an der Hochschule für Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Er sitzt für die Freien Wähler im Kreistag und in der Regionalversammlung Stuttgart.

Der Privatmann Maisch ist Jahrgang 1964, verheiratet und Vater von vier Kindern. Er ist ein großer Sport-Liebhaber, spielt Tennis und fährt Ski. Außerdem hat er sein früheres Hobby Motorradfahren reaktiviert. mat

die Möglichkeit hat, sagt: „Ich geb mir das nicht mehr, ich steige aus.“

Sie selbst wollten aber eigentlich nicht aussteigen, sondern vor zwei Jahren sogar Landrat werden, waren also darauf eingestellt, noch länger in verantwortungsvoller Position tätig zu sein. Hat Ihre Entscheidung, nicht mehr in Vaihingen anzutreten, auch damit zu tun, dass es damals nicht geklappt hat?

Nein, das Kapitel ist rückstandsfrei gearbeitet. Als ich meine Kandidatur bekannt gegeben habe, war der Tenor, der mich aus Vaihingen erreicht hat: „Wenn Sie Landrat werden, wäre es schön für Sie und sicher gut für den Landkreis, aber schade für Vaihingen.“ Als ich meine Kandidatur nach dem zweiten Wahlgang zurückgezogen habe, hieß es überwiegend: „Für Sie tut's uns leid, für die Stadt ist es gut.“ Natürlich sehen das nicht alle so, aber ich bin schon so selbstbewusst zu sagen, dass ich mein Geschäft verstehe und in Vaihingen gute Arbeit geleistet habe. Und ich mache sie eigentlich auch sehr gerne, es ist eine tolle, vielseitige Aufgabe.

Sie sagen, auf Ihre Entscheidung hätten Sie viele bedauernde Reaktionen bekommen. Hätten Sie sich den Zuspruch früher gewünscht?

Oft bleibt in der Öffentlichkeit das Bild, das die Lautschreiber hinterlassen. Das sind Ent-

wicklungen, die wehtun. Deshalb müsste mancher einmal aufstehen und sagen: „So geht das nicht.“ Die Mehrheit ist aber leider die schweigende. Ich habe so viele Mails und Whatsapp bekommen, dass ich in den 15 Jahren viel Gutes für die Stadt bewirkt habe. Solche Aussagen wünsche ich mir auch öffentlich!

Wie, denken Sie, kann man in der Gesellschaft eine Wertschätzung für ein Gemeinwesen, in dem man es ziemlich gut hat, überhaupt wiedergewinnen?

Wahrscheinlich ist das die Quadratur des Kreises. Vielleicht geht es uns zu gut. Vielleicht war die letzten zehn, 20 Jahre alles möglich, und man hat eine Erwartungshaltung gelernt, dass alles, was man selbst für richtig hält, auch möglich sein muss.

Wie geht es für Sie weiter?

Ich weiß noch nicht, in welche Richtung mich meine Entscheidung führt. Ich habe keine Pläne in der Schublade liegen. Ich werde sicher nicht mit 58 Jahren einen auf Rentner machen, aber ich habe durch meine dann mehr als 28 Bürgermeisterjahre einen Versorgungsanspruch und muss nichts machen, was mir nicht zusagt. Wenn ich am 1. September 2022 noch nichts hätte, müsste man sich um mich keine Sorgen machen.

Das Gespräch führte Susanne Mathes.

Schwieberdingen gehört nun zur Stadtbahn-Community

Zweckverband Stadtbahn: Wird die Markgröninger Bahn mit der Schusterbahn verknüpft? Gar an die Strohäubahn angebunden?

Von Susanne Mathes

Schwieberdingen ist drin: Am Donnerstag wurde die Gemeinde einstimmig in den Zweckverband Stadtbahn aufgenommen, Mitglied ist sie ab 2022. „Ein wichtiger Tag für Schwieberdingen und die Stadtbahn“, kommentierte Landrat Dietmar Allgaier. Auch der Schwieberdinger Bürgermeister Nico Lauxmann sagte, es sei von großer Bedeutung für seine Kommune, nun zu der Stadtbahnlied-Gemeinschaft zu gehören. Vor allem für den Bosch-Standort ist eine Stadtbahn-Anbindung interessant.

Wenn die Stadtbahn Schwieberdingen und Markgröningen verbinden wird, ist aber noch ungewiss. „Wenn die Stadtbahn Ende 2028 nach Markgröningen fährt, wird es noch Jahre dauern, bis Schwieberdingen angeschlossen ist“, sagte Zweckverbands-

schaftsführer Frank von Meißner. Während die Gleise zwischen Ludwigsburg und Markgröningen schon lägen, sei nach Schwieberdingen eine Neubaustrecke nötig, und es gelte unter anderem Bahngleise zu überqueren.

Durch die Ergänzung des Stadtbahnnetzes um einen Streckenast nach Schwieberdingen steigen auch die Gesamtinvestitionen, damit die Planungskosten und später die Betriebskosten. Für die knapp vier Kilometer lange Strecke werden laut Grobkostenschätzung Kosten von 22 bis 24 Millionen Euro anfallen, was bis 2025 zusätzliche Planungskosten von knapp vier Millionen Euro bedeutet. Dafür beteiligt sich Schwieberdingen mit 3,2 Prozent an der Verbandsumlage.

Künftig will sich der Zweckverband über Kredite finanzieren: Bei geplanten Gesamtinvestitionen von rund 240 Millionen Euro und wohl stark steigenden Investitionskosten

vom Wirtschaftsjahr 2023 an sei eine Fremdfinanzierung fast unumgänglich, sagte Frank von Meißner. Das soll beim Zweckverband gebündelt werden, damit nicht jede Verbandskommune extra agieren muss.

Nicht nur um die Anbindung nach Schwieberdingen ging es im Zweckverband, sondern auch um eine mögliche Verknüpfung der Schusterbahn mit der Stadtbahn. „Wir haben am Ludwigsburger Bahnhof ein kleines Problem, das aber auch eine Chance ist“, sagte Frank von Meißner. Nicht nur die Stadtbahn-Züge im Vorlaufbetrieb kämen dort künftig an, sondern auch die attraktiver getaktete Schusterbahn. Derzeit fährt sie noch zwischen Kornwestheim und Untertürkheim, sie soll aber erweitert werden. „Wir haben in Ludwigsburg aber nicht genügend Gleise und Bahnsteige.“ Daher werde gerade mit dem Verband Region Stuttgart überlegt, ob die Schusterbahn nicht bis Markgröningen durchfahren könne. Möglicherweise könnten die Passagiere künftig dann umsteigefrei zwischen Esslingen und

Markgröningen unterwegs sein, so von Meißner – zumindest, so lange der Zielzustand Niederflurbahn nicht erreicht sei und noch beide Linien auf Eisenbahnschienen verkehrten. „Das wäre eine weitere Attraktivierung.“ Rainer Gessler (Freien Wähler) erklärte dazu, die gute Zusammenarbeit mit dem Verband Region Stuttgart freue ihn sehr: „Ich sehe da große Chancen.“

Der Benninger Bürgermeister Klaus Warthon wollte wissen, ob man die Stadtbahn von Schwieberdingen aus nicht auch an die Strohäubahn anbinden könne. Mit dieser Frage, sagte Frank von Meißner, habe auch schon die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg angeklopft. „Das ist aber technisch und topografisch nicht ganz einfach, weil die Stadtbahn in Schwieberdingen auf der Höhe ankommt und die Strohäubahn im Tal fährt“, dämpfte er die Hoffnungen. Wichtig sei, „das wir jetzt erst mal nach Schwieberdingen kommen, ohne uns die Chance zu verbauen, auch einmal weiter Richtung Strohäubahn zu gehen.“

Freier Eintritt – aber mit 2-G-Plus

Der SGV Freiberg bestreitet am Samstag (14 Uhr) gegen Nöttingen das vorletzte Heimspiel des Jahres.

Von Lars Laucke

In einer Zeit, wo es außerhalb des Sports nur sehr wenig zu lachen gebe, „möchte der SGV Freiberg allen Fußballfans eine kleine Freude bereiten“. Deshalb ist bei den letzten beiden Heimspielen des Jahres der Eintritt frei – allerdings nur unter Einhaltung der 2-G-Plus-Regel. Das heißt: Zuschauer müssen geimpft oder genesen sein und einen tagesaktuellen, negativen Coronatest vorweisen können. Dies gelte am Samstag um 14 Uhr gegen den FC Nöttingen und auch eine Woche später gegen den SV Oberachern, teilt der Verein mit.

Die Partie gegen Nöttingen ist die letzte der Hinrunde. „Damit ist auch klar, dass nach diesem Spiel die Saison gewertet wird“, sagt SGV-Coach Evangelos Sbonias, dessen Team ja aufgrund des Abbruchs der Saison 2020/21 der Aufstieg verwehrt blieb. Wobei man momentan nicht über einen erneuten Abbruch nachdenke. „Eher könnte es eine Unterbrechung geben und dann schaut man im Frühjahr weiter“, glaubt er. Mit einem Sieg gegen Nöttingen wäre der SGV auf jeden Fall Herbstmeister. Doch Sbonias warnt: „Nöttingen hatte bislang schwankende Leistungen. Aber sie haben eine hohe Offensivqualität und können jedem Gegner wehtun!“

NICHTS ZU VERLIEREN

Der TSV 1899 Benningen muss in der Fußball-Bezirksliga am Sonntag um 14.30 Uhr beim Tabellenführer NK Croatia Bietigheim antreten. Die Bietigheimer haben in dieser Saison erst eine Niederlage kassiert und stellen mit durchschnittlich 3,8 erzielten Toren pro Spiel die beste Offensive der Liga. Die Benninger, die nach der Heimmiederlage zuletzt gegen Perouse nur noch drei Punkte vor der Abstiegszone stehen, haben also nichts zu verlieren. *lau*

Das ultimative Spitzenspiel

Zweiter gegen Erster: Die Drittliga-Handballerinnen der SG Schozach-Bottwartal treffen am Sonntag (15 Uhr) auf die punktgleiche HSG Freiburg.

Von Lars Laucke

Viel enger könnte die Lage nicht sein: Aktuell stehen die Handballerinnen der SG Schozach-Bottwartal mit 16:0 Punkten auf Tabellenplatz zwei der 3. Liga, Spitzenreiter HSG Freiburg hat in der Tordifferenz die Nase um zwei Treffer vorne. Beide Mannschaften treffen am Sonntag um 15 Uhr in der Beilsteiner Langhanshalle aufeinander – es wird das ultimative Spitzenspiel dieser Staffel. „Wenn der Zweite auf den Ersten trifft und beide noch keinen Minuspunkt haben, dann muss man das wohl so sehen“, sagt auch SG-Coach Hans Christensen.

Warum beide Teams noch eine weiße Weste haben, dazu gibt die Tabelle einen Hinweis: Sie kassieren die wenigsten Gegentore. Als einzige Mannschaften der Liga haben es SG und HSG bislang geschafft, im Schnitt weniger als 24 Treffer pro Spiel hinnehmen zu müssen. „Es wird viel von der Tagesform abhängen, welche Mannschaft die bessere Abwehr und die besseren Torhüterinnen stellt“, glaubt Christensen. Und zwischen den Pfosten konnte er sich im Saisonverlauf bislang stets auf sein Duo Jana Brausch/Rena Keller verlassen.

Die HSG Freiburg als Absteiger aus der 2. Bundesliga bezeichnet Christensen als „abgeklärte und eingespielte Truppe. Der Kern ist schon seit mehreren Jahren zusammen. Und sie haben es geschafft, die meisten Spielerinnen zu halten, obwohl sie in den vergangenen zwei Jahren nicht viele Spiele gewonnen haben. Das muss man erst einmal schaffen.“ Das Korsett der HSG-Mannschaft bildeten vier bis fünf Spielerinnen, „die gut zusammen funktionieren. Beide Mannschaften werden versuchen, eine möglichst sichere Abwehr zu stellen, um dann mit viel Tempo nach vorne zu spielen und einfache Tore



Die Torhüterinnen (hier Jana Brausch) könnten ein entscheidender Faktor sein. Foto: Archiv (avantti)

zu erzielen. Wem das besser gelingt, der hat die besseren Karten“, glaubt der SG-Trainer.

Für die Zuschauer gilt die 2-G-Plus-Regel – es dürfen also nur Geimpfte und Genesene in die Halle, die einen tagesaktuellen negativen Schnelltest vorweisen können. Wie die Regelung für die Spielerinnen aussieht, das weiß übrigens selbst Hans Christensen „nicht so genau. Sicher ist nur, dass keine aufgrund von Coronaregeln ausfällt.“ Und auch Verletzte gibt es nach letztem Stand nicht, die SG kann also mit dem kompletten Kader antreten.

CHANCE FÜR SG-MÄNNER

Die Württembergliga-Männer der SG Schozach-Bottwartal haben am Samstagabend die Chance, einen weiteren Schritt aus dem Tabellenkeller zu machen. Um 20 Uhr tritt die Mannschaft von Trainer Henning Fröschle beim HV RW Laupheim an. In der Tabelle liegen die Bottwartaler nach dem Sieg gegen Alfdorf vergangenen Sonntag als Drittleter nur noch zwei Punkte hinter einer Dreiergruppe, zu der auch die Laupheimer gehören. *lau*

Saison unterbrochen

MARBACH. Der Württembergische Fußballverband hat am Freitag bekannt gegeben, dass der Spielbetrieb in der Jugend für alle Staffeln ab sofort pausiert. Training ist im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen weiterhin möglich. *lau*

Sport am Wochenende

Fußball

Oberliga Baden-Württemberg
Samstag: SGV Freiberg – FC Nöttingen (14 Uhr)

Bezirksliga Enz-Murr
Sonntag: Croatia Bietigheim – TSV 1899 Benningen (14.30 Uhr)

Kreisliga A1 Enz-Murr
Sonntag: FV Oberstenfeld – FV Ingersheim (13 Uhr), FC Marbach – FC Gerlingen II (14 Uhr), TSV Grünbühl – SG Steinheim-Erdmannhausen, GSV Pleidelsheim – TV Aldingen II, GSV Höpfigheim – SGV Murr, SV Pattonville – TSV Affalterbach (alle 14.30 Uhr)

Kreisliga B2 Enz-Murr
Sonntag: VfR Großbottwar – SGV Murr II, GSV Höpfigheim II – SG FV Ingersheim II/Spvgg Schloßlesfeld (beide 12.30 Uhr), Club L'italiano Großbottwar – TSV 1899 Benningen II (14.30 Uhr), GSV Pleidelsheim II – TuS Freiberg (16.30 Uhr), FC Marbach II – DJK Ludwigsburg III (16.45 Uhr)

Frauen Landesliga Staffel 1
Sonntag: SpVgg Gröningen-Satteldorf – FC Biegelkicker Erdmannhausen (11 Uhr)

Frauen Bezirksliga Enz-Murr
Sonntag: FC Marbach – TSV Heimsheim II (10.30 Uhr)

Handball

Württembergliga
Samstag: HV RW Laupheim – SG Schozach-Bottwartal (20 Uhr)
Sonntag: SKV Oberstenfeld – TSV Wolfschlugen (17 Uhr)

Landesliga Staffel 1
Sonntag: Hbi Weilmündorf/Feuerbach – HABO SG (18 Uhr)

Bezirksliga Enz-Murr
Samstag: HSG Marbach/Rielingshausen – SG BBM Bietigheim III (20 Uhr)

Frauen 3. Liga
Sonntag: SG Schozach-Bottwartal – HSG Freiburg (15 Uhr)

Frauen Landesliga Staffel 1
Samstag: SG Schozach-Bottwartal II – TV Mundelsheim (17.45 Uhr), HSG Kochertürn/Stein – HABO SG (20 Uhr)

Bezirksliga Enz-Murr
Samstag: HSG Marbach/Rielingshausen – TSV Asperg (17.55 Uhr), HSG Neckar – TV Aldingen (18.25 Uhr)
Sonntag: SKV Oberstenfeld – TV Tamm (15 Uhr)

Ringen

Landesliga
Samstag: Red Devils Heilbronn II – RSV Benningen (17.30 Uhr)



Verdiente Belohnung

OBERSTENFELD. Die Kinder der Oberstenfelder Lichtenbergschule sind beim virtuellen MZ Run & Fun Day im Rahmen des Bottwartal-Marathons die meisten Kilometer innerhalb einer Woche gelaufen. Dafür gab es nun die verdiente Belohnung in Form eines 200-Euro-Gutscheins für neue Spielgeräte. *(lau)*

Foto: avantti

Nächster Favoritensturz?

Nach dem Sieg in Leonberg empfängt Handball-Württembergligist SKV Oberstenfeld am Sonntag um 17 Uhr den Tabellenzweiten TSV Wolfschlugen.

Von Lars Laucke

Der Auswärtssieg von Handball-Württembergligist SKV Oberstenfeld beim SV Leonberg-Eltingen vergangenen Samstag war doch eine dicke Überraschung. Am Sonntag (17 Uhr) könnte nun der nächste Favoritensturz folgen, wenn der Tabellenzweite TSV Wolfschlugen in der Bäderwiesenhalle gastiert. Zumindest hat der TSV in dieser Saison bereits schlechte Erfahrungen mit dem Bottwartal gemacht, kassierte er eine seiner bislang drei Niederlage doch in Beilstein bei der SG Schozach-Bottwartal. „Da waren sie meiner Information nach aber auch nicht voll besetzt“, sagt der Oberstenfelder Trainer Thomas Pflugfelder, der auf jeden Fall mit einem ganz anderen Spiel rech-

net als in Leonberg. „Da hat bei uns gegen deren 6:0-Abwehr alles funktioniert. Wolfschlugen spielt aber mit einer offensiven 3:2:1. Die zu knacken, wird der Schlüssel sein. Da ist von uns viel Lauffähigkeit gefordert“, so der SKV-Coach.

Zudem könne man nicht erwarten, dass Youngster Elias Castiello erneut einen solchen Sahnetag erwischt und sieben Tore schießt. Zumal dies gegen eine offensive Abwehr für einen Rückraumshooter wie ihn natürlich schwieriger sei, gibt Pflugfelder zu bedenken. Andererseits wird von allen einsatzfähigen Oberstenfeldern eine starke Leistung nötig sein, will man gegen Wolfschlugen bestehen. Denn die Lage in Sachen Verletzte und Kranke hat sich beim SKV nicht verbessert. So fällt Anton Heling aus, Marc Pflugfelder spielt trotz Beschwerden – um nur zwei Beispiele zu nennen. „Ich hoffe ja, dass trotz der nun geltenden 2-G-Plus-Regelung dennoch einige Zuschauer in die Halle kommen. Denn die Unterstützung von der Tribüne werden wir mit Sicherheit gut brauchen können“, blickt Thomas Pflugfelder auf die schwere Aufgabe.



News direkt aus den Vereinen

Der Sport-Schaukasten der Marbacher Zeitung



Lokalsportgeschehen aus 1. Hand

Vereinsarbeit braucht Kommunikation – mit dem neuen Sport-Schaukasten haben unsere Vereine jetzt die Möglichkeit in der Marbacher Zeitung über das Lokalsportgeschehen zu berichten. Beiträge zum Wettkampfgeschehen finden hier ebenso ihren Platz wie Nachrichten zu Vereinsveranstaltungen. Direkt aus den Vereinen für unsere Leser.

Weitere Infos zum Sport-Schaukasten finden Sie unter

www.marbacher-zeitung.de/sportschaukasten

Willkommen Daheim!
MARBACHER ZEITUNG
BOTTWARTAL BOTE

Großbottwar, im November 2021

Wenn Ihr mich sucht, sucht in Euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in Euch weiter.

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von meiner
Lebensgefährtin, unserer Mutter, meiner Schwester,
unserer Tante, Großtante, Urgroßtante und Schwägerin



Anneliese Hohn

geb. Traub
* 21.03.1946 † 18.11.2021

In liebevoller Erinnerung
und Dankbarkeit

- Wilfried
- Wolfgang und Petra
- Armin und Maria
- Hildegard
- Rainer
- Birgit mit Familie
- Herbert mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet
am Dienstag, den 30.11.2021 um 14 Uhr auf dem Friedhof in
Großbottwar statt. Ein Kondolenzbuch liegt aus.

Großbottwar, im November 2021

*Du hast mich erlöst,
Herr, du treuer Gott.
Ps. 31.6*

Nach einem erfüllten Leben nehmen wir Abschied von
meiner Schwester, Schwägerin und unserer Tante

Lilli Weiß

* 16.02.1928 – † 25.11.2021

- In lieber Erinnerung
- Nelly und Helmut Laible
- Jutta Neef mit Familie
- Sylvia Fritz mit Familie
- Anita Klumpp mit Familie
- Ingo Laible mit Alexander

Die Beerdigung findet am Dienstag, 30. November 2021,
um 13:30 Uhr, auf dem Friedhof in Steinheim statt.

*Spiel dein Spiel und wehr dich nicht, lass es still geschehen,
lass vom Winde, der dich bricht, dich nach Hause wehen.*

Meine geliebte große Schwester, unsere liebe Tante, Großtante und Schwägerin

Viktoria Fuchs

* 23. 11. 1941 † 25. 11. 2021

durfte nach langer schwerer Krankheit friedlich einschlafen.
Sie wird uns allen sehr fehlen.

- Brigitte und Peter Bley
- Stefan und Heather Bley mit Claire-Emily und Delilah
- Marcella und Gerhard Wolff mit Fynn, Charlotte und Luise
- Katrin Gebhardt-Fuchs

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021 um 11:00 Uhr auf dem
Friedhof in Marbach am Neckar statt.

Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt in engsten Familienkreise in
Karlsruhe-Mühlburg.
Kondolenzanschrift: Brigitte Bley, Mainstr. 10 b, 76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Benningen, im November 2021

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die mit uns Abschied genommen und

Marc Alexander Lang

auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Ein besonderer Dank geht an

- Pfarrerin Dorothee Gabler und Vikar Felix Weise und Vetter Rainer für die persönliche Ansprache und die Würdevolle Gestaltung der Trauerfeier
- Silvia Rall von der Firma Hainbuch für den ehrenen Nachruf
- Seinen Kollegen und Freunden
- Dem Musikverein und dem Kirchenchor für die musikalische Begleitung
- Allen Anwesenden, die durch ihre Teilnahme, Karten und Zuwendungen an Marc gedacht haben

Charlotte und Jonathan
Irmgard und Artur
Bettina, Bernd, Emelie und Benedikt

Online-Trauerportal

Ein Ort des Gedenkens, der von überall erreichbar ist.

Kondolenz eintragen
und Anzünden von Gedenkerzen unter
<https://trauer.marbacher-zeitung.de>



Willkommen Daheim!
MARBACHER ZEITUNG
BOTTWARTAL BOTE

RENAULT CLIO: JETZT MIT 4.000 € RENDEZ-VOUS-BONUS*



Renault Clio LIFE S Ce 65
Ab mtl.

69,- €

Fahrzeugpreis: 11.345,- € nach Abzug des Rendez-Vous-Bonus*:
15.345,- €. Finanzierung: nach Anzahlung von 2.075,57 €,
Nettodarlehensbetrag 9.269,43 €, 60 Monate Laufzeit (59 Raten à
69,- € und eine Schlussrate: 5.950,95 €), Gesamtaufleistung 50.000
km, eff. Jahreszins 1,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 1,99 %,
Gesamtbeitrag der Raten 10.021,95 €. Gesamtbeitrag inkl. Anzahlung
12.097,52 €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der
Renault Bank, Geschäftsbereich der ROI Banque S.A. Niederlassung
Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bei Kaufantrag
bis 31.12.2021.

Renault Clio S Ce 65, Benzin, 49 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km):
innerorts: 6,2; außerorts: 4,1; kombiniert: 4,9; CO₂-Emissionen
kombiniert: 112 g/km; Energieeffizienzklasse: C. Renault Clio:
Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,7 - 3,6; CO₂-Emissionen
kombiniert: 119 - 82 g/km, Energieeffizienzklasse: C - A++ (Werte
nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).
Abb. zeigt Renault Clio R.S. LINE mit Sonderausstattung.

AUTO HAASS GMBH
Renault Vertragspartner
Schwieberdinger Str. 125, 71636 Ludwigsburg
Tel. 07141-47440, www.auto-haass.de

Fragen Sie auch nach unseren Angeboten.
AUTOHAUS WEBER GMBH
Renault Vertragspartner
Kelterstraße 10, 71711 Steinheim-Kleinbottwar
Tel. 07148-1406, www.autohausweber.info

*4.000 € Rendez-Vous-Bonus inkl. Renault-Bank-Bonus bei
Finanzierung oder Leasing. Nicht kombinierbar mit anderen
Angeboten. Angebot für Privatkunden, gültig bei Kaufantrag bis
31.12.2021.

EINE DER GRÖSSTEN UND SCHÖNSTEN GRAB-
MALAUSSTELLUNGEN BADEN-WÜRTTEMBERGS

- Fachmännische und persönliche Beratung.
- Qualitativ hochwertige und erstklassige Arbeiten.
- Schöne, individuelle Grabmale nach Kundenwunsch und zu günstigen Festpreisen.
- Lieferung und Aufstellung auf allen Friedhöfen in ganz Baden-Württemberg ohne Mehrpreis!



Marbacher Straße 119 - 71642 Ludwigsburg
Tel. 071 41/97 93 496 - www.maurer-grabmale.de

Advents-Wochen-Kalender

29.11. - 05.12.	06.12. - 12.12.	13.12. - 19.12.	20.12. - 26.12.
5 + 1 Aktion 5 Classic Weine sortenrein kaufen, einen gratis dazu erhalten	5 + 1 Aktion 5 Editions Weine sortenrein kaufen, einen gratis dazu erhalten	Heldenpaket TELL & NECKARHELD als Weinpräsent Festtagspreis 35 Euro	Prickelndes 10 % Rabatt Secco & Sekt

Öffnungszeiten unserer Vinothek im Advent: Glühwein To-Go, Weinpräsente, Beratung
Mo-Mi + Fr 10-18 Uhr; Do 10-19 Uhr & Sa 9-14; Heilig Abend und Silvester 9-12:30 Uhr
*** Unser spezieller Weihnachtstipp: 29.11. bis 16.12. versandkostenfrei ab 12 Flaschen ***
Affalterbacher Str. 65 - 71672 Marbach - info@wg-marbach.de - www.wg-marbach.de

DÄÄDSCH DU MI MEEGA, EM FALL DASS I DI MEEGA DÄÄD?

www.stzw.de

Lokal & Nah

RKH Livestream

Moderne Wundbehandlung
Montag, 29.11.2021, ab 18.00 Uhr
Dr. Jenny Gayer

Hochpräzisionsbestrahlung bei urolgischen Tumoren
Donnerstag, 2.12.2021, ab 18.00 Uhr
Prof. Dr. Arndt-Christian Müller

Näheres zum Livestream und zu weiteren Terminen
unter www.rkh-kliniken.de/rkh-livestream

Vermietungen

Single DG-Wgh. in Marbach
50 m², EBK, Bad m. Wanne, KM € 450
+ NK € 70 + Kaution 2 MM, ab 12.22
zu vermieten. Tel. 07144/15433

Mietgesuche

Ich (Männlich, 37 Jahre jung, Single,
keine Kinder, keine Haustiere, keine
lauten Hobbys, Nichtraucher, Vollzeit
berufstätig) suche eine 1-2 Zimmer
Wohnung ab 50 m². Kaltmiete bis
400€. Bitte unter: 0176 47825296 oder
unter sven.heider@gmx.de melden.

Verkäufe

**Märklin H0, Z, 0, Loks, Wagen, M+K
+C-Gleise, samstags 11-14 Uhr, Murr,
Ziegleiweg 26, T. 07144/24388**

Kaufgesuche

**Suche Modelleisenbahnen
jeglicher Art. Tel. 0178/8071523**

Verschiedenes

Übernehme kurzfristig und preis-
günstig Erd- u. Abbrucharbeiten,
gerne auch als Subunternehmer
Fa. Häußermann ☎0171 - 7779578

SCHAFZUCHT KURMANN

Bergstraße 82 Telefon 071 48 / 82 75
71546 Aspach-Altersberg Handy 01 73 / 731 28 96

3./4. Dezember | 10./11. Dezember | 17./18. Dezember

ADVENTSSHOPPING

freitags 15.00 - 19.00 Uhr
samstags 10.00 - 16.00 Uhr

Mit Schaf-Streichelzoo und
Produkten aus unserer Selbstvermarktung:
Schaf- und Lammfelle, Jacken und Westen, Hausschuhe, Hand-
schuhe, auch: Kinder- und Babyartikel, Schafmilchseifen u. v. m.
Lammbratwurst, Rauchfleisch, Salami und Dosenwurst

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Bitte beachten Sie die aktuell gültigen Corona-Bestimmungen!

Stellenangebote

schillerstadtmarch

Die Stadt Marbach am Neckar (16.000 Einwohner) sucht zum nächstmöglichen
Zeitpunkt

eine **Assistenz (m/w/d) für das Sekretariat der Personalabteilung**
in Voll- oder Teilzeit, bis Entgeltgruppe 7 TVöD

Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte der
Stellenausschreibung auf www.schillerstadtmarch.de.
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.
Bitte senden Sie uns Ihre Unterlagen, ausschließlich
zusammengefasst zu einer PDF-Datei mit max. 10 MB, bis
16.12.2021 an personalamt@schillerstadtmarch.de.

Stadt Marbach am Neckar · Marktstraße 23 · 71672 Marbach am Neckar

Wir suchen ab sofort für Benningen a. N. motivierte und engagierte Reinigungskräfte (m/w/d)

zur Unterstützung unseres Teams für Teilzeit oder auf Minijob-Basis.
Wir bieten: Über tarifliche Bezahlung und eine intensive Einarbeitung.
Arbeitszeiten: montags ab 8 Uhr oder dienstags u. donnerstags ab 17 Uhr;
Bei Interesse nehmen wir Ihre Bewerbung gerne telefonisch oder per Email
gegen:

Sekin Dienstleistungsunternehmen, Steiermärker Str. 48, 70469 Stuttgart
E-Mail: jobs@sekin.de · Telefon (07 11) 91 25 65 79

Unterricht

**»Super Prüfungsvorbereitung!
Ich habe eine 2 in Mathe!«**

Lars, 17,
nach der
Mathe-
Abschluss-
prüfung Rea

Sgt. Unterrichtsamt, Tel. 0711/6781525,
Widerstandstr. 6 (über Zais)
Renseck, Tel. 07145/208462, Neckarstr. 86,
(Aldingen, zw. Aluf u. Löl)

SCHÜLER NACHHILFE

Zertifiziert DIN ISO 9001 www.schüler-nachhilfe.net

Erste Hilfe. Selbsthilfe. Brot für die Welt.

brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe Würde für den Menschen.

meinExtraRaum.de

ExtraRaum
ab 85 Cent/Tag

- sicher
- sauber
- flexibel
- beheizt

Lagerabteile
ab 1m² und ab
4 Wochen

Telefon 07144-86 59 700
Ringstraße 2/2 71672 Marbach

Automarkt

Nutzfahrzeuge

Kaufgesuche

**Wir kaufen Wohnmobile
+ Wohnwagen**
Tel. 03944-36160, www.wm-aw.de (Fa.)

Bitte besuchen Sie unsere Geschäftsräume nur nach Terminabsprache und beachten Sie hierfür die 3G-Regel. Kontaktieren Sie uns gerne per Mail oder telefonisch.

Ihr Team der Marbacher Zeitung

Anzeigen Tel. 07144 85 00 11
anzeigen@marbacher-zeitung.de

Leserservice Tel. 07144 85 00 22
service@marbacher-zeitung.de

Redaktion Tel. 07144 85 00 33
redaktion@marbacher-zeitung.de

Willkommen Daheim!
MARBACHER ZEITUNG
BOTTWARTAL BOTE

www.stzw.de Lokal & Nah

**Abfälle aus
Renovierung &
Entrümpelung
nimmt an:**

KURZ

Adresse für Anlieferer:
KURZ Entsorgung GmbH
Behinger Str. 144
71726 Benningen

Mo.-Fr. 7:00 bis 12:00 Uhr
12:30 bis 17:00 Uhr
Sa. 9:00 bis 13:00 Uhr

Zahlung per EC möglich

Jetzt auch
Anlieferung am
SAMSTAG!

■ Annahme aller Abfälle und Wertstoffe mit Ausnahme gefährlicher Abfälle! ■ Telefon: 07144 8442-411 www.kurz-entsorgung.de

MEIN

Magazin

WOCHENENDE

Stil und Leben

Crocs oder Pantoffeln – welcher Hausschuh passt zu wem?

Seite m 3

Wissen

Infografik: die Orange

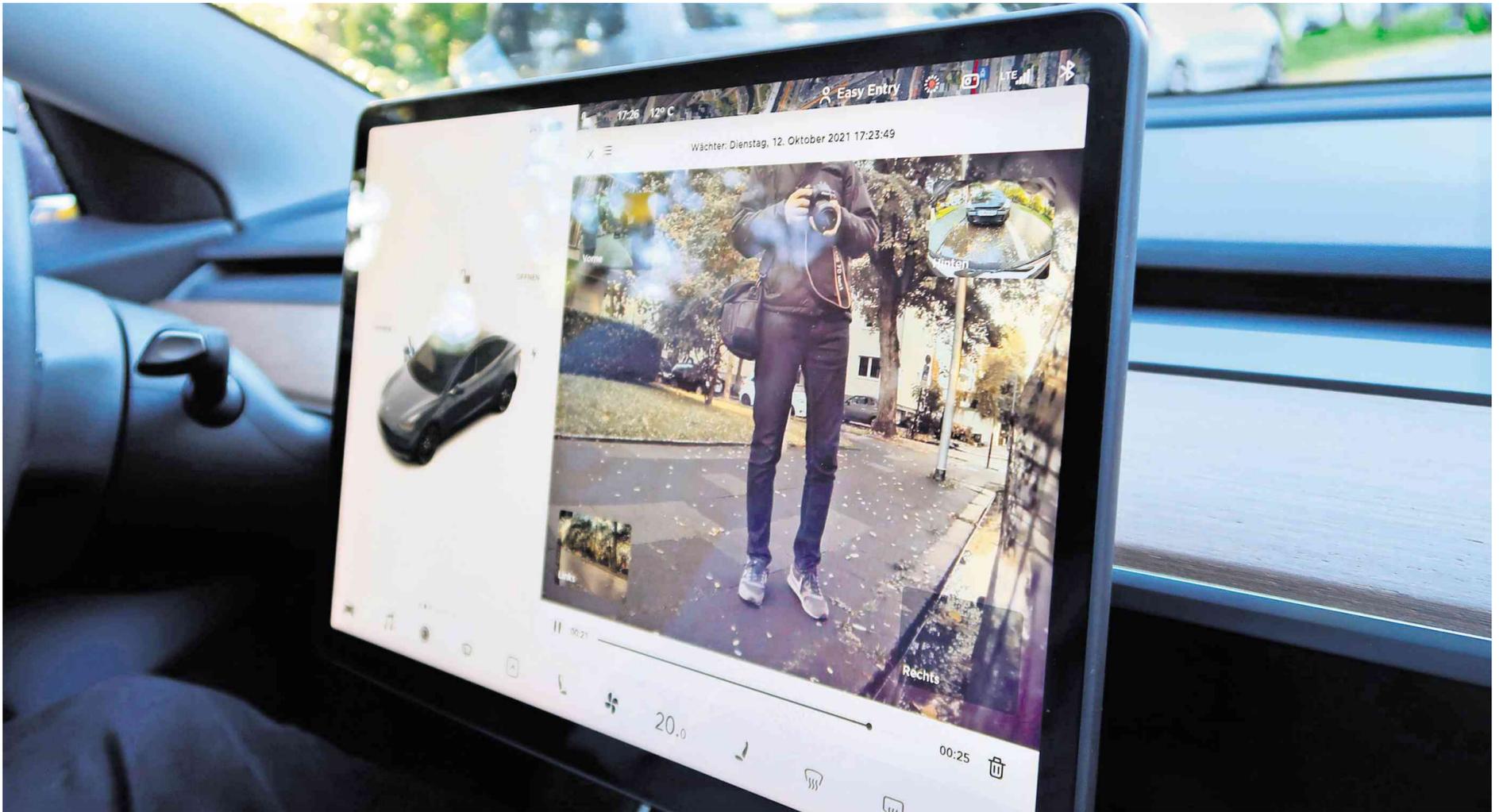
Seite m 4/5

Reise

Auf Schmugglerpfaden durch Mallorca

Seite m 9

27./28.
November
2021



Das Display im Cockpit zeigt, wie der „Wächtermodus“ funktioniert: Wenn das Auto parkt und jemand herantritt – hier der Fotograf –, filmen Kameras die Umgebung und speichern die Videos. Fotos: Steve Przybilla

Ihr Auto weiß alles über Sie

Moderne Fahrzeuge sammeln automatisch Daten über ihre Insassen. Manche Fahrer filmen auch noch freiwillig ihre Tour. Das alles passiert in einer rechtlichen Grauzone, doch vor Gericht sind die Daten willkommene Beweismittel.

VON
STEVE PRZYBILLA

Berlin, Juni 2019. Ein Tesla fährt durch eine Nebenstraße im Bezirk Tempelhof. Am Straßenrand stehen geparkte Autos, auf dem Bürgersteig schnüffelt ein Hund an einem Vorfahrt-gewähren-Schild. Während der Tesla langsam in die Kreuzung einfährt, rast von rechts plötzlich ein Motorrad heran, zu spät für jedes Bremsmanöver. Der Motorradfahrer knallt seitlich gegen das Auto, fliegt über das Auto, noch in der Luft verliert er seinen Helm. Der Mann überlebt schwer verletzt.

Vor Gericht sieht es zunächst nach einem Vorfahrtsverstoß aus. Das Motorrad kam von rechts, das Auto hätte warten müssen. Doch dann fragt die Berliner Anwaltschaft bei Tesla nach, ob das Unternehmen Erkenntnisse zum Unfallgeschehen hat. Tatsächlich liefert der Konzern eine Reihe von Videos. Sie zeigen, wie das Motorrad mit viel zu hoher Geschwindigkeit durch die Seitenstraße brettet: Der Autofahrer ist entlastet.

Nur wenige Monate später, im Januar 2020, ein anderes Szenario. Ein Mann rast mit mehr als 160 km/h über die Prenzlauer Allee. Beim Abbiegen driftet das Fahrzeug aus der Kurve und prallt gegen eine Ampel, der Fahrer flüchtet. Auch hier handelt es sich um einen Tesla, und auch hier wurde alles dokumentiert. Diesmal liefert der Hersteller nicht nur



”
Ich finde,
das ist
eine Frechheit.“

MATTHIAS LACHENMANN,
RECHTSANWALT

Videos, sondern weitere sekundengenaue Daten: Wann und wie stark wurden Gas und Bremse betätigt, wann öffneten sich die Türen? Sogar ein Video des Fahrers gibt es, aufgenommen mit der Frontkamera kurz vorm Einsteigen: Der Raser wird vom eigenen Auto überführt.

So unterschiedlich die Situationen und die Beteiligten auch sind: Sie zeigen, dass Autos als „Zeugen“ vor Gericht immer wichtiger werden. Seit spätestens 2018 müssen Neuwagen EU-weit mit einer SIM-Karte ausgestattet sein. So lassen sie sich bei einem Unfall schnell orten. Doch moderne Fahrzeuge können dank Internetverbindung noch viel mehr: Updates herunterladen, Musik streamen, Videos aufzeichnen. Auch das Fahrverhalten wird minutiös gespeichert – Informationen, die Behörden gerne bei Ermittlungen verwenden.

Was genau erfasst wird, ist in den Nutzungsbedingungen meist nur vage formuliert. Bei Tesla gehören offensichtlich diverse Videos dazu, die automatisch auf die Firmenserver gelangen. Aber auch die Fahrenden selbst können die Aufnahmen auf einem USB-Stick speichern.

Uwe Keim, ein Tesla-Besitzer aus der Nähe von Göppingen, vertraute lange auf diese Funktion. Als im März 2020 ein Auto vor ihm bei Rot über die Ampel fährt, schickt er das Video der Polizei. Er will ein couragierter Bürger sein und den Verkehrssünder melden. Die Polizei bedankt sich, informiert aber gleichzeitig

die baden-württembergische Datenschutz-Behörde.

Die Behörde schickt Keim einen vierseitigen Brief. Der Tenor ist klar: Wenn eine Kamera die Umgebung dauerhaft filmt, könne sich niemand „frei und ungezwungen bewegen“, schreibt die Behörde. Dann folgt ein langer Fragenkatalog: Trifft es zu, wollen die Datenschützer wissen, dass Sie Überwachungskameras in Ihrem Kraftfahrzeug installiert haben? Wie viele? Werden die Aufnahmen gespeichert? Weisen Sie auf die Videoüberwachung hin?

Stundenlange Aufnahmen mit der Kamera: verboten!

Keim schaltet einen Anwalt ein. Der Jurist kann ein Bußgeld abwenden, indem sein Mandant verspricht, die Dashcam-Funktion nicht mehr zu verwenden. Frustriert ist der Tesla-Fahrer trotzdem. „Ich hab was Gutes getan, aber danach selbst noch was auf die Mütze bekommen“, sagt der 48-Jährige. Eine Stunde kann sein Auto filmen, bevor die Aufnahmen überschrieben werden. Selbst zehn Minuten seien aber zu viel, erwidert die Datenschutzbehörde. Erlaubt sei lediglich eine „kurzzeitige anlassbezogene

Aufzeichnung“. Aber was heißt das genau?

Matthias Lachenmann geht von einem Zeitraum von 30 Sekunden bis maximal einer Minute aus. Der Kölner Anwalt hat sich auf Videoüberwachung spezialisiert und Uwe Keim gegenüber der Datenschutzbehörde vertreten. Er schreibt auch einen Brief an Tesla, um den Konzern darauf hinzuweisen, dass die langen Speicherzeiten der Datenschutz-Grundverordnung widersprechen. Die Reaktion? Keine.

Stattdessen wälzt der E-Auto-Hersteller die Verantwortung auf seine Kundinnen und Kunden ab. Im Handbuch heißt es unverblümt: „Sie sind für die Einhaltung aller örtlich geltenden Gesetze [...] in Bezug auf Videoaufzeichnungen verantwortlich.“ Am Steuer soll man also selbst entscheiden, ob eine mitgelieferte Funktion erlaubt ist oder nicht. Für Laien ist das kaum machbar.

Eine ähnliche Situation gilt auch für nachträglich eingebaute Dashcams. Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes aus dem Jahr 2018 ist ihr Einsatz nicht grundsätzlich verboten. Aber sie dürfen auch nicht einfach stundenlang Unbeteiligte filmen. Allenfalls zulässig ist eine kurze Sequenz bei einem Unfall. Manche Dashcams können das. Sie lagern die Aufnahmen in einem Zwischenspeicher

FORTSETZUNG AUF SEITE M 2

TITEL

FORTSETZUNG VON SEITE M 1

Ihr Auto weiß alles ...

ab und speichern sie erst dann dauerhaft, wenn sie ein kritisches Ereignis vermuten – zum Beispiel durch ein abruptes Bremsmanöver oder wenn der Fahrer die Hupe betätigt.

Vor Gericht herrscht oft eine paradoxe Situation: Längere Video-Clips sind verboten. Als Beweismittel werden sie aber trotzdem akzeptiert, so wie bei den eingangs erwähnten Fällen aus Berlin. Ob die Dashcam-Nutzer hinterher Ärger bekommen, hängt von der jeweiligen Staatsanwaltschaft oder Datenschutzbehörde ab. Manche belassen es bei einer Verwarnung oder unternehmen gar nichts, andere verhängen Bußgelder.

Anwalt Lachenmann empfiehlt seinen Mandanten deshalb, Dashcams gar nicht zu nutzen.



Stau oder Tempo 180 – die Dashcam hinter der Windschutzscheibe filmt alles. Foto: Adobe Stock/ New Africa/Olga Yastremska

Datenschützer: Sorge um die Privatsphäre

Was zu der Frage führt: Warum darf ein Autokonzern eine Funktion anbieten, die illegal ist? Da Tesla seinen Deutschlandsitz in München hat, ist die bayerische Datenschutzbehörde zuständig. Die erklärt, man sei aktuell dabei, die Datenströme zu prüfen, die Teslas übertragen. Eigentlich zuständig sei aber das niederländische Datenschutzamt, da Tesla dort seinen Europasitz hat.

Die Behörde antwortet, sie könne sich erst nach Abschluss der Untersuchung zu einzelnen Firmen äußern. Man habe aber nicht nur Tesla, sondern fast alle Hersteller im Blick. „Bei der heutigen Auto-Generation muss man sich über seine Privatsphäre Sorgen machen“, heißt es aus der Behörde.

Fragt man bei den Herstellern nach, welche Daten ihre Fahrzeuge speichern, wiegen die meisten ab: kein Grund zur Sorge, alles im Einklang mit dem Gesetz. Lediglich Ford antwortet ausführlich. Allein in puncto Fahrverhalten wird demnach Folgendes erfasst: Geschwindigkeit, Bedienung von Gaspedal, Bremsen, Lenkung, Sicherheitsgurten. Die Bordsysteme zeichnen ebenfalls auf: „Leistung und Verwendung von Fahrzeug-Innenraumtechnik wie Navigationsgerät, Infotainment-System, Telefon-/Bluetooth-Kopplung, Klimaregelung, Sitzposition, Änderungen von Verbindungseinstellungen“.



Die Dashcam-Aufnahmen lassen sich vom Fahrer auf einem USB-Stick speichern.



Gut versteckt: Tesla stattet seine Fahrzeuge ringsum mit Kameras aus, die nur auf den zweiten Blick zu entdecken sind. Hier am linken Kotflügel. Fotos: Steve Przybilla/privat

„Eine gruselige Vorstellung“

In Berlin ermittelt Amtsanwalt Andreas Winkelmann mit seinem Spezialisten-Team im Fall von illegalen Autorennen. Er nutzt dazu fast täglich Fahrzeugdaten, um die Raser zu überführen.

VON STEVE PRZYBILLA



Auch wenn Hersteller abwiegeln oder es zumindest nicht an die große Glocke hängen: Die Daten von modernen Fahrzeugen werden nahezu täglich zur Verbrechensaufklärung genutzt. In Berlin deckt der Erste Oberamtsanwalt Andreas Winkelmann illegale Autorennen damit auf. Privat findet er die mobile Dauerüberwachung trotzdem bedenklich.

Herr Winkelmann, wie oft nutzen Sie Fahrzeugdaten für Ihre Ermittlungen?

Gerade zur Aufklärung von illegalen Autorennen werden die Daten, die in Fahrzeugen gespeichert werden, immer wichtiger. Inzwischen fragen wir im Durchschnitt zwei- bis dreimal pro Woche bei Herstellern an, um die Daten auslesen.

Um welche Daten handelt es sich dabei genau?

„Als Privatperson finde ich es bedenklich, was technisch möglich ist.“

ANDREAS WINKELMANN, ERSTER OBERAMTSANWALT

Zum einen gibt es eine Funktion namens „Event Data Recording“ (EDR), die in den USA vorgeschrieben ist und in Europa auch von vielen Herstellern genutzt wird. Dabei werden die letzten fünf Sekunden vor einem Unfall dokumentiert – zum Beispiel, wie schnell man gefahren ist, wie stark der Fahrer beschleunigt oder auf die Bremse getreten hat. Manche Hersteller speichern auch deutlich mehr, zum Beispiel, wie viele Personen im Auto waren.

Wann dürfen Sie diese Informationen nutzen?

Wenn es nur um eine geringe Überschreitung der Geschwindigkeit als Ordnungswidrigkeit geht, wäre die Nutzung nicht verhältnismäßig. Wenn es Anzeichen dafür gibt, dass jemand strafbar gerast ist – zum Beispiel Unfallspuren oder Zeugenaussagen –, fragen wir bei den Herstellern aber auf jeden Fall an. Auch Dashcam-Videos oder die Daten von Assistenzsystemen sind bei unseren Ermittlungen sehr nützlich.

Und die Hersteller geben diese Aufzeichnungen auf Ihre Anfrage hin einfach so raus?

Manchmal müssen wir erst einen richterlichen Durchsuchungsbeschluss erwirken. In den allermeisten Fällen kooperieren die Hersteller aber freiwillig mit uns. Bei Volkswagen können unsere Sachverständigen die Daten selbst auslesen, weil sie offen zugänglich sind. Mercedes schickt Mitarbeiter zu uns nach Berlin, die uns bei der Aufklärung helfen.

Wie oft werden Personen verurteilt, nachdem Daten aus ihrem Auto sie überführt haben?

Seit der Einführung des neuen Gesetzes im Jahr 2017 liegen allein in Berlin mehr als 530 rechtskräftige Verurteilungen vor. Die Strafen reichen von mehrjährigen Haftstrafen bis zu Geldstrafen von zwei bis drei Nettoeinkommen und mehr. In vielen Fällen wird den Verurteilten die Fahrerlaubnis entzogen, die dann neu zu beantragen ist.

gen.“ Um nur einen Auszug zu nennen. Auch der genaue Standort mit Breiten- und Längengrad wird an Ford übermittelt, sogar in Echtzeit.

Hinzu kommen Verbindungsdaten: „Das Modem sendet regelmäßig Signale, um mit dem Telekommunikationsnetz verbunden zu bleiben“, heißt es aus der Pressestelle. Gespeichert würden die Informationen auf Servern mit einem besonders hohen Datenschutz-Niveau – allerdings auch außerhalb der EU, wie der US-Konzern einräumt. Eine Video-Funktion wie bei Tesla gebe es nicht. Ebenfalls wichtig: Fahrerinnen und Fahrer können die Konnektivität abwählen, also die Übertragung bestimmter Daten unterbinden.

Nur eine Frage beantwortet Ford nicht: wie oft das Unternehmen im vergangenen Jahr Daten an Ermittlungsbehörden herausgegeben hat. Dies werde „in jedem Einzelfall geprüft“.

Nach einem Urteil des Landgerichts Köln können Fahrzeughalter sogar ihren Versicherungsschutz verlieren, wenn sie sich gegen das Auslesen der gespeicherten Informationen sträuben. Auf die Frage, wie oft Hersteller die von ihnen gesammelten Daten an Ermittlungsbehörden übergeben, antworten die meisten nur ausweichend. Toyota nennt immerhin eine konkrete Zahl: einmal im vergangenen Jahr. Spricht man mit Ermittlern, verdichten sich aber die Hinweise, dass dies deutlich häufiger geschieht.

Unterdessen verfeinern die Autokonzerne zunehmend ihre Überwachungssysteme. So bietet Tesla standardmäßig einen „Wächtermodus“ an: Wenn das Auto geparkt ist und von außen jemand ans Fahrzeug herantritt, filmen Kameras automatisch die Umgebung und speichern die Videos auf einem USB-Stick. „Ich finde, das ist eine Frechheit“, sagt Datenschutz-Anwalt Lachenmann. Er hält den „Wächtermodus“ für illegal.

Auch BMW hat in neueren Modellen eine ähnliche Funktion eingeführt, den sogenannten Theft Recorder. Anders als Tesla speichert BMW aber maximal 40 Sekunden. Das dürfte das Kriterium der „kurzen anlassbezogenen Aufzeichnung“ erfüllen.

Uwe Keim, der Tesla-Fahrer aus Baden-Württemberg, hat inzwischen die Konsequenzen gezogen: Er nutzt weder die Dashcams noch den Wächtermodus in seinem Auto. Seine Anwaltskosten belaufen sich inzwischen auf fast 4500 Euro. Für das Geld hätte er auch einen kleinen Gebrauchtwagen kaufen können – ohne Kameras und Sensoren.

Wird Ihnen selbst mulmig zumute, weil Ihr Auto alles über Sie weiß?

Ich halte mich an die Verkehrsregeln. Als Privatperson finde ich es aber schon bedenklich, was technisch möglich ist. Besonders bei Tesla; da speichert ein Unternehmen ja sogar Videos. Bei uns mag das in Ordnung sein, aber in nicht-demokratischen Staaten könnten die Autokameras irgendwann sogar zur Gesichtserkennung genutzt werden – eine gruselige Vorstellung.

ZUR PERSON

Andreas Winkelmann leitet seit 2009 bei der Anwaltschaft Berlin (zuständig für Fälle der einfachen und mittleren Kriminalität) die Abteilung, die verbotene Kraftfahrzeugrennen verfolgt. Winkelmann ist Dozent für Straßenverkehrsrecht an der Hochschule für Wirtschaft und Recht.

Niemals allein zu Hause

Wie's aussieht, sind wir bald wieder öfter zu Hause, als uns lieb ist. Falls Sie noch lässige Begleiter für die Wohnung suchen: Haben Sie schon die passenden Hausschuhe gefunden?

VON MICHAEL SETZER

Crocs, Adiletten und Flip-Flops

Was im Sommer urbanes Profil verleiht, kann im Winter zu Hause nicht schlecht sein. Crocs, Flip-Flops, Adiletten, Espadrilles oder Turnschuhe, Verzeihung, Sneaker bieten auch in der Wohnung großstädtisches Flair. Ideal auch für Superhelden (m/w/d). Wer kurzfristig noch mal rausmuss (einkaufen, Welt retten oder Müll rausbringen) und keine Zeit für ordentliches Schuhwerk hat: Mit diesen Modellen wird man vor der Tür nicht mal mehr schräg angeschaut. Sogar mit Socken. Trotzdem: bitte nicht.



Hüttenschuhe und Socken

Das Leben besteht aus Kompromissen. Wer sich nicht zwischen „Ich trage keine Hausschuhe!“ und „äh, Hausschuhen entscheiden kann, wählt: Socken. Die Angebotspalette ist heutzutage enorm. Dünne Socken, dicke Socken, unfassbar dicke Socken, Hüttenschuhe – da werden alle Befindlichkeiten abgedeckt und die Füße gleich mit dazu. Für Parkett, Laminat oder Dielenboden bietet sich eine Innovation an, die bereits Generationen von stürmischen Kindern davor bewahrt hat, volle Kanne in die Kommode zu semmeln: Anti-Rutsch-Socken, mit lustigen Gumminoppen an der Sohle.



Pantoffeln und Puschen

Wie eine warme Garage für die Füße nach Feierabend. Reinschlüpfen und fertig, keine weiteren Anstrengungen mehr nötig. Den Klassiker unter der Heimbereifung gibt's aus Stoff oder Leder, er wird gerne auch mit dezentem Filz- oder Fellbesatz getragen. Aber Vorsicht: Manchmal sieht das aus, als wäre man versehentlich in ein Eichhörnchen getreten. Und bitte keine Witze, dass sich Pantoffel auf Kartoffel reime. Aus Kartoffeln kann man zum Beispiel Pommes frites oder Reibekuchen machen. Das ist ziemlich lässig. Puschen wiederum sind so gemütlich, dass man eigens die Redensart erfinden musste, „endlich aus den Puschen zu kommen“.



Tatzen, Klauen und Spaß

Wer Hausschuhe eigentlich hasst, ihren Nutzen dennoch grob erahnt, flüchtet stilsicher in die Ironie: Tigerkrallen, Bärenstapfen, Dinosaurier- oder Elefantentatzen, wenn's sein muss, auch rote Doppelstockbusse aus London. Das ist Rebellion gegen die Pantoffeligkeit des Bürgertums, Aufbegehren gegen die alten Generationen und ein Aufbruch in neue Zeiten! Kinder lieben solchen Quatsch.

Birkenstock und Berkemann

Wir sind wild, aber nicht zu wild. Urbane Wertschöpfer betten ihre Füße nach Feierabend gerne gesund. Als Ausgleich für das Schuhwerk des Arbeitstages. Was früher lapidar als „Gesundheitslatschen“ oder „Ökoreifen“ abgetan wurde, ist längst gängiger Lifestyle. Deshalb werden Birkenstocks und holzige Berkemann-Sandalen mittlerweile auch vor der Haustür munter mit der Kleidung erwachsener Menschen kombiniert. Sie symbolisieren so eine Art nachhaltige Lässigkeit, sich überall ein bisschen zu Hause zu fühlen. So ähnlich wie Badelatschen, nur eben für Menschen mit Payback-Karte im Biomarkt. Das Gute an sehr kalten Wintertagen: Niemand kommt auf die Idee, Birkenstocks auch auf der Straße zu tragen.



Federboa mit Absatz

Die wortlose Kunst, Sätze zu sagen wie „Von Pommery bekomme ich Sodbrennen“ – und sich dennoch vor 11 Uhr schon ein Gläschen Schaumwein zu gönnen. Die Schauspielerin Joan Collins trägt die Schuhe in den 80er Jahren mit aller Eleganz durch die TV-Serie „Denver Clan“. In der 90er tritt Katey Sagal als Peggy Bundy ihr Erbe bei „Eine schrecklich nette Familie“ an. Als Gattin eines Schuhverkäufers darf dies durchaus als Gütesiegel verstanden werden. Zeit für ein Revival. Und Schaumwein, natürlich.

GENUSS-SACHE



Weißwein in den Tank

Prinz Charles fährt sein Auto mit biologischen Treibstoffen wie Wein und Molke.

VON MICHAEL WEIER

Für einen guten Wein tue ich so ziemlich alles. Dazu zählt mittlerweile auch mein Einsatz für den Klimaschutz. Denn wenn es zu heiß wird, verdorrt irgendwann unser schöner Riesling, das wäre doch jammerschade.

Seinen persönlichen CO₂-Ausstoß zu reduzieren, ist allerdings eine mühsame Sache. Weil die Elektromobilität bei bestimmten Fahrzeugtypen noch unter einer beschränkten Reichweite leidet, hat meine Frau nun ein Erdgas-Auto gekauft. Mein Ziel ist es, nur Biogas zu tanken und kein Erdgas von Gazprom – obwohl mein alternativer Freundeskreis mir schon erklärt hat, dass der Maisanbau dafür äußerst kritisch zu betrachten sei, was auch von einigen Experten so gesehen wird. Aber laut den Angaben auf den Tanksäulen fahre ich damit immerhin klimaneutral!

Jetzt habe ich gelesen, dass Prinz Charles womöglich eine noch bessere Alternative gefunden hat: Der britische Thronanwärter treibe seinen ziemlich alten Aston Martin mit überschüssigem Weißwein und Molke aus der Käseproduktion an! Bei englischen Weinen stellt sich die Frage ja nicht, ob sie überschüssig sind, sondern eher, ob sie überflüssig sind. Auf alle Fälle wären sie im Tank ganz gut aufgehoben. Bei den aktuellen politischen Differenzen befüllt der Prince of Wales seinen Oldtimer aber vermutlich eher mit französischem Chardonnay. Unabhängig davon würde es mir schon auch gefallen, wenn mein Auto den gleichen Geschmack wie ich hätte (Molke mal beiseitegelassen).

Ich weiß nur nicht, welche Variante klimaneutraler ist: mit Mais oder mit Weißwein zu fahren. Lebensmittel in Kilometer statt Kalorien umzusetzen, wird die Welt sicherlich auch nicht retten. Aber auf alle Fälle trinke ich den Weißwein lieber, als dass ich die gelben Körner esse.

Wobei es sicherlich am allerschlechtesten wäre, erst eine Flasche Chardonnay zu leeren und dann in einen alten Diesel zu steigen.

TOLLE WÖRTER

Es gibt fast vergessene Wörter, die zu schön sind fürs Archiv. Wir stellen sie vor.

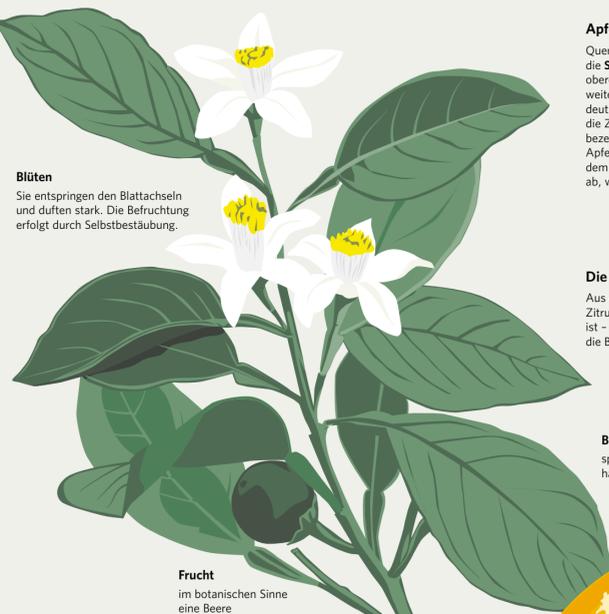
„weidlich“

Wenn jemand etwas weidlich tut, tut er es ausgiebig, in hohem Maße. Auf der Geburtstagsparty wurde weidlich gebechert. Zum Beispiel. Oder: Die Mutter fördert ihr Kind weidlich. Wer dahinter eine Fährte zum Weidmännchen vermutet, liegt richtig. Weiden, das bedeutete im mittelalterlichen Deutsch: jagen. Das daraus abgeleitete Wort weidliche bezeichnete Eigenschaften, die man einem erfolgreichen Weidmann zuschrieb: wacker, stattlich, tüchtig. PGT

Der Apfel aus China

Der im nördlichen Deutschland für die Orange gebräuchliche Begriff „Apfelsine“ wurde von niederländischen Händlern geprägt. Übersetzt bedeutet das „Apfel aus China“, obwohl die Orange botanisch gesehen eine Beere ist. Ebenso ist es ein Irrglauben, dass die Frucht nach ihrer Farbe benannt wurde. In Wahrheit ist es umgekehrt: „Orange“ stammt vom altindischen Wort „naranga“ ab: „Duft“.

VON MANFRED ZAPLETAL (TEXT UND GRAFIK)



Blüten
Sie entspringen den Blattachsen und duften stark. Die Befruchtung erfolgt durch Selbstbestäubung.

Apfelsine oder Orange?
Quer durch Deutschland zieht sich die **Speyerer Linie**, die den südlichen oberdeutschen Dialektraum vom weiter nördlich gelegenen mitteldeutschen trennt. Im Süden wird die Zitrusfrucht meist als Orange bezeichnet, nördlich der Linie als Apfelsine. Der Begriff leitet sich aus dem Niederländischen „appelsien“ ab, was „Apfel aus China“ bedeutet.

Die Orange - eine Kreuzung
Aus der Kreuzung der ursprünglichen Zitrusarten Pampelmuse und Mandarine ist - möglicherweise in freier Wildbahn - die Bitterorange entstanden.

Blätter
spiralig um den Stiel, hartlaubig, ledrig-dick

Frucht
im botanischen Sinne eine Beere

Der Orangenbaum
Er zählt zur Familie der Rautengewächse, ist immergrün und kann 10 Meter hoch werden. Im konventionellen Anbau wirft ein Baum bis zu 140 Kilo Orangen pro Jahr ab.

Die größten Produzenten weltweit
Angaben in Millionen Tonnen, 2020



Quelle: US Department of Agriculture

Die größten Exporteure
Angaben in Millionen Euro, 2020



*weltgrößter Importeur, exportiert einen Großteil davon wieder

Pampelmuse

Die auch als Pomelo bezeichnete Frucht ist die größte Zitrusfrucht. Sie kommt aus Südostasien, misst rund 30 Zentimeter im Durchmesser und wird um die zwei Kilo schwer.

Mandarine

Sie stammt aus der indisch-chinesischen Grenzregion und wurde dort schon vor mehr als 3000 Jahren angebaut.

Fruchtschale

Um die vermeintlich typische orange Farbe zu erlangen, braucht die Frucht kühle Nächte. In tropischen Ländern bleiben auch reife Orangen bis zur Ernte meist grün. Doch auch in Spanien und in Italien, wo die Nächte eher kühl sind, bleiben oft grüne Flecken auf der Schale. Um als ganze Frucht verkauft werden zu dürfen, wird mit dem Reifegas Ethylen chemisch nachgeholfen. Das Gas zerstört das grüne Chlorophyll - auf Kosten von Haltbarkeit und Geschmack. Damit die Orange dennoch länger hält, wird die Schale mit einer Wachsschicht überzogen, die mit giftigen Pestiziden und Antischimmeln versetzt ist. Rückstände können auch in das Fruchtfleisch gelangen.

Achtung: Unbehandelt bedeutet nicht ungespritzt!

„Unbehandelt“ bedeutet, dass die Schale **nach der Ernte** nicht behandelt wurde. Dennoch enthalten konventionelle Orangen fast immer gefährliche Pestizid- oder Konservierungsmittelrückstände, die sie **vor der Ernte** abbekommen haben. Sogar im Fruchtfleisch. Bio-Orangen glänzen zwar nicht so imposant im Regal, sind dafür aber nicht oder nur sehr gering belastet.



Albedo: Besonders die weiße Zwischenschicht enthält sekundäre Pflanzenstoffe (Flavonoide), denen man nachsagt, in besonderem Maße zur Gesundheit beizutragen.

5 16. Jahrhundert

Spanische Siedler bringen neben Vieh, Getreide und Obst auch die Orange auf den neuen Kontinent mit. Vor allem in **Florida** entstehen im 18. Jahrhundert riesige Plantagen.

6 16. Jahrhundert

Portugiesische Einwanderer bringen die Orange auch nach Südamerika. Im heutigen Brasilien experimentieren sie mit dem Obstbaum und waren besonders in der Region São Paulo mit dem Anbau erfolgreich. Heute ist Brasilien weltweit führender Produzent.

17. Jahrhundert

Seefahrer der Niederländischen Ostindien-Kompanie führen im 17. Jahrhundert die Süßorange aus China nach Europa ein.

2) 8. Jahrhundert n. Chr.
Maurische Volksstämme bringen Bitterorangenbäumchen (Pomeranzen) nach Südeuropa. Aus ihnen werden überwiegend aromatische Essenzen und medizinische Produkte hergestellt.

3) Anfang 16. Jahrhundert

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts bringen portugiesische Seefahrer immer süßere Orangenvarianten aus Indien mit.

1) vor rund 2500 Jahren

Mutmaßliche Heimat erster Bitterorangen, die aus der Kreuzung von Mandarine und Pomelo hervorgehen

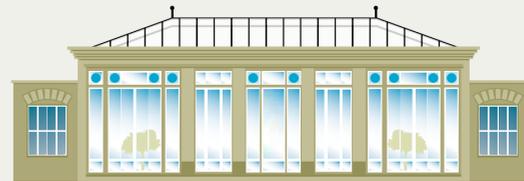
Im Zeitalter der Eroberungen pflanzen Seelute Zitruspflanzen entlang der Handelswege an, um der oft tödlichen Vitamin-C-Mangelkrankheit Skorbut vorzubeugen.

Quellen: Approaches to framing the historical context of early Citrus cultivation in East, South and Southeast Asia (Dorian C. Fuller et al., 2017), An Abridged History of The Orange (Robert Aho San Jose State University, 2010), Ökolest, Botanischer Garten Frankfurt

Redaktionelle Betreuung: Michael Setzer

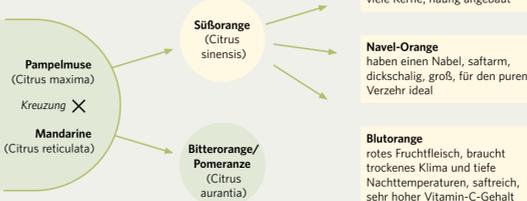
Die Orangerie

Im 16. und 17. Jahrhundert gelten die Bitterorangenbäume an europäischen Fürstenhöfen als Statussymbol. Die immergrüne Pflanze ist der Inbegriff von Stärke und ewiger Jugend. Entsprechend aufwendig werden die Zitrusgärten von den besten Gärtnern der Zeit gestaltet. Um die Pflanzen vor Frost zu schützen, werden die Bäume über Winter in beheizte und mit großen Glasscheiben versehene „Orangerien“ gestellt.



Die Sorten

Die aus einer Kreuzung hervorgegangenen Süßorangen lassen sich in drei wirtschaftlich bedeutsame Gruppen einteilen.



Blondorange

(z. B. Jaffa-Orange, Valencia) helles Fleisch, Saftproduktion, viele Kerne, häufig angebaut

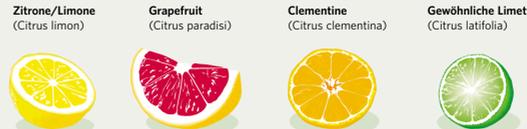
Navel-Orange

haben einen Nabel, saftarm, dickschalig, groß, für den reinen Verzehr ideal

Blutorange

rotes Fruchtfleisch, braucht trockenes Klima und tiefe Nachttemperaturen, saftreich, sehr hoher Vitamin-C-Gehalt

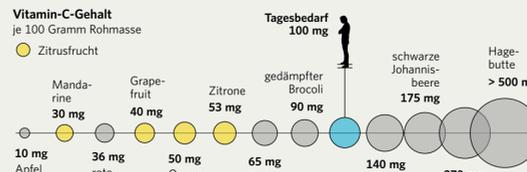
Andere wichtige Zitruspflanzen



Kreuzung aus Bitterorange und Zitronatzitrone, Kreuzung aus Süßorange und Pampelmuse, Kreuzung aus Mittelmeermandarine und Bitterorange, Kreuzung aus der Echten Limette und Zitrone

Vitaminbomben

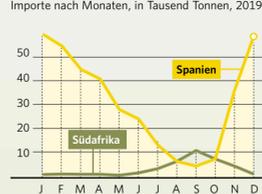
Orangen sind reich an Vitamin C (Ascorbinsäure). Eine Orange deckt bereits den Tagesbedarf. Rohgemüse verfügt ebenfalls über einen hohen Gehalt, den es beim Kochen allerdings teilweise verliert.



Herkunft der importierten Orangen



Saisonalität der Orange



Importierte Obstsorten



Importierte Süßorangen



Die beliebtesten Fruchtsäfte



Quellen: Verband der deutschen Fruchtsaftindustrie, Statistisches Bundesamt



Essen macht stark

Die Nährstoffe in unseren Lebensmitteln liefern dem Körper Energie und festigen die Knochen. Deshalb ist es so wichtig, die richtigen Dinge zu essen.

Brotd wird aus Mehl gebacken, Popcorn aus Mais gemacht und Pommes frites werden aus Kartoffeln geschnitten. Der Hauptnährstoff in diesen Lebensmitteln ist allerdings immer der gleiche: Kohlenhydrate. Nährstoffe sind die Bausteine unserer Nahrung. Jeder Bissen lässt sich in diese kleinsten Einheiten aufspalten. Unser Körper verwendet sie, um Energie zu gewinnen, und als Baumaterial, etwa für Zellen und Knochen. Je nachdem, ob wir einen Teller Spaghetti, ein Steak oder eine Tüte Chips essen, bekommt der Körper Kohlenhydrat-, Eiweiß- oder Fett-Nachschub. Das sind die drei Hauptnährstoffe.

Ohne Vitamine geht's nicht
Mittlerweile kennt man 13 Vitamine, die unser Körper nicht selbst herstellen kann und daher über Lebensmittel aufnehmen muss. Lediglich Vitamin D wird zum Teil durch Sonneneinstrahlung auf der Haut gebildet. Vitamine dienen als Werkzeuge im Stoffwechsel. Fehlt ein Vitamin, so entsteht eine typische Mangelkrankheit, die auf Dauer mit dem Tod enden kann.

Auch Kekse liefern Energie

Die Kohlenhydrate liefern Energie. Zusammengesetzt sind sie aus Zuckerketten. Während der Verdauung werden alle Zuckerketten gespalten und können als Zuckermoleküle ins Blut gelangen. Die meiste Energie wird als Stärke in Form von langen Zuckerketten angeliefert. Stärke ist in Getreide (auch Nudeln) und Kartoffeln enthalten. Obwohl es sich um Zucker handelt, schmeckt Stärke nicht süß. Erst wenn einzelne Zuckermoleküle abgespalten werden, kann die Zunge die Süße wahrnehmen.

Ein Teil der Energie kommt direkt über zuckerreiche Lebensmittel wie Kekse oder Kuchen im Körper an. Diese Energie muss bei der Verdauung kaum oder gar nicht zerkleinert werden. Sie steht unmittelbar nach dem Essen im Blut zur Verfügung und wird verbraucht oder eingelagert.

Eiweiß, auch Protein genannt, steckt vor allem in Fisch, Fleisch, Eiern und Milch. Aber auch pflanzliche Lebensmittel enthalten Eiweiß, wie Bohnen, Erbsen und Linsen. Unser Körper braucht ständig Eiweiß zum Aufbau von Muskeln, Blutzellen und Schleimhaut.

Warum ist Fett wichtig?

Fette und Öle sind sowohl in tierischen als auch in pflanzlichen Lebensmitteln enthalten. Sie enthalten sogenannte Fettsäuren - wichtig unter anderem für die Biegsamkeit von Zellwänden. Zudem sorgen sie für einen reibungslosen Blutfluss und schützen damit vor Herz- und Kreislauf-Erkrankungen. Nur zusammen mit Fett können einige lebenswichtige Vitamine ins Blut gelangen.

Text aus „WAS IST WAS - Ernährung“ Band 127, Seite 11-13



DAS AHA!-GEWINNSPIEL

Mit AHA! kann man nicht nur entdecken, wie die Welt funktioniert, sondern auch etwas gewinnen. Wir verlosen drei Exemplare der abgebildeten CD. Einfach folgende Frage beantworten: **Wie viele Vitamine gibt es?**

Rufen Sie unsere Servicenummer 01379 / 88 6519 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse. Teilnahmeberechtigt sind alle Leser, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Teilnahmebedingungen unter www.sonntag-aktuell.de/gewinnspiel.

* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

Lösung der Vorwoche: 250

Finde den Weg vom Vitamin zum passenden Lebensmittel!

VITAMIN A ist wichtig etwa für gesunde Haut und Augen

VITAMIN D ist wichtig etwa für die Knochen

VITAMIN C ist wichtig etwa für die Zähne und die Knochen

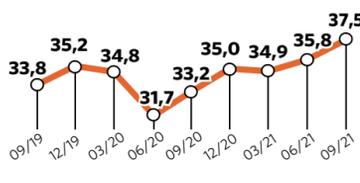
Dieses Vitamin steckt zum Beispiel in Paprika, aber auch in Zitrusfrüchten und Kohl.

Dieses Vitamin kann der Körper auch selbst herstellen - mit Hilfe der Sonnenstrahlen.

Dieses Vitamin bekommt der Körper etwa mit gelbem und rotem Gemüse und Obst, wie Karotten, Spinat und Aprikosen.

PODIUM

ENTWICKLUNG DES MILCHPREISES (IN CENT PRO KILOGRAMM)



PRODUKTION

539,5

Millionen Tonnen

Kuhmilch werden laut dem Landwirtschaftsministerium der USA 2021 weltweit produziert.

PRO-KOPF-VERBRAUCH

51,4

Liter

Milch tranken die Deutschen 2020 pro Kopf.

Die Milch macht's

Hafermilch, Sojamilch und Co. erobern die Supermarktregale – noch ist der Anteil von Milchersatzprodukten allerdings überschaubar.

VON SIMON RILLING

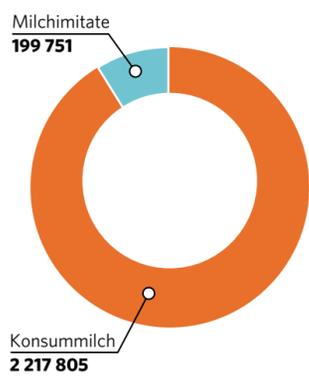


KONSUM
189,5

Millionen Tonnen

Kuhmilch wurden im vergangenen Jahr weltweit konsumiert, 2021 werden es laut Prognosen 192,2 Millionen Tonnen sein.

2021 wurden bislang verkauft
Angaben in 1000 Litern...



Quellen: BMEL, Statista, BZfE, VMB
Illustration: Adobe Stock/wectorcolor

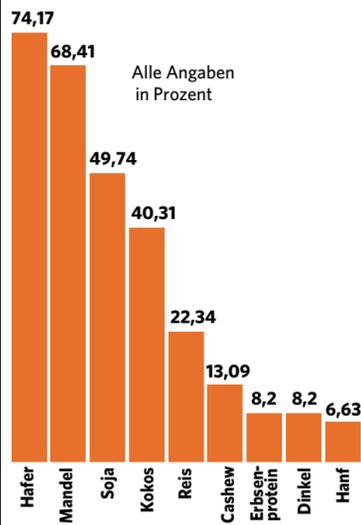
UNVERTRÄGLICHKEIT

15

Prozent

der Menschen in Deutschland sind nach Schätzungen des Bundeszentrums für Ernährung von einer Laktoseintoleranz betroffen.

WELCHE ALTERNATIVEN ZU KUHMITCH TRINKST DU?



BESTAND

69,7

Milchkühe

wurden 2021 in Deutschland pro landwirtschaftlichem Betrieb im Schnitt gezählt, 1995 waren es knapp 27 Tiere. Insgesamt sank der Bestand auf knapp 3,9 Millionen Kühe, 1990 waren es 6,35 Millionen.

BESTSELLER-TÜV

VON STEFAN KISTER

Was taugt eigentlich „Crossroads“ von Jonathan Franzen, aktuell auf Platz 13 der „Spiegel“-Bestsellerliste?

Der Inhalt

„Crossroads“ ist der Name einer christlichen Jugendgruppe in dem kleinen Städtchen New Prospect nahe Chicago. Im Gebälk der Familie des Vizepfarrers Russ Hildebrandt knirscht es gewaltig und dabei geht es nicht besonders christlich zu.

Der Autor

Jonathan Franzen, 1959 in Western Springs geboren, hat 2001 mit „Korrekturen“ einen Jahrhundertroman vorgelegt. Die Trilogie „Ein Schlüssel zu allen Mythologien“, deren erster Band „Crossroads“ ist, könnte der nächste sein.

Der Spannungsfaktor

Sex, Drogen, Religion und die Ernüchterung nach der Erleuchtung. Aber was könnte spannender sein, als wenn Franzen von ganz normalen Leuten erzählt.

Der Gesprächsfaktor

Wurde in den siebziger Jahren der Boden bereitet für all die Entzweigungen, die wir gerade erleben?

Die Leseprobe

„Sie nahm einen Zug. Ihr Leben änderte sich plötzlich rasant. Sie wurde in Empfindungen eingeweiht, die sie kaum für möglich gehalten hatte.“

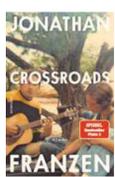
Das Niveau

Belletristische Hochalpen.

Das passende Accessoire

Latzhosen und Flanellhemden – das ist der Crossroads-Look.

Das Buch ist genau das Richtige für alle, die auf ein Leseerlebnis aus sind, das sie kaum mehr für möglich gehalten hätten – ganz ohne Drogen.



„Crossroads“, Jonathan Franzen. Rowohlt Verlag, 28 Euro

DINGE DER WOCHE

Himmelschöre in der Shoppingmall

Den Deutschen kommt langsam, aber sicher der Weihnachtseinkauf abhanden – das spirituelle Fundament der bürgerlichen Wertegemeinschaft. Die Politik weiß: Angst ist kein guter Einkaufszettel. Aber hört sie jemand?

Die Deutschen zerknüllen schlaflos ihre Kissen, unterwerfen sich südkoreanischen Netflix-Folterserien und horten Entwurmungsmittel gegen Corona. Denn jetzt gerät auch der Weihnachtseinkauf, der letzte emotionale Halt in Coronazeiten, ins Straucheln.

Statt Konsumwut schwingt nun die blanke Angst ihr düsteres Zeppter. Aus jedem Parfum-Flakon könnte das Odeur der Seuche ausströmen, jede makellose Dessous-Verkäuferin könnte viral kontaminiert sein, jeder freundlich lächelnde Autohändler den genetischen Fingerabdruck eines Spike-Proteins auf dem Ledersitz eines edlen Sportwagens hinterlassen.

Die großen Volkskirchen, also Amazon, Zalando und Apple, stellen starke Abwanderungsbewegungen fest. Offenbar halten viele Menschen die Weihnachtsgeschichte für obsolet. Jahrzehntlang hatten sie ihren Lieben jene Saga

vorgelesen, in der eine Kleinfamilie durch Hunderte Shoppingmalls irrt, bis sie endlich – geführt von einem Stern aus tausend LEDs – die bitter benötigten Geschenke findet: einen italienischen Barock-Bademantel, den Moncler-Ski-anzug für das Kind und den Zigarren-Reisehumidor für unterwegs.

Auch die Arien der Prada sind kein Trost mehr

Nach der Odyssee durch die unbarmherzige Warenwelt sanken sie erschöpft und frierend in sich zusammen, während himmlische Chöre die Ankunft des Chauffeurs für den Heimtransport verhießen. Natürlich war diese Geschichte viel zu schön, um wahr zu sein. Doch man spürte: Da draußen gibt es etwas

Größeres, als unsere Vernunft begreift – so groß, dass nur die Amex-Platinum-Kreditkarte seine spirituelle Weite erfassen kann.

Doch dieser Zauber zerbröselt. Auch das Weihnachtskonzert, meist ein Oratorium für gemischten Designer-Kinderchor, Barbershop und Handtaschen-Generalbass von Valentino Versace, führte nicht zu wohliger Distinktion und Vorfreude auf das Sechs-Gänge-Menü am Gabentisch. Mit einigen Arien der Prada im Ohr trottete man nach Hause und ergab sich dem Alkohol. Immerhin: Die Einnahmen gingen an einen entlegenen guten Zweck.

Jetzt führt die Genügsamkeit ihr herbes Regiment. Man wolle in der Pandemie zu sich selbst finden, hört man. Die Politik ist alarmiert und rief die Menschen auf, nicht jeder Mode zu folgen.

Ohne kontrollierte Maßlosigkeit gebe es kein Wachstum.

In Berlin setzte man Zeichen. Karl Lauterbach erwarb eine Sammlung mit 23 000 Studien zur Virologie im Schubert. Olaf Scholz kaufte in einem Moment der Enthemmung 14 Flaschen stilles Mineralwasser aus Norwegen zum Anstoßen.

Gemäß seinem Motto „Neue Besen kehren gut, aber alte Bürsten kennen die Ecken“ bestellte Friedrich Merz ein silbernes Putzset, mit dem er bis in die schmutzigsten Ecken der CDU kommt.

Die Bilder davon dürfen aber in der Vorweihnachtszeit nicht gezeigt werden.



MARTIN GERSTNER LÄSST SICH VOM STERN VON METZINGEN ZUR INNEREN ERLEUCHTUNG FÜHREN.

NEBENDARSTELLERIN DER WOCHE

Während der britische Premier Boris Johnson mit einer dadaistischen Rede über das Cartoon-Schweinchen Peppa Pig auf sich aufmerksam machte und bei uns die künftige Ampel-Regierung ihren Koalitionsvertrag vorstellte, geriet eine Polit-Posse in Schweden zur Nebensache. Magdalena Andersson – 1967 geboren in Uppsala, zweifache Mutter und verheiratet mit dem Ökonomen Richard Friberg – wurde am Mittwochmorgen als erste Frau zur Regierungschefin von Schweden gewählt. Wer „Grattis“ rufen wollte, schwedisch für „Herzlichen Glückwunsch“, musste schnell sein: Am Mittwochabend bat die 54-Jährige schon wieder um ihre Entlassung.



MAGDALENA ANDERSSON, POLITIKERIN

Geschichte Schwedens lag dabei weder an einer spontanen Politikverdrossenheit noch an einem besonders eigenwilligen Sinn für Humor („Ätsch, hab's mir anders überlegt“). Die Sozialdemokratin reichte ihren Rücktritt ein, weil die Grünen angekündigt hatten, die Regierung zu verlassen, als ein alternativer Haushaltsvorschlag der Opposition im Parlament verabschiedet wurde. Nach altem schwedischen Brauch tritt eine Koalition ab, wenn eine Partei die Regierung verlässt.

Magdalena Andersson hofft nun, mit einer reinen sozialdemokratischen Minderheitsregierung zurückkehren zu können, um im zweiten Anlauf Regierungschefin zu werden. Dann vielleicht sogar länger als für einen Tag. IVO

ZITAT DER WOCHE

„SASKIA, ANNALENA IST DRAN.“

DER BUNDESVORSITZENDE DER GRÜNEN, ROBERT HABECK, WEIST SPD-CHEFIN SASKIA ESKEN WÄHREND DER VORSTELLUNG DES KOALITIONSVERTRAGS DARAUF HIN, DASS SIE MIT IHRER STELLUNGNAHME NOCH NICHT AN DER REIHE IST.



Lady Gaga und Adam Driver spielen in dem Film von Ridley Scott das Ehepaar Gucci. Foto: dpa/Fabio Lovino

G-Klasse

Vor 100 Jahren startet Gucci als kleiner Lederwarenladen in Florenz. Heute singen Rapper von der Luxusmarke. Der dramatische Teil der Familiensaga kommt nun auf die Leinwand. Eine Geschichte über Glamour, Exzess und Mord.

VON
ANJA WASSERBÄCH

Guccio Gucci; mit diesem Namen muss man natürlich berühmt werden. Gucci wurde am 28. März 1881 in Florenz geboren. Sein Vater war Lederhandwerker und Hutmacher, leider nur mäßig erfolgreich. Doch der kleine Guccio sollte aus seinem Nachnamen eine weltbekannte Marke machen. Zuvor arbeitete er im Londoner Nobelhotel Savoy, um am lebenden Objekt zu studieren, was die Aristokraten gerne mochten – nämlich hochwertige Gepäckstücke.

Und so eröffnete Guccio seinen ersten Laden 1921 in Florenz. Die Marke Guccio war geboren. Sein ältester Sohn Aldo sollte das Geschäft weiter nach vorne bringen. Aldos Coup in den 1930er Jahren: Das Doppel-G aus dem Namen seines Vaters fungiert als Logo, das Muster mit den ineinandergreifenden Buchstaben – das sogenannte Diamantmuster, das auf allen Taschen und Koffern zu sehen ist.

Heute ist der Name Synonym für Reichtum, eklektischen Stil und Macht. Und auch für einen Mord: 1995 ließ Patrizia Reggiani – bekannt auch unter dem Spitznamen „Lady Guccio“ – ihren Ex-Mann Maurizio Gucci ermorden. Diese dunkle Episode der Familiengeschichte wurde jetzt für die große Leinwand verfilmt. Regie führt Ridley Scott, hochgradig besetzt ist „House of Guccio“ selbstverständlich auch – zur Unkenntlichkeit geschminkt ist Jared Leto als Paolo Guccio, Al Pacino gibt den lustigen Aldo Guccio, Adam Driver spielt den naiven Maurizio Guccio und Lady Gaga brilliert als böse Patrizia, die einen Auftragsmörder auf ihren Ex-Gatten ansetzte. Als Vorlage diente das Buch „Gucci: Mode, Mord und Business“ von Sara Gay Forden.

Die Geschichte der Marke mit allen Höhen und Tiefen, den wichtigen Designern wie etwa Tom Ford, der in den 1990er Jahren den Namen Guccio rehabilitierte, lässt sich in dem kleinen, goldenen Buch „Little Book of Guccio“ (Eden Books)

nachlesen. Denn nicht minder spannend ist die Geschichte des Modelabels selbst, die bei Scott in den Hintergrund rückt.

Nach harten Jahren, wirtschaftlicher Wunderzeit, tragischen Geschehnissen, viel Exzess, Glamour und Mord ist die Marke heute der Traum aller Influencerinnen, die das Doppel-G am Gürtel tragen, und selbst Rapper wie Capital Bra zollen dem Label Tribut. „Nur Guccio, Bratan, ich trag' nur noch Guccio“, sprech-singt der Berliner Rapper 2017.

Die Zielgruppe von Guccio Guccio war vor 100 Jahren eine andere: Die oberen Zehntausend, die Fans von Polo und Pferderennen, sollten seine Gepäckstücke lieben. Also beschäftigte er die besten Ledermacher der Toskana, entwarf Sättel und Satteltaschen. Es folgten Handtaschen, Schuhe und Gürtel.

„
An Qualität erinnert
man sich, lange nachdem
der Preis vergessen ist.“

ALDO GUCCIO,
SOHN DES GRÜNDERS

Modehistorisch hat Guccio einige ikonische Teile geschaffen: den Horsebit Loafer etwa, ein Slipperschuh mit der goldenen Spange, die an die Trense, das Mundstück für die Zügel eines Pferdes, erinnert. Es sollte eine Hommage von Aldo an die Vorliebe seines Vaters für den Reitsport sein. Der Guccio-Loafer ist seit 1985 in einer Dauerausstellung im New Yorker Metropolitan Museum zu sehen. Das Horsebit-Motiv – die Spange – findet sich immer noch auf vielen Teilen wieder: als Verschluss an Taschen oder Gürteln, auf Schmuck, gedruckt auf Stoffen

für Krawatten, Schals oder Kleidung. Noch so ein wiederkehrendes Motiv: das grün-rot-grüne Band, das wiederum an einen Gurt eines Pferdesattels erinnert.

Überhaupt waren Accessoires in den 50er und 60er Jahren – unter Aldo Guccio – essenziell für die Marke: Der Seidenschal „Flora“, den Rodolfo Guccio (Bruder von Aldo) bei dem Maler Vittorio Accornero de Testa in Auftrag gab, zierte nicht nur Grace Kellys Hals. Die „Hobo Bag“ wurde so oft von Jackie Kennedy Onassis getragen, dass sie in „Jackie“ umbenannt wurde. Die Tasche mit dem Bambusgriff – „Bamboo Bag“ (von Guccio Guccio entworfen) – wurde von Ingrid Bergman, Elizabeth Taylor oder Prinzessin Diana geschätzt – und wird noch heute produziert. Kostenpunkt: rund 3000 Euro.

Es waren die 60er Jahre, in denen das Label Guccio weiter expandierte: In New York, London, Paris und Palm Beach wurden Filialen eröffnet. In den 70er Jahren folgte der asiatische Raum. Und in genau dieser Pailletten-Glitzer-Zeit startet der wunderbar fotografierte Film „House of Guccio“, der in erster Linie natürlich von der dramatischen Liebesgeschichte erzählt, vom schönen Leben in Saus und Braus, von Steuerhinterziehung und Machtspielen, aber auch von der Neuentdeckung der Marke 1990 unter dem damals unbekanntem Designer Tom Ford.

Und auch wenn heute Guccio drau- steht, ist kein Guccio mehr drin. Die Erben stiegen nach und nach aus, verkauften ihre Anteile – das Modeimperium wuchs und daran hatte Ford großen Anteil. Kate Moss trug 1995 ein lilafarbenes Satin- hemd, weit aufgeknöpft, Hüfthose und schmaler Gürtel, natürlich den Horsebit Loafer als High-Heel-Variation – und die Marke Guccio war wieder cool und elegant, glamourös und sexy. Mit seinen Nachfolgern Frida Giannini und Alessandro Michele wurden die Looks noch androgyner und verrückter. Aber immer wieder zu erkennen an den ikonischen Versatzstücken: Denn die sind gekom- men, um zu bleiben.

2016 Markenzeichen



Guccio feiert 100-Jähriges, das Doppel-G-Logo hat auch bei aktuellen Modellen Bestand. Foto: dpa/Daniel Dal Zennaro

1953 Horsebit Loafer



Die ikonische Trensen-Schnalle wurde bereits vor bald 70 Jahren eingeführt und neu interpretiert. Foto: dpa/Isabel Infantes

1995 Maurizio Guccio



Maurizio Guccio, Enkel von Guccio Guccio und Mordopfer Foto: Mauritius

2017 Das Logo



Klassiker, modern interpretiert. Das Doppel-G-Logo ist das Markenzeichen. Foto: AFP/Robyn Beck

1921 Guccio Guccio



Guccio-Gründer Guccio mit seiner Frau in den späten 1940er Jahren Foto: Shutterstock

INTERVIEW

VON
ANJA WASSERBÄCH

Moritz Bleibtreu spielt in der Serie „Faking Hitler“ den Kunstfälscher Konrad Kujau. Ein Gespräch über Dialekte, Kunst und seine Vorliebe für schöne Sneaker.

Herr Bleibtreu, baden Sie gerne?

Zum Glück ja. Als Konrad Kujau war ich aber sehr oft in der Wanne. Da war ich doch ganz froh, als das mit der Badezeit vorbei war.

Ihr Kujau ist ein netter, fauler Kerl. Wie haben Sie sich der Figur genähert?

Die Autoren haben, glaube ich, sehr genau gearbeitet. Schon beim Lesen war das Komödiantische dieser Figur durchaus spürbar. Ich hatte erst Sorge, dass das eine sehr ernste Doku-Drama-Sache wird. Das ist aber nicht der Fall. Man darf da schon mal lachen. Ich habe die „Stern“-Podcasts gehört. Das sind die Originalaufnahmen, also Aufzeichnungen der Gespräche zwischen dem Reporter Gerd Heidemann und Konrad Kujau.

Wie haben Sie als Hamburger Jung Kujaus Schwäbisch gelernt?

Dieser Dialekt ist etwas Besonderes und zeichnet diese Figur auch so schön. Es ist eine Mischung aus Sächsisch und Schwäbisch. Am Anfang stellte sich die Frage, ob wir das mit der Mundart machen. Aber im Zusammenspiel mit seiner Frau klappt das sehr gut. Ich habe für Dialekte eine kleine Begabung. Ich spreche selbst vier Sprachen. Meine Mutter und mein Vater waren Österreicher und ich habe schon immer gerne Dialekte nachgemacht. Keine Ahnung, woher das kommt. Es hat nichts mit schauspielerischer Begabung zu tun. Bei mir zieht es sich ein bisschen durch die Karriere. Der Film, der mein Leben maßgeblich geprägt hat, nämlich „Knockin' on Heaven's Door“, war auch im Akzent gespielt.

Haben Sie nun ein schwäbisches Lieblingswort?

Das nicht wirklich. Auf das „hasch“ und „kannsch“ habe ich verzichtet, das war mir dann doch zu viel. Mit Dialekten ist das auch so eine Sache. Menschen, die gebürtig aus der Region kommen, werden immer sagen: „Moritz, das war ein netter Versuch!“ Es geht aber viel mehr darum, dass so ein Dialekt eine Figur mit ihrem Charakter, Timing und Charme mitträgt. Kujau wurde in Löbau geboren und ist dann irgendwann in Stuttgart hängen geblieben. Sächsisch war wahrscheinlich schon damals nicht der coolste Dialekt. Bei der Arbeit zu der Serie ist mir aufgefallen, dass Schwäbisch und Sächsisch durchaus Ähnlichkeiten haben. Ich habe Kujaus Dialekt „gefälschtes Schwäbisch“ genannt.

Es klingt bei Ihnen ein bisschen nach Pforzheim.

Echt? Aber am Ende ist das gar nicht so wichtig, sondern dass es die Figur trägt und Leute, die nicht aus Pforzheim sind, das glauben.

Was würden Sie sagen: War Kujau ein Künstler oder ein Krimineller?

Beides. Er war sicherlich auch ein Künstler, weil seine technische Versiertheit und sein handwerkliches Können ihn als solchen ausweisen. Das hat aber mit dem Verständnis des Kunstbegriffes zu tun. Das Wichtigste, was einen Künstler ausmacht, ist das Durchdringen zu einer Einzigartigkeit. Es zu schaffen, die Welt so zu zeigen, wie nur du sie durch die Augen sehen kannst. Genau das hatte er aber nicht. Was er aber konnte: Er hatte die technischen Fähigkeiten, das in null Komma nix zu imitieren. Für mich ist das eine künstlerische Fähigkeit, Kunsthandwerk auf einem hohen Niveau.

Wann wird Handwerk zu Kunst?

Zum Beispiel in Sachen Kochen gibt es Menschen, die ich als Künstler bezeichnen würde. Oder auch bei Uhrenbauern.

Wie haben Sie Schwäbisch gelernt, Herr Bleibtreu?

Moritz Bleibtreu spielt Hitler-Tagebuch-Fälscher Konrad Kujau an der Seite von Lars Eidinger als „Stern“-Reporter. Im Interview erklärt Bleibtreu, warum er Serien nicht leiden kann und was der beste Rat seiner Mutter war.



Foto: imago/future imagebrici

Aber wenn es um den Kunstbegriff geht, hat es Kujau nicht geschafft, zu seiner Einzigartigkeit durchzudringen. Kunst hat auch immer mit dem Drang nach Ausdruck und mit Leidenschaft zu tun. Im wahrsten Sinne des Wortes – sodass sie Leiden schafft. Im Gegensatz zu „Shtonk“, da verlor sich die Figur Kujau in Hitler und kennt die Grenze irgendwann nicht mehr. Mein Kujau ist etwas gemütlicher.

Inwiefern sind Köche Künstler?

Jeden, der auf einem Drei-Sterne-Niveau kocht, kann man Künstler nennen. Da muss man so viel Kraft, Energie, Kreativität und Leidenschaft reinstecken, das steht einem Theaterbetrieb in nichts nach. Und auf der Bühne stehen nur wenige, viel mehr arbeiten im Hintergrund.

Welcher Koch hat Sie zuletzt beeindruckt?

Kevin Fehling im Table hier in Hamburg. Aber ich mag auch die Sachen von Tim Mälzer, da kann man gut essen.

„Faking Hitler“ spielt 1983, als das Magazin „Stern“ die gefälschten Hitler-Tagebücher veröffentlicht. Sie waren damals zwölf Jahre alt. Wie erinnern Sie sich an diese Zeit?

Erstaunlicherweise ganz gut. Ich erinnere mich noch an den Titel und die Doppelseite. Meine Mutter fand das alles sehr belustigend und meinte, dass es das für den „Stern“ war. Das hatte dann so nicht gestimmt.

Sie sind bei Ihrer alleinerziehenden Mutter in Hamburg aufgewachsen.

Männer gab es im Leben meiner Mutter nicht so viele. Wir waren die denkbar

kleinste Familie. Und ich war ein richtiges Mamasöhnchen.

Was war der wichtigste Rat, den Ihnen Ihre Mutter gegeben hat?

Da gab es eine ganze Menge. Ich habe den moralischen Wertekatalog meiner Mutter eins zu eins übernommen. Für die Schauspielerei hat sie mir zwei wichtige Sätze mitgegeben: „Gefühl ist alles“ und „Eitelkeit ist dein größter Feind“. Man wird nie zu etwas Besonderem durchdringen, wenn man sich selbst zu wichtig nimmt.

Es gibt einen Dokumentarfilm über Sie mit dem Titel „Als Schauspieler geboren“. Der Titel ist schon sehr wahr. Hatten Sie jemals einen Plan B?

Hatte ich nicht. In meiner Schauspielerausbildung in New York bin ich etwas unter die Räder gekommen und musste mich zum ersten Mal mit dem Gedanken auseinandersetzen, was ich machen könnte, wenn das mit der Schauspielerei nichts ist. Ich kam zu keinem Ergebnis. Heute würde ich wohl Koch sagen.

Sie haben lange Zeit kein Fernsehen gemacht, auch nicht unbedingt Serien. Warum?

Ich hatte ja früh das Glück, recht erfolgreich zu sein. Und ich wollte mich gerne über Kinofilme identifizieren. Ich glaube, dass Kino der ultimative Raum ist, wo Menschen mit aktiver Wahrnehmung teilnehmen. Fernsehen ist immer eine Form von passiver Teilnahme, da geht man mal in die Küche und macht sich ein Sandwich. Ins Kino wie auch ins Theater geht man ganz bewusst. Da sitzt du in den Rängen, wer rausgeht, fällt auf. Man will anders wahrnehmen, wenn

man ins Kino geht. Das habe ich immer sehr geschätzt. Es gab zum Glück ein gesundes Genrekino, in dem ich mich ausprobieren konnte. Das ist immer weniger möglich. Die Streamer haben da einen völlig neuen Markt geschaffen, der natürlich erst mal zu umarmen ist.

Welche Serien schauen Sie?

Ich selbst bin kein großer Serien-Gucker. Ich mag, wenn etwas ein Ende findet. Ich mag dieses alte Format einfach gerne: 90 bis 120 Minuten, ein Ende, dann folgt die Reflexion. Was wären die großen Klassiker ohne das Ende? Filme sind mir formell das Liebste. Das Kino wie auch viele andere Dinge, das Radio, das Theater, die Oper, die VHS, die DVD, die mal in der Mitte der Gesellschaft standen und nun von etwas anderem abgelöst wurden. Das erleben wir jetzt mit den Streamern. Das hat aber auch Vorteile. Viele Geschichten könnte man auf 90 Minuten gar nicht erzählen, das ist auch eine Riesenchance, sich Nebenfiguren zu widmen und Geschichten langsamer zu erzählen. Mir geht da dennoch immer der Wunsch nach einem Ende verloren. Was wäre aus „Casablanca“ geworden, wenn die auf dem Flugplatz eine neue Staffel im nächsten Jahr angekündigt hätten?

Auf in die 13. Staffel. Jetzt machen Sie doch Serien. Wenn auch kürzere.

Diese Einteilung zwischen Kino- und Fernsehspielern gibt es heute ja auch nicht mehr. Was auch wirklich dumm wäre, weil man immer dahin gehen sollte, wo die spannenden Geschichten sind.

Was haben Sie sich von Ihrer ersten Gage gekauft?

Eine Rolex.

Was für eine?

Eine weiße Air-King. Süß. Keine Ahnung, warum ich das gemacht habe. Total bescheuert.

Sie haben auch Turnschuhe gesammelt. Warum sind Ihnen solche Statussymbole wichtig?

Meine Erziehung war geprägt von einer Einstellung, in der Geld eine Sünde ist. Geld war dazu da, um verschwendet zu werden. Geld war uncool. Am Theater hat man auch nicht viel verdient. Ich bin in Hamburg-St. Georg, einem Rotlichtviertel direkt am Bahnhof, groß geworden. Und für die Jungs aus meinem Viertel waren Turnschuhe das, was erschwänglich war als Statussymbol. Kein Jugendlicher hat damals Rolex-Uhren getragen. Uns hatten ein paar Nikes gereicht. Heute kommt man damit, glaube ich, nicht mehr weit. Diese Rolex war wie ein Zeichen: Ich habe mir ein Statussymbol aus einer Welt geholt, von der ich geglaubt habe, dass ich die nie erreichen werde. Das war wichtig.

Wie viele Sneakers wurden es insgesamt?

Vielleicht so 150 Paar. Nicht so viele. Aber die trage ich alle nicht. Die kommen noch obendrauf.

▼ ZUR PERSON

Moritz Bleibtreu

Der Schauspieler wurde am 13. August 1971 in München geboren und wuchs bei seiner alleinerziehenden Mutter, der bekannten Schauspielerin Monica Bleibtreu, in Hamburg auf. Die Serie „Faking Hitler“ ist ab 30. November beim Streamingdienst RTL+ zu sehen. In sechs Teilen beleuchtet die Serie den Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983. Bleibtreu spielt in der Miniserie den Kunstfälscher Konrad Kujau, Lars Eidinger den „Stern“-Reporter Gerd Heidemann, Sinje Irslinger die Redakteurin Elisabeth Stöckel.

Bunt und kreativ

Zürich ist ein spannendes Ziel für Kunstfans

Seite m 10

Von Armut und Abenteuer

Bei Mallorca denkt man an Ballermann und Bettenburgen, Promi-Villen und Luxusjachten. Noch vor 50 Jahren herrschten auf der Insel aber Mangel und Armut. Dagegen kämpften findige Schmuggler, deren abenteuerliche Pfade ein neuer Weitwanderweg ergründet.

VON
BETTINA BERNHARD

Kaum ist das Postkartenidyll des Bergdorfs Valldemossa aus dem Blickfeld verschwunden, geht es bergab. Und wie! Der schmale, steile Pfad zwischen Bäumen und Felsen ist mehr eine Idee, jeder Schritt will bedacht sein. Hier an der Steilküste im Westen Mallorcas kletterten einst die Schmuggler flink hinunter, wenn in den Dorfbars im Tramuntana-Gebirge wieder der Spruch „Jungs, heute gibt es was zu feiern“ gefallen war. Das hieß so viel wie: Draußen auf dem Meer wartet ein Schiff mit Ware. Die holte man in kleinen Booten, versteckte sie in den zahlreichen Höhlen der Kalksteinklippen und verteilte sie auf der Insel. Es braucht wenig Fantasie, um sich vorzustellen, wie gefährlich und mühsam der Transport von 60 Kilo schweren Paketen vom Meer hinauf in die Berge war.



„**Wo früher Schmuggler anlegten, posen heute die Instagramer.**“

**HENDRIK UHLEMANN,
WANDERFÜHRER**

Abrupt bleibt Hendrik Uhlemann an einem unscheinbaren Loch am Fuße einer immergrünen Steineiche stehen. „Das ist eine senkrechte Höhle, 20 Meter tief“, weiß der Wanderführer. „Hier versteckten die Schmuggler an ein Seil geknotete Tabakpakete, die man später einzeln hochzog.“ Das Loch tarnten sie mit Dissgras, aus dem heute Sonnenschirme für die Touristen gefertigt werden.

Bis in die 1980er Jahre, als der Tourismusboom Arbeit und Geld brachte, waren Schmuggler auf Mallorca unterwegs.

„Anfang des 20. Jahrhunderts wurden vor allem Alkohol und Tabak geschmuggelt, denn die waren mit hohen Steuern und Zöllen belegt. Später, während der Franco-Diktatur, wurde vom Autoersatzteil bis hin zum Zucker alles auf diesem Weg beschafft“, erzählt Miguel Martorell. Der Landwirt ist Hobbyhistoriker, Heimatforscher und ein wandelndes Lexikon. Er hat (fast) jeden Winkel der Insel erkundet und die Geschichten der Menschen aufgeschrieben. Auch die der Schmuggler. „Das waren normale Leute, viele Familien leben heute noch hier“, so Miguel. Angesehen sei der „Beruf“ nicht gewesen, doch man war dankbar für die Versorgung. Die Ware kam mit großen Schiffen aus Marokko, vermittelt vom einflussreichen Unternehmer Juan March, der damals auf „Import“ setzte. Die Fischerboote holten bis zu 2000 Pakete von den Schiffen, die zwei Meilen vor der Insel ankerten.

Den Wanderern auf der Ruta del Contraban, dem Schmugglerpfad, eröffnet sich der Blick hinunter auf Sa Foradada. Diese Halbinsel, die ihren Namen „Nadelöhr“ von den vielen Löchern im Felsgestein hat, war als Landeplatz für die Schmugglerboote beliebt. Je nach Wind und Welle konnte man an einer Seite immer ruhig anlegen. Heute schätzen Badegäste die Auswahl und „in den Felslöchern posen Instagramer“, sagt Hendrik.

Unwiderstehlich als Fotomotiv präsentiert sich eine Ecke weiter auch Calo de s'Estaca. Die einsame Bucht zwischen den Steilhängen beherbergte einst die Bootsgaragen der Fischer, heute sind es Wochenendhäuser. Auch eine Art Feriendomizil präsentiert der nächste Ausblick: Das prächtige Anwesen, das aktuell Michael Douglas gehört, ließ einst Erzherzog Luis Salvador von Österreich erbauen, der Cousin von Kaiser Franz Joseph. Dessen Gattin Sisi soll den schillernden Verwandten oft hier besucht haben.

Während schon damals auf der Insel Gutbetuchte dem Luxus frönten, schlug sich die Bevölkerung so durch. „Im Tramuntana-Gebirge gab es drei Berufe: Kalkmacher, Köhler und Schneesammler,

die Material zum Bauen, Holzkohle zum Heizen und Eis zum Kühlen herstellten“, erzählt Hendrik. Der „Alemanquin“, wie ihn die Einheimischen nennen, stammt aus Dresden. Nach Mallorca kam er vor 15 Jahren eigentlich nur, um Spanisch zu lernen für einen Job als Entwicklungshelfer in Südamerika. Seinen Unterhalt verdiente der Versorgungstechniker als Klempner in einem Dorf, wo er nicht nur schnell die Sprache kennen-, sondern auch die Insel und seine Bewohner schätzen lernte. Besonders eine. Sie ist heute seine Frau und Mutter der beiden Kinder.

Wo immer die Gruppe einkehrt, wird Hendrik herzlich begrüßt und unterwegs ist er selten um eine Antwort verlegen. Das duftende Kraut? „Wilder Thymian, der blüht jetzt im Herbst noch mal.“ Der Baum mit gelben, orangefarbenen und roten Früchten zugleich? „Ein Erdbeerbaum – nicht zu viel naschen!“ So geht es munter durch die archaische Landschaft mit ihrer abenteuerlichen Geschichte.

Die Königsetappe des Schmugglerpfads führt nach Sa Calobra, in die Torrent de Pareis. Schuld daran, dass diese Schlucht heute nicht nur gelegentlich

von Regen, sondern regelmäßig von Touristen geflutet wird, sind – die Schmuggler: Nachdem der heimliche Handel jahrelang von der Polizei ignoriert, bestenfalls mal ein Versteck ausgeräumt, der Schmuggler von nebenan aber unbeheligt blieb, griff die Zentralregierung durch und schickte Zöllner aus Madrid. Weil die sich schwertaten im unwegsamen, verwinkelten Gebirge, wurde 1932 eine Straße nach Sa Calobra gebaut, um die Gegend zu überwachen.

Wo Kaiserin Sisi und Michael Douglas urlaubten

Lange, bevor sich der Blechwurm der Touristenbusse durch die Kurven windet, stehen die Wanderer schon staunend und ganz allein im Ausgang der Schlucht ins Meer. Durch ein knöcheltiefes Bett aus perfekt rund geschliffenen Kieselsteinen läuft man vorbei an meerwassergefüllten

Becken, in denen sich Wolfsbarsche tummeln. Immer näher kommen die monumentalen, über 200 Meter hohen Felswände, in die sich die Schlucht gegraben hat. Den neun Kilometer langen Weg hindurch kann man nicht einmal erahnen – bis man ihn geht oder eher klettert und krabbelt. Über mannshohe glitschige Felsblöcke, durch Spalten und Löcher. Oben kreisen Mönchs- und Gänsegeier, von halbsbrecherisch schmalen Felsvorsprüngen meckern wilde Ziegen herab.

Eine abendliche Schifffahrt entlang der Küste gewährt noch einmal Einblicke ins Schmugglerleben. Höhlen, hoch oben in senkrechten Klippen, dienten als Verstecke. Schmale Schlitzlöcher mit wild zwischen den Wänden schwappenden Wellen führen zu verborgenen Anlegestellen. Man bekommt Schwindelgefühle, vom Blick nach oben ebenso wie vom bewegten Meer, das die Schmuggler mit winzigen Fischerbooten durchquerten. Bei der Ankunft in Port Soller reißt der finstere Himmel auf, Sonnenstrahlen rücken schicke Jachten und prachtvolle alte Gebäude ins Rampenlicht. Die Spur der Schmuggler verliert sich in den Bergen.

▼ MALLORCA

Anreise

Von Stuttgart fliegen mehrere Gesellschaften nach Palma de Mallorca, www.eurowings.com, www.tui.com, www.vueling.com

Unterkunft

Liebevoll renoviert in einem herrlichen Garten hoch über dem Meer: Hotel Continental Valldemossa, DZ/F ab 95 Euro, www.hotelcontinentalvalldemossa.com Nobles Herrenhaus aus dem 17. Jahrhundert in Halbhöhenlage von Port Soller: Hotel es Port, DZ/F ab 190 Euro. www.hotelesport.com/

Essen und Trinken

Frisch gegrillten Fisch, Fleisch, Gemüse

nach alten mallorquinischen Rezepten genießt man im Can Costa nahe Valldemossa, www.cancostavalldemossa.com.

In der einsamen Bucht Cala Tuent serviert das Es Vergeret mallorquinische Spezialitäten, www.esvergeret.com/en

Ruta del Contraban

Den Weitwanderweg Ruta del Contraban hat der österreichische Bergreiseveranstalter ASI konzipiert und beschrieben. Die fünf Etappen summieren sich je nach Schwierigkeitsgrad auf 41 bis 63 Kilometer. ASI bietet geführte Gruppenreisen und individuelle Touren mit organisierten Unterkünften und Gepäcktransport auf dem Schmugglerpfad an, www.asi-reisen.de. Außerdem ist die Route samt Be-

scheinung und GPS-Daten kostenlos im Netz abrufbar, www.rutacontraban.com

Allgemeine Informationen

Tourismusverband Mallorca, www.informallorca.net. Spanisches Fremdenverkehrsamt Frankfurt, www.spain.info



Mutter aller Schmugglerpfade: durch die Schlucht Torrent des Pareis vom Fischerort Sa Calobra ins Tramuntana-Gebirge. Foto: ASI Reisen

REISEN

VON
SUSANNE HAMANN

Manche Kunstwerke sind so klein, dass sie leicht übersehen werden. Die Bilder von Ben Wilson zum Beispiel haben das Format von Zwei-Euro-Stücken und kleben auf Asphalt. „Der Brite bemalt Kaugummis, die er auf der Straße findet. Er protestiert so gegen Umweltverschmutzung“, sagt Barbara Dörig. Die Kunsthistorikerin ist Expertin für Street Art und arbeitet in Zürich als Gästeführerin.



„Zürich ist so facettenreich – auf der einen Seite traditionell, auf der anderen Seite innovativ.“

BARBARA DÖRIG,
KUNSTHISTORIKERIN

Eines von Ben Wilson mit feinstem Pinselstrich in stundenlangender Arbeit auf platt gedrückten Kaugummis gemalten Bildern klebt auf der Treppe zum Hauptgeschäft der Firma Freitag. Hier kann man nicht nur die berühmten Taschen aus recycelten LKW-Planen kaufen.

Das Gebäude aus übereinandergestapelten Überseecontainern ist selbst sehenswert. Ganz oben befindet sich eine Aussichtsplattform, von der man weit blickt: in der Ferne die Altstadt mit den Zwillingstürmen des Grossmünsters, zu Füßen das hippe Geroldstraßen-Areal. „Zürich ist so facettenreich – auf der einen Seite traditionell, auf der anderen Seite jung und innovativ“, sagt Barbara Dörig.

Am liebsten geht oder radelt sie mit Besuchern durch Zürich-West, so nennt sich das Areal im Zwickel zwischen den vielspurigen Gleisen, die zum Hauptbahnhof führen, und dem Fluss Limmat. „Als ich ein Kind war, befanden sich hier

Industriebetriebe wie Maschinenbauer, eine Brauerei, die Kehrlichtverbrennung oder eine Molkerei“, sagt die 60-Jährige. „Inzwischen haben sie fast alle entweder Pleite gemacht oder wurden umgesiedelt.“ Kunstschaffende und Kleingewerbe haben sich in dem Quartier angesiedelt. Dazu gibt es viele Clubs wie das Helsinki, betrieben von Tom Rist, dem Bruder der Schweizer Videokünstlerin Pippilotti Rist. An vielen Ecken sieht man Street-Art, immer wieder entdeckt Barbara Dörig etwas Neues.

Manche Kunstwerke sind so groß, dass man sie gar nicht übersehen kann. „Melody“ nennt sich ein Wandgemälde von Patrick Wehrli alias Redl. Ein Mädchen, bekleidet mit einem gelben Ost-

friesennerz in einem überdimensionalen Papierboot mitten in schwerer See. Das 24 mal 12 Meter große Mural bedeckt die komplette Hauswand des Gebäudes in der Limmatstrasse 291. Ebenfalls von weit her sichtbar ist eine andere junge Dame: die knapp sechs Meter hohe, chromglänzende Figur „Anne-Sophie“ von Alex Hanimann in der Pfingstweidstrasse.

„Zürich ist eine Kunststadt. Hier gibt es nicht nur bedeutende Museen wie das Kunsthaus, sondern auch viele öffentlich zugängliche Werke“, sagt Barbara Dörig. Mehr als 1300 seien es, von der Graffitizeichnung über Denkmäler bis zu Brunnen. Warum das so ist? „Es gibt ein Gesetz, dass bei Neubauten und Renovierungen von städtischen Anwesen ein be-

stimmter Prozentsatz in Kunst investiert werden muss“, erklärt die Stadtführerin.

Manche Kunstwerke sind so vergänglich, dass man sich beeilen muss, um sie zu sehen. Seit den 1970er Jahren sprüht Harald Naegeli markante Strichmännchen an Züricher Hauswände. Was heute als Kunst gilt, empfanden die Bürger damals als Schmiererei. 1982 floh der „Sprayer von Zürich“ sogar nach Deutschland, um einer Gefängnisstrafe wegen Sachbeschädigung zu entgehen. Kurz darauf stellte er sich jedoch und trat die Haft an. Inzwischen ist der Schweizer Street-

„Melody“ ist ein Werk des Zürcher Künstlers Patrick Wehrli alias Redl. Fotos: Cati Futterer



Art-Pionier etabliert. 2019 durfte er eine Wand im Karlsturm des Zürcher Grossmünsters besprühen, ein Jahr später erhielt er den Kunstpreis seiner Heimatstadt – Anzeigen hagelt es aber immer noch. Und manche Zürcher greifen auch nach wie vor zum Hochdruckreiniger.

„Seine letzte große Arbeit namens ‚Totentanz‘ umfasste 50 Bilder, nur elf sind noch da“, erzählt Manuela Hitz, die künstlerische Leiterin des Musée Visionnaire. Das kleine Privatmuseum am Predigerplatz zeigt derzeit eine andere Seite von Naegeli: Die Arbeiten namens „Urwolken“ bestehen aus Abertausenden von feinsten Linien und sind das Ergebnis von vielen Monaten akribischer Arbeit. Ein krasses Gegenstück zu Naegelis Sprühbildern, die in nur wenigen Sekunden entstehen.

Bewohnbares Kunstwerk im Stil der 70er Jahre

Bewusst vergänglich sind die Kunstwerke des Projekts „Hotel Noël“. In zehn Hotels in der Stadt haben Kunst-Kollektive, Illustratoren, Designer und Videokünstler kreative Welten geschaffen, in die die Gäste eintauchen dürfen. Zehn Künstler haben je einen Raum gestaltet. Die Zimmer des Pop-up-Projekts sind bis Weihnachten buchbar. Eines der bewohnbaren Kunstwerke auf Zeit befindet sich im 25Hours Hotel Langstrasse.

Hoteldirektor Lukas Meier schließt die Tür zu Zimmer 22 auf. Statt urbanen Schicks mit Sichtbeton und Eisenregalen dominiert hier Textil. Samtige Vorhänge, ein flauschiger Teppichboden. Auf der Fensterbank liegen Kissen, daneben stehen Lavalampen und ein künstliches Weihnachtsbäumchen. Die Kuschelkapsel hat Nadja Stäubli alias Schoenstaub gestaltet. „Wir wollten einen Hauch 70er-Jahre-Weihnachten zaubern“, sagt die Künstlerin. „Schoenstaub hatte völlig freie Hand. Nur wenn sie die Dusche ausgebaut hätten, hätte ich protestiert“, sagt Lukas Meier.

So groß wie ein Zweieurostück sind die Zeichnungen von Ben Wilson. Der Brite bemalt Kaugummis, die er auf der Straße findet.



Kaugummi und Kuschelkapsel

Wer genau hinsieht, findet in Zürich jede Menge Street-Art. In der Vorweihnachtszeit wird Kunstfans noch mehr geboten – inklusive einer Nacht in Hotelzimmern, die von lokalen Künstlern gestaltet wurden.

Kreuzfahrten



NORWEGEN

Ab/bis Hamburg

Hybrid-Expeditionsschiff
Otto Sverdrup
April 2022 – März 2023

15 Tage | Frühbucher-Preis ab **3.999 € p.P.***

1.000 € Sparrvorteil p.P.

Informationen im Reisebüro, Tel. (040) 874 090 61 oder unter hurtigruten.de

Buchen Sie jetzt

*Limitiertes Kontingent.

Hurtigruten GmbH • Große Bleichen 23 • 20354 Hamburg

Baden-Württemberg

Allgäu Baden-Württemberg

Entspannte Weihnachten
22 bis 27. Dezember 2021
5 ÜN/DZ ab € 800,- p.P., inkl. HP

- HP mit reichhaltigem Frühstück & Verwöhnmenü
- Weihnachtliches Rahmenprogramm
- Am 24.12. festliches Weihnachts-Menü
- Massage & Kosmetikbehandlungen
- Nutzung der Bade- und Saunalandschaft

Kinder im Zimmer der Eltern bis 6 Jahre kostenfrei

Follow us on Instagram

Berghotel Jägerhof H. Aurenz GmbH & Co. KG
Inhaber: Helmut Aurenz
D-88316 Isny/Allgäu
Telefon 0 7562 77-0
info@berghotel-jaegerhof.de
www.berghotel-jaegerhof.de

Bodensee

HÖRI, FEWO, Seeblick, Naturschutzgeb., Balk., Parkpl., 2 Pers. ab 90 €/Tag
www.see-you.info • seezeit20@email.de

Bayern

Oberbayern

Kochel am See / Oberbayern
**** Ferienapartments im Alpenstil mit schönem Berg- u. Seeblick, Weihnachten/Silvester frei, 2-7 P. ab € 75,- ☎ 0 88 51 / 61 55 83
www.alpenpark-kochel.de



▼ ZÜRICH

Unterkunft

Bis zum 26. Dezember läuft das Pop-up-Projekt „Hotel Noël“. In zehn Zürcher Hotels gibt es je ein Zimmer, das von einem Künstler gestaltet wurde. Infos und Buchung unter www.noelzurich.com. An dem Projekt beteiligt ist u. a. das 25Hours Hotel Langstrasse – eine kunst-sinnige Adresse: Das von Werner Aisslinger designte Haus beschäftigt eine Kuratorin, die regelmäßig Künstler einlädt, im Hotel zu leben und im hauseigenen Atelier zu arbeiten. Beim Hotel Noël arbeitet 25Hours mit der Textildesignerin Nadja Stäubli zusammen (www.schoenstaub.com). DZ ab 220 Euro, www.25hours-hotels.com. Im Luxus-Boutique-Hotel Storchen gibt es derzeit ein von Grafiker, Fotograf und Musiker Alain Kupper (www.kupper-modern.com) dekoriertes Zimmer. DZ/F ab 600 Euro, www.storchen.ch. Im Hotel Marktgasse wiegen die Fabelwesen des Illustrators Philipp Dornbierer alias Yehteh ([https://yehteh.com](http://www.yehteh.com)) die Gäste in den Schlaf. DZ ab 390 Euro, www.marktgassehotel.ch.

Essen und Trinken

Loft Five ist eine coole Location im trendigen Europaviertel, www.loftfive.ch. Rustikal und dennoch schick ist die französische Brasserie: AuGust in der Alt-

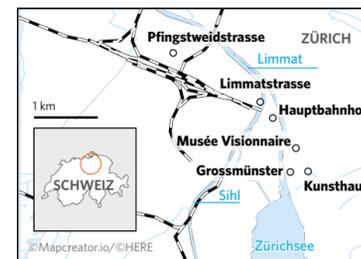
stadt, www.widderhotel.com/de/essen-trinken/boucherie-august. Im Restaurant Kronenhalle hängt eine Kunstsammlung mit Werken von Picasso oder Miró, <https://kronenhalle.com/>

Aktivitäten

Kunstführungen mit Barbara Dörig kann man bei Zürich Tourismus buchen. Zwei Stunden kosten ab 43 Franken (42 Euro). Das Musée Visionnaire zeigt eine Ausstellung zum Werk des Graffiti-Künstlers Harald Naegeli, Eintritt 10 Franken (9,50 Euro), www.museevisionnaire.ch. Infos zu Kaugummi-Bildern von Ben Wilson: www.museevisionnaire.ch/ben-wilson/ Wo sich Bilder von Harald Naegeli finden, erfahren Sie unter <https://sprayer-vonzuerich.com/karte/raum/Zürich>.

Allgemeine Informationen

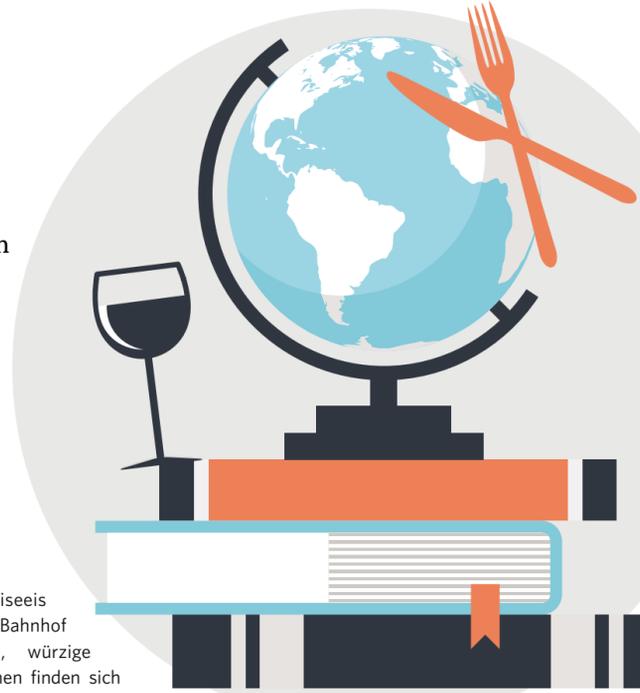
www.zuerich.com



BUCHTIPS Zu Tisch in der Welt

Speise-Reise-Bücher

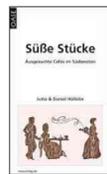
Nicht nur die Liebe geht durch den Magen, auch Reisen verbindet sich mit Gewürz und Duft. Wir haben Bücher für kulinarische Reisen zusammengestellt.



Süße Ausflüge

Schlemmen von Baden-Baden im Nord-schwarzwald bis ins Münstertal im Süden, von Königfeld im Osten bis ins Elsass im Westen. „Die Kaffeefahrt kommt nie aus der Mode“, befanden die Autoren und gossen diese Erkenntnis in 43 Ausflüge mit Kaffee und Süßkram, Geschichte und Geschichten. Vom Wohnzimmercafé bis zum Salon, vom Amateur bis zum Kunsthandwerker ist alles vertreten: Baden-Badens berühmtes Café König mit Plüsch und Tafelsilber, Tea Time und Zuckerbäcker-Meisterstücken kombiniert mit Kurstadtgeschichte, Bad im Friedrichsbad und Promenadenbummel. Oder das Kontrastprogramm bei den Landfrauen in St. Märgen mit hausgemachter Limo und Holunderblütentorte und (besser davor) einer Wanderung oder einer Loipenrunde. Die definitiv höchste Schwarzwälder Kirschtorte serviert Traudel im Brettental, Sophie glänzt mit eigenem Speiseeis

im alten Bahnhof Münstertal, würzige Flammkuchen finden sich im Elsass. Und alles gibt es immer mit einem lohnenden Anschauen oder Ausprobieren, Mit Spaziergang, Rad- oder Boottour. So erscheint der Café-Besuch als logischer, krönender Anschluss eines Ausflugs - auch wenn die Schlemmerei eigentlich Herzstück und Hauptgrund ist, um welchen sich die Tour tatsächlich dreht. BB



Jutta + Daniel Höllstin:
Süße Stücke
Oase Verlag,
288 Seiten,
22 Euro.

Bohnen im Heimathafen

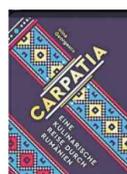
Was hat die Jugendherberge am Stintfang in Hamburg mit Foul Medammas, einem Eintopf aus Bohnen und Kichererbsen, zu tun? Beides sind Rezepte, mit denen der syrische Seemann und Koch beschreibt, wie er in seiner Wahlheimat Hamburg heimisch geworden ist. Zu jeder Begegnung, jedem Erlebnis in der Hansestadt - darunter auch Ecken, die selbst Hamburg-Kenner mitunter überraschen - beschreibt er ein in irgendeiner Weise passendes Gericht aus Syrien. Die meisten davon kann man auch in dem Restaurant ausprobieren, das der Syrer in Hamburg betreibt, seit der Seemann endgültig an Land ging und dem Gastronomen in ihm endlich Raum schaffte. Seine Heimatstadt Latakia vermisst er mitunter, doch mit dem Krieg in Syrien wurde ihm der Heimathafen Hamburgs noch wertvoller. Also verwöhnt er die Stadt weiter mit Lammhoden, Linsensuppe und bunten Geschichten von nebenan. BB



Elias Hanna Saliba:
Moin und Salam
Koehler Verlag,
154 Seiten,
29,95 Euro.

Pilaw, Pilze und Polenta

Rumänien zählt nicht gerade zu den Top-Reisezielen. Auch die Küche des osteuropäischen Landes ist hierzulande kaum bekannt. Mit dem außergewöhnlich kunstvoll illustrierten Buch „Carpatia. Eine kulinarische Reise durch Rumänien“ der Bukaresterin Irina Georgescu kann man beides kennenlernen: das Land und seine Kochkultur. Bei der Lektüre stellt man erstaunt fest, wie bekannt einem die Rezepte doch vorkommen: Pilze, Pilaw und Polenta klingt nicht gerade original rumänisch. Das liegt daran, dass das Land griechische, türkische und österreich-ungarische Einflüsse vereint und somit weit weniger fremd ist, als man geglaubt hat. Vorurteile in der Küche abbauen: kein schlechter Weg. APF



Irina Georgescu:
Carpatia
Ars vivendi,
224 Seiten,
26 Euro.

Vielfalt der Aromen

Nasi Goreng kennt wohl jeder. Denn das Reisgericht hat es sogar in deutsche Kantinen geschafft. Dass Indonesiens Küche weit mehr zu bieten hat als diesen Klassiker, ist jedoch den wenigsten geläufig. Einblicke in die Vielfalt des Inselstaats gibt die britische Food-Journalistin Eleanor Ford in ihrem Buch „Fire Islands - Rezepte aus Indonesien“. Den Schwerpunkt legt die „Köchin, die das Reisen liebt“, wie sie sich selbst beschreibt, zwar auf die Kulinarik, doch sie streut immer wieder Wissenswertes über Land und Leute ein, über Düfte und Aromen, sodass man nicht nur Appetit auf exotische Speisen wie Sulawesi-Schweinerippen oder Reismudeln-kokosbrühe mit Garnelen bekommt, sondern auch auf die Inseln des Landes - insgesamt immerhin 17 508. Hinfahren muss man allerdings nicht sofort: Da Ford die Rezepte etwas an den westlichen Gaumen angepasst hat, sind die meisten Zutaten auch hierzulande zu bekommen. INA



Eleanor Ford:
Fire Islands - Rezepte aus Indonesien.
Knesebeck, 240 Seiten,
32 Euro.

Einige unserer Reiseberichte sind mit Unterstützung von Reiseveranstaltern und Tourismusorganisationen entstanden. Dies hat keinen Einfluss auf die Inhalte unserer Berichterstattung.

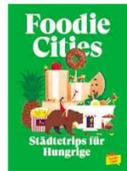
Täglich werden neue Corona-Risikogebiete ausgewiesen, andernorts gehen die Fallzahlen wieder zurück. Die weltweite Lage verändert sich ständig. So kann es vorkommen, dass Reisen in vorgestellte Regionen coronabedingt aktuell nicht möglich sind. Bitte verstehen Sie unsere Reiseberichte gegebenenfalls als Inspiration für die Zukunft.

Mein Magazin wurde ausgezeichnet für
Konzeption, Gestaltung und Infografik von:



Appetitanregend

Wer reist, um in der Fremde vor allem gut zu essen, setzt andere Prioritäten als der klassische Urlauber. In Wien geht der Kulinarik-Tourist auf die Jagd nach dem besten Schnitzel und nimmt den Stephansdom eher im Vorbeigehen wahr. In Stockholm interessiert er sich für die Kunst der gewickelten Zimtschnecke und bewundert nebenbei die Museen auf der Insel Djurgaden. Und in Brüssel interessiert die Frage, aus welcher Kartoffelsorte Pommes am besten geschnitten werden und wie oft man sie in welchem Fett frittieren muss. Foodies nennt man Leute, für die Essen mehr als bloße Nahrungsaufnahme ist. Nun endlich gibt es einen Reiseführer speziell für diesen Menschenschlag. „Foodie Cities“ ist ein appetitanregender Band, der sich zwölf Städten auf genussliche Weise nähert, indem stets eine lokale Spezialität in den Fokus gerückt wird. Witzig: Es gibt auf Spotify eine passende Playlist mit Songs, in denen es nur ums Essen geht. SUR



Foodie Cities - Städtetrips für Hungrige
Verlag Marco Polo,
160 Seiten,
12 Euro.

IMPRESSUM

Mein Magazin Verlag:
Sonntag Aktuell GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, Telefon 0711/7205-0
Redaktion:
Dr. Christoph Reisinger, Joachim Dorfs, Peter Trapmann, Dirk Preiß
Sonntag Aktuell GmbH, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, E-Mail: we-redaktion@stzn.de, Telefon 0711/7205-0, Fax 0711/7205-7138.
Anzeigen und Beilagen:
Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart, E-Mail: anzeigen@stzw.zgs.de, Telefon 0711/7205-0, Anzeigenservice 0711/7205-21, Fax 0711/7205-1666,
Anzeigenleitung: Malte Busato
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.1.2021.



ERHOLUNG PUR IN DEN HEILBÄDERN UND KURORTEN IN BW

Ob Wellness und Erholung im Schwarzwald, im Markgräflerland, im Allgäu, zwischen Bodensee und Donau, auf der Schwäbischen Alb oder im Taubertal - bei uns in Baden-Württemberg gibt es für jeden gleich um die Ecke das passende Angebot für eine persönliche Erholungszeit mit natürlichen Heilmitteln aus dem Wasser, der Erde und der Luft!

➔ heilbaeder-bw.de



DIE STUTTGARTER THERMEN - FREIZEIT, GESUNDHEIT UND ENTSPANNUNG FÜR ALLE

Mit einer Schüttung von bis zu 44 Millionen Litern täglich hat Stuttgart nach Budapest das zweitgrößte Mineralwasservorkommen in Europa. Etwa die Hälfte dieses Mineralwasserschatzes befüllt aus unterschiedlichen Quellen die Badebecken der drei Stuttgarter Thermen: DAS LEUZE, SoleBad Cannstatt und Mineralbad Berg. Dort erwartet unsere Gäste ein erholsames und gesundes Badevergnügen.

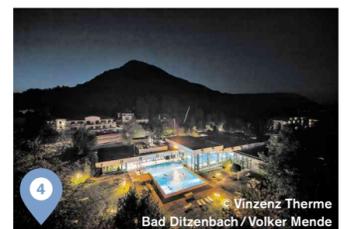
➔ stuttgarterbaeder.de



SIEBENTÄLER THERME IN BAD HERRENALB - ANKOMMEN ... ABSCHALTEN ...

Malerisch gelegen am Ortseingang von Bad Herrenalb, eingebettet zwischen den herrlichen Parkanlagen der Schweizer Wiese und dem imposanten Falkenstein, zieht die Siebentäler Therme den Besucher geradezu magisch an. Unser Heilwasser wird aus bis zu 600 Metern Tiefe aus einem unterirdischen, in der Eiszeit entstandenen Wasservorkommen gefördert.

➔ siebentaelertherme.de



WOHLTUEUNDES THERMAL-MINERALWASSER IN DER VINZENZ THERME BAD DITZENBACH

Die Vinzenz Therme liegt im Oberen Filstal, einem der schönsten Täler der Schwäbischen Alb. Beeindruckende Karstgebirge, gesunde Mischwälder, Wacholderheiden und Streuobstwiesen prägen das malerische Tal. Es hat zu jeder Jahreszeit seinen ganz besonderen Reiz. In dieser herrlichen Landschaft und dem gesunden Klima ist allein schon ein Spaziergang Balsam für Körper und Seele.

➔ vinzenztherme.de



Baden-Württemberg

- 1 Heilbäder und Kurorte - Baden-Württemberg
- 2 Stuttgarter Bäder - Stuttgart
- 3 Siebentäler Therme - Bad Herrenalb
- 4 Vinzenz Therme - Bad Ditzgenbach
- 5 Moorheilbad und Therme - Bad Wurzach



ME-TIME IN BAD WURZACH GENIEßEN

Magische Momente im größten noch intakten Hochmoor erleben, bewusst über Holzstege durch die urwüchsige Moorlandschaft gehen und eine Auszeit vom Alltag abseits der großen Touristenzentren nehmen. Sich selbst etwas Gutes tun, eine ausgedehnte Massage genießen und Ruhe in der Sauna finden. Oder mal etwas Neues ausprobieren und ein wohliges Moorbad unter dem Sternenhimmel nehmen.

➔ bad-wurzach.de

➔ tourismus-bw.de



Reisen mit Handicap

Ob barrierefreie Pilgerwege in der Pfalz, Busreisen nach Südtirol oder Safaris in Südafrika: Die Angebote für Urlauber mit Handicap werden immer vielfältiger. Spezielle Ratgeber und Veranstalter erleichtern die Reisevorbereitung.

VON
CHRISTIAN HAAS

„Als Rollstuhlfahrer das Haus zu verlassen, ist immer ein kleines Abenteuer. Nicht zuletzt weil eine harmlos aussehende Stufe das Ende bedeuten kann.“ Michael Schreiner weiß, wovon er spricht: Er sitzt seit fast 40 Jahren im Rollstuhl. Seiner Reiselust tut das keinen Abbruch. Im Gegenteil: Nach dem Motto „Einfach etwas wagen und losziehen“ zog es den 62-Jährigen bereits nach Neuseeland, Bhutan und auf den Amazonas. Dabei hilft ihm stets eine Mischung aus umfassender Vorbereitung und Flexibilität vor Ort. „Wenn ich in der Fremde eine Broschüre mit einem Rollstuhlfahrer darauf sehe, stürz ich mich drauf, weil ich da sicher bin, wichtige Infos zu finden.“ Die will er auch anderen vermitteln. Daher testet er rund um seinen Heimatort Dahn in der Pfalz Aussichtspunkte, Gaststätten, Ferienwohnungen, Hotels und Campingplätze. Mit den regionalen Tourismusverbänden entstand daraus ein auch 2021 aktualisiertes Heft mit dem Titel „Südwestpfalz barrierefrei“ – mit Tipps rund um die Barrierefreiheit. Ein ganz aktueller Tipp liegt weiter östlich – der seit 2020 komplett barrierefreie Pilgerweg von Worms nach Lauterbourg. Roland Zick, Präsident der St. Jakobus-

Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland, spricht von einer „Weltneuheit“. Warum das? „Ich habe noch nicht gehört, dass es irgendwo eine barrierefreie Pilgerstrecke von mehr als 100 Kilometern gibt mit allem, was dazugehört, wie Karten, Wegbeschreibungen, Sehenswürdigkeiten, Toiletten, Bahnhöfe und Unterkünfte.“

Das Angebot kommt gut an. Kein Wunder: Pilgern und generell Wandern liegen im Trend. Bei den rund zehn Millionen in Deutschland lebenden Menschen mit Behinderung und deren Reisebegleitern ist das nicht anders, unterscheiden sich deren Urlaubswünsche doch kaum von denen Nicht-Behinderter. Zu diesem Ergebnis kommt die 2019 von der IU Internationale Hochschule veröffentlichte größte deutsche Online-Studie zum Thema „Reisen mit Handicap“. Demnach ist bei der Auswahl des Urlaubsziels für rund 95 Prozent die Barrierefreiheit vor Ort wichtig oder sogar sehr wichtig. „Barrierefreiheit bezieht sich aber nicht nur auf das einzelne touristische Angebot, etwa den Fahrstuhl im Hotel“, weiß Studienleiter Peter Neumann. „Vielmehr muss die gesamte Servicekette barrierefrei sein und dem Gast, egal ob mit oder ohne Behinderung, ein sicheres und komfortables Urlaubserlebnis bieten – beginnend bei der Anreise bis hin zu Restaurantbesuchen.“



Behinderte haben Anspruch auf Hilfe am Flughafen. Foto: imago/Panthermedia/Andrey Popov

Ein weiteres Forschungsergebnis: Bei der Reisevorbereitung steht das Internet an erster Stelle der Informationsquellen. Besonders beliebt sind Spezial-Websites wie www.reisen-ohne-barrieren.eu des Bundesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter oder www.wheelmap.org des Vereins Sozialhelden. Auf der interaktiven Webkarte werden rollstuhlgerechte Cafés, Schwimmbäder und weitere öffentliche Orte in ganz Europa verortet.

Immer größer wird die Anzahl der Lizenznehmer des Labels „Reisen für alle“. Die Zertifizierung gibt es übrigens nicht nur für Unterkünfte oder Museen. Ost-

friesland etwa wurde 2018 als erste Region mit dem Siegel „Barrierefreiheit geprüft“ ausgezeichnet. Seit 2019 ist die „Reisen für alle“-Datenbank in das Online-Informationsangebot der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) integriert. Rund 3300 Angebote und Einrichtungen lassen sich derzeit finden, davon sind etwa 40 Prozent Gastgeber.

Bei denen buchen – noch eine Studienkenntnis – die meisten direkt. Denn auch wenn es etliche Spezialveranstalter gibt, die neben Segeltörns und Busreisen auch Safaris in Afrika oder Rolli-Reisen am Nordkap anbieten, Individualreisen stehen höher im Kurs. Clevere Vielreisende sind dabei im Besitz eines „Euro-Schlüssels“, mit dem sich 12 000 behindertengerechte WCs in Europa öffnen lassen. Für 20 Euro ist der Schlüssel beim CBF Darmstadt, dem Club Behinderter und ihrer Freunde, erhältlich. Etwas mehr kostet das Package mit dem Verzeichnis „Der Locus“, das ebene mit dem „Euro-Schlüssel“ zu öffnende Autobahn- und Bahnhofstoiletten sowie öffentliche WCs in Fußgängerzonen, Museen und Behörden auflistet. Unter www.natko.de zu beziehen ist die (Online-)Broschüre „Barrierefreies Reisen mit dem Flugzeug“. So viel vorab: Passagiere haben seit 2008 Anspruch auf kostenlose Hilfe auf dem Weg vom Check-in zum Flugzeug sowie beim Ein- und Aussteigen – und die Gratisbeförderung von Rollstühlen, Blindenhunden und anderen Hilfsmitteln.

Damit steht, von pandemiebedingten Reisebeschränkungen abgesehen, die Welt offen. Wobei die USA weltweit ganz vorne mitspielen in puncto barrierefreies Reisen, in Europa sind es die skandinavischen Länder. Ein guter Indikator für Städtereisen: die Sieger der Access City Awards – darunter Warschau, Mailand und Berlin –, mit denen die Europäische Kommission deren Bemühungen für Barrierefreiheit würdigt.

Mit dem „Euro-Schlüssel“ lassen sich WCs öffnen



Die besten Schweizer Hotels für Schneesportliebhaber!

Freuen Sie sich auf glitzernden Schnee, beste Pisten- und Loipenverhältnisse, beeindruckende Schweizer Bergkulissen – und ein tolles Hotel! Schweiz Tourismus hat fast 70 Hotels ausgewählt, die sich besonders gut für Schneesportler eignen. Die Snow Sport Hotels sind ideal um sich nach einem actionreichen Tag auf der Piste oder Loipe zu erholen, das Equipment zu warten und am nächsten Tag wieder als erster auf dem Berg zu sein.



Abenteuerlich.

Die Schweizer Snow Sport Hotels liegen mitten im Skigebiet. Ein großes Angebot von diversen Wintersportaktivitäten ist direkt erreichbar. Die Hotels arbeiten eng mit Seilbahnen, Ski- und oder Bergsteigerschulen zusammen und können die besten Fachgeschäfte empfehlen. Hier ist jeder Schneeliebhaber voll in seinem Element.

Gesellig.

Nicht nur das sportliche, sondern auch das gastronomische Angebot ist integraler Bestandteil der Snow Sports Hotels. Der Tag startet mit einem reichhaltigen Frühstücksangebot und viele Hotels bieten auf Anfrage Lunchpakete. Am Abend kann man regionale und internationale Spezialitäten genießen, einige Hotels verfügen über ausgezeichnete Gourmet-Restaurants. Außerdem wird in allen Snow Sport Hotels besonderer Wert auf eine hohe Aufenthaltsqualität gelegt. Dazu tragen moderne Wellness-Bereiche und komfortable Zimmer bei.



Verlässlich.

Dank auf Wintersportler ausgerichteter Dienstleistungen und einer optimalen Infrastruktur verbringen Gäste unbeschwerter Ferien. Für das Equipment steht ein separater Raum, inklusive der Möglichkeit kleine Reparaturen auszuführen, zur Verfügung. Wer den Abreisetag noch auf der Piste verbringen möchte, freut sich über eine Duschmöglichkeit am Abreisetag. Und die Sportbekleidung wird auf Wunsch über Nacht gewaschen.

Beispiel gefällig? Snow-Sport Hotel Nira Alpina im Oberengadin.

Diese herrliche Luft! Wer einmal das Oberengadin entdeckt hat, will immer wieder an diesen paradiesischen Ort zurück. Am höchsten Punkt im malerischen Dorf Surlej befindet sich das Hotel Nira Alpina. Es glitzert im Sonnenlicht. Die besondere Lage direkt an der Skipiste macht das Hotel zum idealen Ausgangspunkt für Schneesportler. Draußen gibt es lauter sportliche Abenteuer und drinnen erwartet den Gast Gemütlichkeit pur – inklusive Whirlpool mit Blick direkt auf das wunderbare Bergpanorama.



Mehr entdecken auf Myswitzerland.com/unterkuenfte/hotels/snow-sporthotels oder gleich den QR Code scannen.



Für Babys

Stulpen: Im Tragetuch über Beine und Füße, im Kinderwagen über kalte Hände – warme Wollstulpen (z. B. von Hoppediz, ab ca. 12 Euro) sind ein praktisches Kleidungsstück für Babys. Und auch größere Kinder freuen sich noch, wenn der Schnee beim Schlittensfahren nicht in die Stiefel rutscht.

Fotobuch: Oma, Onkel, Cousin und der Nachbarshund tauchen alle in einem Bilderbuch auf, was für ein Spaß! Möglich machen das Foto-Einsteckbücher für Babys (z. B. von Jako-o, ca. 19 Euro), die selbst mit Bildern bestückt werden können – und das Zeug zum Lieblingsbuch haben.



Ab 1 Jahr

Stapelsteine: Erwachsene denken auf den ersten Blick: „Was soll das denn?“ Und Kinder in jedem Alter legen mit den Stapelsteinen (großes Foto oben, ab 199 Euro) sofort los: Sie bauen, sitzen darauf, drehen sie um, und der Lieblingsbär findet Platz oder oder sie werden als Rettungsinseln im Lavaspiel verwendet. Spielzeug, Sitzmöbel und Sportutensil in einem.



Besteck (ab ca. 19 Euro): Was für ein Erfolgserlebnis, wenn die erste Nudel auf der Gabel und dann sogar im Mund landet! Und mit eigenem Besteck macht selber essen gleich doppelt Spaß.

Ab 2 Jahren

Tonies: Die Älteren mögen sich an CDs erinnern, doch die Kleineren (geht schon ab 2 Jahren) lieben ihre Tonie-Figuren (Starterset mit Box ca. 79 Euro, Figur ab ca. 14 Euro). Zum Start braucht es die passende Box, inzwischen leben mehr als 20 Millionen Tonies in deutschen Kinderzimmern.

Anfang Dezember erscheint „Paddington“. **Stifte:** Ja, schon klar, eigentlich sollen Kinder natürlich weder Tisch noch Wand anmalen. Weil es aber doch passiert, sorgt man am besten vor mit den dicken Woody-Holzstiften von Stabilo (ab ca. 6 Euro). Die lassen sich nämlich einfach wieder abwischen. Malen auch prima auf Fensterscheiben. Und mit Wasser vermischt taugen sie sogar als erste Wasserfarben.



Ab 3 Jahren



Bienenwachs: Erst mal Tee kochen, damit die Hände warm werden, und dann geht es los: fein duftendes Knet-Bienenwachs (z. B. von Stockmar, ab ca. 12 Euro) in den Händen erwärmen und dann kleine Figuren entstehen lassen. Oder Kerzen damit verzieren. So macht Kneten auch den Größeren und Großen noch Spaß.

Ab 4 Jahren

Puppenhaus: Es muss nicht groß sein und braucht auch nicht unbedingt Puppenstubenmöbel. Aber ein Haus mit verschiedenen Räumen wird in jedem Kinderzimmer Verwendung finden: als Garage, Bauernhof, Barbie-Haus, Playmobil-Schule oder Lego-Krankenhaus. Lässt sich auch leicht selbst bauen – und mit Kindern oder Enkeln dann in den Wunschfarben streichen.

Becherbackbuch: Plätzchen backen und vom Teig naschen gehört zu den besten vorweihnachtlichen Erinnerungen. Mit dem cleveren Becherbackbuch (ab ca. 10 Euro) backt das Kind bald schon ganz allein – und das ganze Jahr durch.

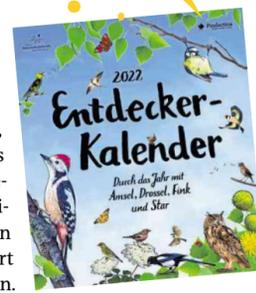


Ab 5 Jahren

Schwimmbad-10er-Karte: Das Kind hat coronabedingt noch nicht oder nicht gut schwimmen gelernt? Statt auf den nächsten freien Platz im Schwimmkurs zu warten, lieber die Badetasche packen. Am besten einmal die Woche, dann merkt man schnell: ist eigentlich gar kein Hexenwerk. Und was für ein Erfolgserlebnis für alle, wenn das Kind dann plötzlich einfach losschwimmt.

Ab 6 Jahren

Kalender: Im Entdecker-Kalender (20 Euro Spende) von Pindactia wird der Nachwuchs von Amsel, Drossel, Fink und Star durch das Jahr begleitet. Der ist schön gestaltet und lehrreich. Kinderzeitung (ca. 11 Euro im Monat): ein Abo einer Zeitung ist nie verkehrt – auch nicht in ganz jungen Jahren.



Fotos: Hersteller, Verlag, Adobe Stock/clear Illustrationen: Freepik

Spielzeit schenken

Kinder beschenken hat nichts mit Ruhigstellen, sondern mit Interaktion zu tun.

VON SANDRA MARKERT

Ja, es macht Spaß, für Kinder Geschenke auszusuchen. Sie mit glänzenden Augen und roten Wangen beim Auspacken zu beobachten. Aber damit ist es für den Schenker nicht getan. Geschenke für Kinder sollten vor allem eins sein: eine Einladung, gemeinsam Spielzeit zu verbringen.

Wer demnächst also Weihnachtsgeschenke sucht, tut gut daran, vor dem Kauf einen Moment innezuhalten. Sich zu überlegen: Wann mache ich mit meinem Patenkind das 1000-Teile-Puzzle? Wohin gehe ich mit dem Enkel den neuen Schlitten ausprobieren? Schaffe ich es während der Weihnachtsferien wirklich, mit meinen drei Kindern Lego zu bauen, zwei neue Brettspiele zu lernen, fünf Bücher vorzulesen, Schlittschuh laufen zu gehen, zu schnitzen und das Kinderkochbuch zu testen? Oder gibt es nicht besser ein gut überlegtes Geschenk für jedes Kind und eine Extraportion Zeit?

Spielzeug ist nicht dazu da, um Kinder damit ruhigzustellen, sondern, um mit ihnen in Interaktion zu treten. An ihrer Welt teilhaben zu dürfen. Denn Spielen ist nicht weniger als der Hauptberuf von Kindern. Bis zum sechsten Lebensjahr verbringen sie rund 15 000 Stunden spielend, das sind immerhin acht Stunden täglich. Danach wird die Spielzeit weniger, aber nicht weniger wichtig für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Kinder, die viel und intensiv spielen, sind später sozialer, emotional stärker, motorisch fitter und können sich besser konzentrieren.

Wer sich aber keine Zeit nimmt, um mit Kindern zu spielen, nimmt ihre Entwicklung nicht ernst. „Das zeugt von fehlender Wertschätzung, ja Missachtung“, sagt Erziehungswissenschaftler Albert Wunsch. Spielzeug schenken, ohne es in Spielzeit zu verpacken, kann man sich also eigentlich sparen. Es ist wertlos. Unterm Weihnachtsbaum liegen viele solcher wertloser

Geschenke: „Fast immer geht die Faustformel auf: Je weniger Beziehungszeit ich mit einem Kind verbracht habe, umso größer fallen die Geschenke aus“, sagt Erziehungswissenschaftler Albert Wunsch. Dabei gehe es dann nicht in erster Linie darum, dem Kind eine Freude zu machen. „Sondern man lechzt mithilfe des Geschenkes nach der Anerkennung des Kindes“, so Wunsch. Und hofft: Über die Freude beim Auspacken wird es schon vergessen, dass es die Patentante das Jahr über nicht gesehen hat.

Spielen, dass man die Zeit darüber vergisst

Jeder Schenker tut gut daran, die Faustformel einfach mal umzudrehen: dem Kind also möglichst viel Spiel- und Beziehungszeit zu schenken – und ein für diese Zeit geeignetes, sorgfältig ausgewähltes Spielzeug, an dem auch der Schenker Freude hat. Durch ein solches wertvolles Geschenk gibt man dem Kind etwas ganz Entscheidendes mit, was es dem Materialkonsumwahnsinn entgegensetzen kann: die Erfahrung, angenommen, willkommen und wichtig zu sein.

Und vielleicht erinnert man sich noch an das letztjährige Corona-Lockdown-Fest. Dieses Weihnachten ohne die Hatz von Familienbesuch zu Familienbesuch. Diese Feiertage, an denen in Wohnzimmern so viel gemeinsam gespielt wurde, dass man die Zeit völlig darüber vergessen hat. Das ist der Zustand, den Kinder fast immer erleben, wenn sie spielen. Sie tauchen aus dem Alltag ab und sind großzügig dazu bereit, Erwachsene auf diese Reise mitzunehmen. Was für ein Geschenk!

Ab 11 Jahren

Dart: Allein oder mit anderen, eine schnelle Runde oder ganz klassisch – Dart (ab ca. 25 Euro) gibt es in mehr als 30 Spielvarianten und das macht es sehr vielfältig und spannend. Kopfrechentraining inklusive.



Ab 10 Jahren

Crossboccia: Mit großen Kugeln möglichst nah an eine kleine Kugel herantreffen – das ist Boule, ein klassisches Altherrenspiel auf speziellen Plätzen. Crossboccia (ab ca. 30 Euro) kann man dank der leichten Stoffbälle überall spielen: im Wohnzimmer, auf dem Schulhof, an der S-Bahn-Haltestelle. Vom Balkon auf den Hinterhof runter oder die Kellertreppe rauf. Die alten Herren werden Augen machen.

Exit-Games: Man spielt es nur ein einziges Mal? Das Material darf geknickt und beschriftet werden? Mit den Exit Games (Kosmos Verlag, ab ca. 10 Euro) schafften es die Escape Rooms in die Wohnzimmer. Gemeinsam löst man Rätsel und knackt Codes. In verschiedenen Schwierigkeitsgraden erhältlich.



Ab 9 Jahren

Slackline: Kleine Kinder haben eine riesige Freude daran, über Bordsteine oder Mauern zu balancieren. Bei größeren Kindern kann man das Gleiche beobachten, wenn sie es zum ersten Mal über eine Slackline (ca. 40 Euro) schaffen. Wetten, dass ihnen das vor den Eltern gelingt?

Ab 8 Jahren

Hörbücher: 20 Jahre ist es nun schon her, dass Harry Potter die ersten Leser verzauberte. Die Magie funktioniert bis heute, weshalb der erste Teil derzeit auch wieder in den Kinos zu sehen ist. Gemütlicher: zusammen den Hörbüchern lauschen – am besten in der wunderbar eingesprochenen Variante von Rufus Beck (ca. 70 Euro).

Tac: Es gibt wenige Brettspiele, die fast jeder mag. Die schnell erklärt sind (wie Mensch ärgere Dich nicht, nur viel besser) und dennoch jedes Mal aufs Neue spannend bleiben. Kurz: die süchtig machen und immer wieder auf dem Tisch landen. Tac (ca. 110 Euro) ist so ein Spiel, welches in keiner Familie fehlen sollte.



Ab 7 Jahren

Schnitzmesser: Einfach nur spazieren gehen ist für die meisten Kinder total langweilig. Mit Lagerfeuer, einem selbst geschnitzten Stock und Stockbrot als Ziel sieht die Sache aber schon anders aus. Wer ein gutes Schnitzmesser hat (für kleine Hände runde Klinge und Einklapp-Sicherung, z. B. Kindermesser von Opinel, ca. 11 Euro), kann sich unterwegs auch mit selbst gebauten Holzbooten, Steinschleudern oder Pfeil und Bogen die Zeit vertreiben.

UNTERHALTUNG

SCHACH

VON HARALD KEILHACK

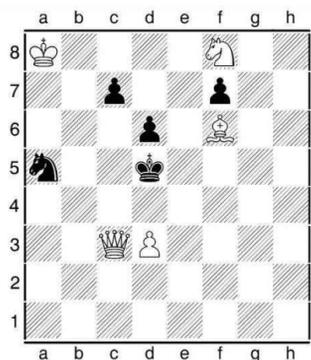
Firouzja glänzt auch bei der Mannschafts-EM

Der 18-jährige Neu-Franzose hätte beinahe sein neues Team gleich zum Sieg geführt, die deutsche Auswahl belegt am Ende Rang zehn.

Mit 8 Punkten aus 9 Partien war Alireza Firouzja der alles überragende Spieler der Mannschafts-Europameisterschaft in Catez. Beinahe hätte der 18-jährige Exiliraner bei seinem ersten Einsatz für Frankreich sein neues Team gleich zu Gold geführt, am Ende war jedoch die Ukraine knapp nach Wertung vorne.

Viktor Erdős – Alireza Firouzja
Mannschafts-EM, aus Ungarn – Frankreich 2½:1½, 1. Brett Caro-Kann-Verteidigung

1.e4 c6 2.Sf3 d5 3.Sc3 Lg4 4.h3 L:f3 5.D:f3 e6 6.d4 Sf6 7.e:d5 c:d5 8.Ld3 Sc6 9.Se2 h6 10.c3 Ld6 11.Lc2 Tc8 12.g4!
Auf diesen durchaus stellungsgerechten Bauernvorstoß mit Angriffsplänen am Königsflügel reagiert Firouzja inspiriert: 12...Kd7!! 13.g5 h:g5 14.L:g5 Kc7 15.o-o-o Kb8 16.Tdg1 b5!
Und kaum ist sein König in Sicherheit, rückt er aggressiv die seinen König „schützenden“ Bauern vor: 17.a3 a5! 18.Dd3 Db6 19.L:f6
Bevor der Springer auf e4 auftaucht. 19...g:f6 20.Tg7 Db7 21.Thg1 b4 22.a4 Lf8! 23.Th7 Lh6+
Das Eindringen des Turms auf der siebten Reihe hat Firouzja geschickt neutralisiert und dabei zugleich seinen Läufer aktiviert. 24.Kd1 f5 25.T:h8 T:h8 26.Tg3 Tc8 27.Ke1 b:c3 28.b:c3 Se7 29.Kf1 Ka7!
29...Db2 würde mit 30.Da6! D:c2 31.Db6+ und Dauerschach pariert. Stattdessen bereitet Firouzja den Damentausch vor, wonach positionelle Aspekte (zwei gegen vier Bauerninseln, ein bereits auf der Reise nach e4 befindlicher Springer) hervortreten. 30.Tg1 Da6 31.D:a6+ K:a6 32.Ld3+ Ka7 33.Lb5 Sg8! 34.Tg3 Sf6 35.Td3 Se4 36.Td1
Gibt in Hoffnung auf Gegenspiel den schwachen Bauern freiwillig. Weiß hatte fast keine Züge mehr, während Schwarz mit ...Sd6 oder auch ...Lg5-h4 weiter verstärken könnte. 36...S:c3 37.S:c3 T:c3 38.Le8 Tc7 39.h4 Kb7!
Begibt sich auf eine diesmal noch längere Reise! 40.Tb1+ Kc8 41.h5 Lg7 42.Ke2 Kd8!
42...L:d4?! 43.h6 würde Gegenspiel erlauben. 43.Tb8+ Ke7 44.Lb5 Kf6 45.Kd3 Kg5 46.Ta8 K:h5 47.T:a5 Kg4 48.Ta6 Kf3 49.Tc6 Tb7 50.Tc2?
Verständlich, aber zu passiv! Mit 50.Td6! nebst Td7 behielt Weiß Remischancen. Im Falle eines Turmtausches wäre plötzlich sein a-Bauer stark. Jetzt bringt Firouzja seinen Läufer nach e1: 50...Lf6! 51.Tb2 Ld8! 52.Tc2 La5 53.Tc5 Le1 54.Lc6 Ta7 55.Tb5 T:a4 56.T:d5 Ta3+ o:o!



Nr. 5268 E. N. Grigorjewitsch, Hlas ludu 1976

Matt in zwei Zügen (5+5)

Lösung Nr. 5267: 1.Se4! (droht 2.Sf2#) 1...L:e4 2.f:e4#, 1...c1d 2.f4#, 1...c1s 2.Td2#, 1...Lc5 2.Sc3#.

SPRÜCHE

Ach, die bleiche Sonne Wintersonne! Sie ist traurig wie eine glückliche Erinnerung.

Gustave Flaubert (1821-1880), französischer Autor

Der Winter zähmt Mensch und Tier.

William Shakespeare (1564-1616), englischer Schriftsteller

Der Winter ist keine Jahreszeit, sondern eine Aufgabe.

Sinclair Lewis (1885-1951), amerikanischer Schriftsteller

Der Winter, ein schlimmer Gast, sitzt bei mir zu Hause; blau sind meine Hände von seiner Freundschaft Händedruck.

Friedrich Nietzsche (1844-1900), deutscher Philosoph

Für die Schönheit hat man nur in guten Zeiten Sinn. Im Sommer fragt man, ob der Ofen schön ist, im Winter - ob er warm ist.

Peter Rosegger (1843-1918), österreichischer Schriftsteller

Im Sommer ist man menschlicher, im Winter bürgerlicher.

Jean Paul (1763-1825), deutscher Schriftsteller

Eine Despotie ist der Winter, gar ein arger Obskurant.

Anastasio Grün (1806-1876), österreichischer Dichter und Politiker

Nur durch den Winter wird der Lenz errungen.

Gottfried Keller (1819-1890), Schweizer Schriftsteller

SUDOKUS

leicht

8x8 Sudoku grid with some numbers filled in.

mittel

8x8 Sudoku grid with some numbers filled in.

schwer

8x8 Sudoku grid with some numbers filled in.

BUCHSTABENSALAT

Im Diagramm sind die folgende Begriffe versteckt, die waagrecht (von links oder rechts), senkrecht (von oben oder unten) und diagonal geschrieben sind und andere Wörter überschneiden können.

BARTAGAME FISCH HAMSTER KANINCHEN KATZE KREBS LEGUAN LEMMING MAUS PAPAGEI PFERD PONY RATTE SCHILDKROETE SCHLANGE SPINNE

B Z M C O O H L V U Q S D Y D
Z N A I A W M C K W Z C Y F F
Y G G M R R E T S M A H L S S
P G U B K F W M C I M I M H K
O I E G A P A P H O F L S P I
K G E X N R U N L M L D P M A
R L R N I I T X A A D K I Y E
E A T K N R M A N U D R N A K
B E T A C I L M G S G O E H I
S R G T H E P E E A P E S F J
S H W Z E V E S T L M T L X P
W G H E N D P R E Z L E M B U

AUFLÖSUNG DER LETZTEN WOCH

8x8 grid for puzzle solution.

leicht

8x8 grid for puzzle solution.

mittel

8x8 grid for puzzle solution.

schwer

Word search grid with words highlighted.

Buchstabensalat

ADRIENNE BRAUN



Mehr Unfälle durch Barzahler

Man kann sich darauf verlassen, dass Preise und Prämien sorgfältig kalkuliert sind.

Ich überlege, mir eine Immobilie anzuschaffen – eine schicke Eigentumswohnung oder ein Häuschen im Grünen. Zur Not tut es auch ein Reihenhaus. Hauptsache, Hausbesitzerin. Als Hausbesitzer kann man viel Geld sparen, weil man bei seiner Autoversicherung einen netten Rabatt bekommt – einfach so, weil Hausbesitzer weniger Unfälle verursachen. Hat man zudem noch kleine Kinder und ist Inhaber einer Bahncard, beschert die Statistik einem einen charmant günstigen Tarif. Selbst wenn man lausig Auto fährt.

Es ist schon beeindruckend, wie hervorragend unser Leben geregelt ist. Bei einer Packung Kekse mit einer Nennfüllmenge von 200 Gramm dürfen die zuläs-

sigen Minusabweichungen nicht über 4,5 Prozent liegen. In größeren Gaststätten darf der Fußboden dagegen nicht höher als 22 Meter über der festgelegten Geländeoberfläche liegen. Natürlich ist auch genau definiert, wie viele Spültoiletten und Urinale (Becken o. Rinne lfdm) bei welcher Schankraumfläche vorzuzulaten sind.

Als ich kürzlich am Bahnhof ein Brötchen kaufen wollte, hatte die Verkäuferin ganz blaue Finger und schniefte und schneufte gar fürchterlich. Seither weiß ich, dass die Nutzung TÜV-geprüfter mobiler Öfen an Verkaufsständen selbstverständlich geregelt ist, dem Unternehmen dabei aber freisteht, auf solche gänzlich zu verzichten.

Obwohl eine Verkäuferin mit ihren eiskalten Fingern wahrscheinlich sehr langsam fahren und somit nur leichtere Unfälle verursachen würde, wirkt sich ein Arbeitsplatz ohne Heizmöglichkeit trotzdem nicht auf die Autoversicherung aus – außer natürlich, man wäre verbeamtet. Als Beamter kann man davon ausgehen, dass die Versicherungsexperten unter Einbeziehung mathematischer Modelle, Risikobewertungen, Wahrscheinlichkeitstheorien und Statistiken aus den 32 000 Fahrzeugtypen und 400 Zulassungsbezirken einen hochpräzisen Beitrag errechnen – auch wenn der am Ende genauso hoch sein kann wie bei einer Verkäuferin, die eine Immobilie besitzt und von Barzahlung absieht.

Übrigens sind auch ganze Heerscharen tagtäglich damit befasst, die Preise für die Sandwichs des ungeheizten Verkaufstands so zu kalkulieren, dass die Brötchen bei einer Höhe von zwölf Zentimetern auch dann noch Gewinn bringen, wenn sie mit Tomaten belegt sind. Glücklicherweise gibt es sogar Richtwerte für Schadstoffbelastungen, sodass man seine Gesundheit nicht mit einer Tomate gefährdet – sondern erst mit zweien oder dreien. In diesem Zusammenhang ist mir ein Verkäufer unvergesslich, dem ich die Tomaten unter die Nase hielt, weil sie zehn Meter gegen den Wind nach Chemie stanken. Worauf er nur trocken sagte: „Woher soll ich wissen, wie Pestizide riechen? Das ist hier doch ein Bioladen.“

Gewinnspiel

SAUG-/WISCHROBOTER
VON CLEANMAXX
ZU GEWINNEN

UNTERHALTUNG

SCHWEDENRÄTSEL

Japan. Erfinder einer Antenne	Musik: langsam (ital.)	griechischer Buchstabe	frz.: dumm	Männerbekleidung	Fakultätsvorsteher	Studentenverbindung	Kleinasiat. Landschaft	Widerhall	Landwirt	Flaumfeder	Gelatine-masse	Wissensdurst, Schaulust	deutscher Name von Karlovy Vary	Stadt in Italien (Landessprache)	Vorgesetzte, Leiterin	
westöstl. Hochgebirgsweide			Modegymnastik der 80er-J.	2				Süßkartoffel				Lichtspielhaus				
übler Geruch					Stadt in Florida	dt. Name der poln. Stadt Olawa				Vorname von Störtebeker † 1401	Gebirge zw. Europa und Asien			tapfere Frau		
			ugs.: prahlischer, großspüniger Mann	Papstkrone				töricht	Formel-1-Rennfahrer			dt. TV-Journalistin	Stadt in Nevada (kurz.)		5	
Umrisss. Kontur	junges Milffärpferd	hundertartiges Raubtier	Hauptstadt in Nordafrika		Eröffnungsmusik (Ballett)	türkischer Badeort			Psyche	Zirbelkiefer jüd. Feudenfest		Salz-lösung				
kalt, unfreundlich	Reifeprüfung (Kurzw.)	organische Basen	Stadt an der Emsmündung				nicht außen	Truthahn		6		nikotin-haltige Pflanze	iran. Herrschername	Kose-name der Mutter		
ind. Fürstin					Erde-biet ohne Pflanzen-wuchs	Haupt-strom Pakistans				Baum-woll-gewebe	Strom in Zentral-asien					
44. US-Präsident (Barack)	1		ärmel-loses, knappes Ober-teil	Haupt-st. Litauens	Vorfahr		äußeres Ende eines Rundholzes	neusee-länd. Vogel	tiefe Bewusst-losigkeit	kaliforn. Stadt	Jungtiere d. Säuger					
männl. Kose-name		Schlaf-erlebnis										Festig-keit	Süß-wasser-fisch	Honig-biene		
Wasser-bewegung	Berg, Hügel			Patron Böhmens (Johannes) †						Neuer-filmung	Speise in Teighülle	Insel-staat der USA	3		brit. Schau-spieler (Peter) † 2004	Schand-pfahl
		Frem-denheim						Sohn Odins (nord. Sage)								
AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS				Meeres-säu-gier	europ. Vulkan (Landessprache)	Fußspur griech. Urgott		Genuß-mittel (veraltet)	Flug-hafen in Berlin	Ver-schwen-der		Brat-gefäß	Halunke, schlechter Mensch			
■ F ■ T ■ W ■ T ■ G ■ O ■ P ■ B ■ ■ ■ ■ ■ ■ L ■ E ■ S ■ O ■ T ■ H ■ O ■ R ■ E ■ B ■ E ■ S ■ O ■ K ■ O ■ R ■ E ■ L ■ A ■ I ■ S ■ ■ A ■ S ■ E ■ R ■ A ■ L ■ S ■ O ■ M ■ E ■ R ■ S ■ T ■ A ■ S ■ S ■ I ■ A ■ K ■ T ■ E ■ ■ M ■ E ■ I ■ N ■ U ■ N ■ G ■ J ■ U ■ R ■ A ■ E ■ H ■ R ■ E ■ S ■ P ■ U ■ K ■ E ■ ■ S ■ E ■ L ■ L ■ A ■ D ■ A ■ D ■ A ■ E ■ D ■ E ■ R ■ I ■ N ■ K ■ A ■ D ■ U ■ M ■ A ■ ■ E ■ E ■ D ■ A ■ Y ■ I ■ E ■ I ■ E ■ R ■ N ■ T ■ U ■ N ■ B ■ A ■ R ■ T ■ ■ T ■ R ■ I ■ K ■ O ■ T ■ O ■ N ■ D ■ I ■ T ■ D ■ W ■ A ■ L ■ T ■ Z ■ N ■ A ■ N ■ O ■ ■ U ■ R ■ R ■ O ■ L ■ E ■ G ■ N ■ G ■ E ■ N ■ U ■ S ■ T ■ S ■ U ■ T ■ E ■ R ■ ■ T ■ H ■ E ■ R ■ M ■ I ■ K ■ A ■ S ■ S ■ E ■ N ■ H ■ D ■ E ■ N ■ I ■ M ■ U ■ ■ S ■ A ■ D ■ E ■ S ■ O ■ H ■ L ■ E ■ B ■ B ■ F ■ A ■ N ■ A ■ L ■ E ■ E ■ M ■ D ■ ■ C ■ L ■ I ■ E ■ N ■ T ■ A ■ T ■ H ■ L ■ E ■ T ■ I ■ N ■ D ■ E ■ L ■ Y ■ S ■ E ■ ■ H ■ T ■ T ■ P ■ E ■ I ■ S ■ B ■ E ■ I ■ N ■ C ■ A ■ D ■ E ■ L ■ E ■ L ■ P ■ ■ S ■ I ■ N ■ E ■ H ■ U ■ S ■ K ■ Y ■ T ■ C ■ A ■ M ■ P ■ ■ E ■ G ■ L ■ A ■ S ■ T ■ K ■ O ■ C ■ H ■ E ■ ■ E ■ R ■ B ■ E ■ M ■ M ■ I ■ L ■ A ■ N ■ I ■ M ■ S ■ T ■ ■ R ■ R ■ V ■ E ■ S ■ U ■ V ■ S ■ K ■ A ■ E ■ S ■ ■ D ■ E ■ F ■ I ■ L ■ E ■ E ■ A ■ P ■ P ■ E ■ N ■ D ■ I ■ X ■ ■ I ■ S ■ I ■ S ■ T ■ H ■ O ■ R ■ A ■ S ■ T ■ O ■ N ■ E ■ ■ A ■ T ■ T ■ A ■ C ■ H ■ E ■ G ■ R ■ U ■ S ■ I ■ C ■ A ■ L ■				kanarische Vulkaninsel	lateinisch: im Jahre	Schreib-gerät Frauen-name			antike kleines Land-schaft		Nadel-loch	Vorname der Minelli	unbe-stimmter Artikel			
Mietwagen (1-9)				bibli-scher Ort in Gallila	israel. Politiker † 1992				9		eines Sinnes					
				Schmuck-stein	rote Garten-frucht					direktes Umfeld					8	Teil-nehmer an Techno-party
																sl2519-0048

LANDSLEUTE

Urweltschätze im Schiefer

Baden-Württemberg hat große Namen hervorgebracht. Wir suchen jede Woche ein prominentes Landeskind. Um wen geht es heute?

VON HELMUT ENGISCH

Schon als wunderfizziger Schulerbub durchstreifte er den väterlichen Schiefersteinbruch bei Holzmaden, und die Mutter ermunterte ihn, sein besonderes Augenmerk dabei auf die urweltlichen Relikte zu richten, die in den Gesteinsschichten geborgen waren. Damit weckte sie die Forscherleidenschaft, die sein späteres Leben bestimmte. Doch förderte auch der Vater die ausdauernde Entdeckerfreude seines Sohnes und schickte ihn mit 17 Jahren zum einstigen Studienkollegen Eberhard Fraas im Stuttgarter Naturkundemuseum. Dort ließ sich der Wissensdurstige in die Kunst des Präparierens von Fossilien einführen. Und bald schon brachte es der gelehrige Schüler dabei zu großer Kunstfertigkeit. In den 1880er Jahren glückten dem Fossilienforscher ohne Studium in den Steinbrüchen seiner näheren Heimat immer wieder ganz besondere Funde, und mit einem Meisterwerk der Präparationstechnik erregte er bedeutendes Aufsehen. Es gelang ihm, einen Ichthyosaurier samt dessen Weichteilmassens freizulegen. So erschien dieses Urweltwesen außerordentlich lebensecht. In aller Welt waren seine Fossilien bald begehrt, und für seine Arbeit wurde er 1921 mit dem Ehrendokortitel ausgezeichnet. Große Popularität erfuhr sein Lebenswerk, nachdem er 1937 gemeinsam mit dem Sohn in Holzmaden ein Urwelt-Museum eingerichtet hatte. Der Erforscher des „unterirdischen Schwabenlands“ starb am 10. Juli 1950, sechs Tage nach seinem 84. Geburtstag.

Wissen Sie, um wen es sich handelt? Rufen Sie einfach unsere Servicenummer 0 13 79 / 88 41 11 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse. Nehmen Sie bis Dienstag, 30. November, 24 Uhr, an unserem Gewinnspiel teil und haben Sie die Chance, einen Stuttgart-City-Gutschein im Wert von 50 Euro zu gewinnen.

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Teilnahmebedingungen unter www.sonntag-aktuell.de/gewinnspiel.

* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.



Auflösung
Vergangene Woche wurde der Jurist und Diplomat Johann Konrad Varnbüler gesucht.
Foto: Wikipedia

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Rufen Sie einfach unsere Servicenummer 0 13 79 / 88 41 12 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse. Teilnahmeabschluss ist der kommende Dienstag, 24 Uhr. Zu gewinnen gibt es einen Saug-/Wischroboter, Rot/Schwarz, von CLEANMAXX.

Teilnahmebedingungen unter www.sonntag-aktuell.de/gewinnspiel.
* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

HÄGAR



Mein Magazin.

Bekannschftsanzeigen

Verlängerter Lesespaß.

Er sucht Sie

Nähe Stuttgart Erfolg. Unternehmer, 66 attraktiv + jung gebil. gesichert + vermög. durch mehrf. Immobilien, Traumhaus, usw. - Fernab des Alltags genießt er gerne seine Bücher, die Musik u. dazu manchmal 1 Glas Wein vor d. Kamin. Wäre da nicht d. gr. Sehnsucht nach Zweisamkeit, so wäre heute schon Alles perfekt. Kennen Sie das? Kennenzul. über Anruf an: **0711-2535150 ERNESTINE GmbH, 19191 Stuttgart** www.pvernestine.de

Älterer großzügiger Geschäftsmann aus Stuttgart würde gerne jüngere, hübsche Frau kennenlernen ☺ unter ZZ203080 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chif-fre@stzw.zgs.de

Unternehmer 60+ gut aussehend, sportlich schlank, fürsorglich, vermögend, möchte niveauvolle und attraktive Dame bis 40, nur mit Kinderwunsch kennenlernen, BMB ☺ unter ZZ203072 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chif-fre@stzw.zgs.de

Wellnachtswunsch – Architekt 69/180 gute Figur, berufl. noch aktiv, Naturfreund, Wandern, Schwimmen, Wellness, Reisen, Kunst, Ausstellungen, Literatur, Musik. Ein Mann m. Wertvorstellungen, offen f. eine ehrl. Partnerschaft m. einer natürl. Frau m. Bodenhaftung. ☎ 0711610046 PV www.harmonie-50plus.de

Sie sucht Ihn

Negativ getestete Sie, Anf. 70, schlank, schick, natürlich, spirituelle Ansichten des Lebens, wünscht sich Gleichgesinnten für alles. Nur Stgt. und Filderraum. ☺ unter ZZ203077 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chif-fre@stzw.zgs.de

Attraktive schlanke Sie, Ende 40, NR, natürlich geimpft, unabhängig, vielseitig interessiert, sucht solventen Freund/Partner (bis 75) mit Eigenheim. Meine Hobbies Gärtnern, Wandern, Radeln, Sauna und viel Romantik. ☺ unter ZZ 707022 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chif-fre@stzw.zgs.de

Jugendliche, natürliche Sie, 60 J. 1,60 m, schlank, NR, sucht Unternehmer Mail: anne88@gmx.net ☺ unter ZZ203085 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chif-fre@stzw.zgs.de

Für jeden was dabei.

MEIN **Magazin** WOCHENENDE



MEIN **Magazin** WOCHENENDE

Im Vorbeifahren

Straßenszenen aus Uganda: Im Jeep auf dem Weg zu den berühmten wilden Tieren des ostafrikanischen Landes wird man nicht nur ordentlich durchgeschüttelt, sondern begegnet auch vielen freundlichen Menschen.

VON
ANNETTE SCHWESIG

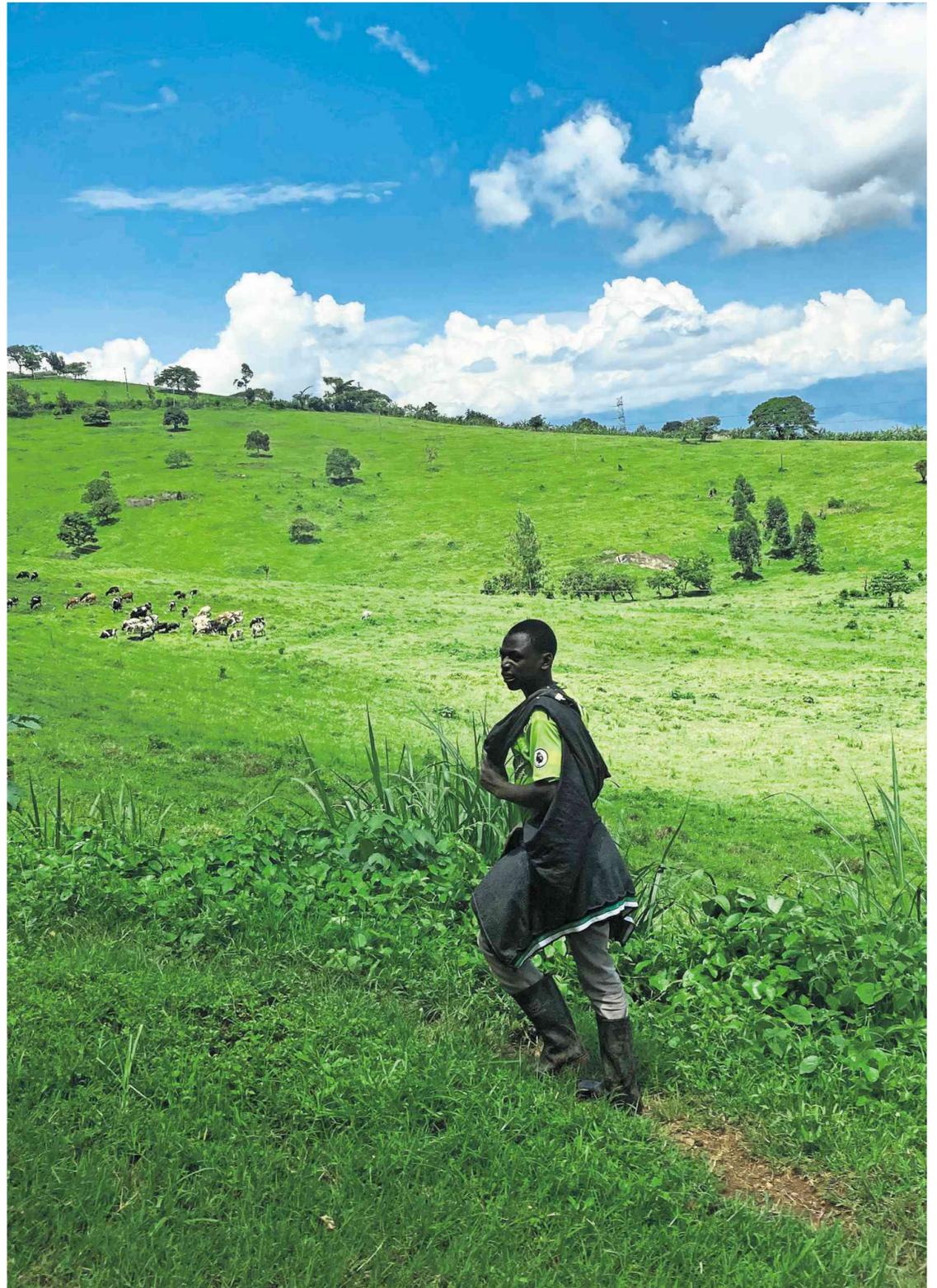
Der größte Schatz Ugandas ist eigentlich die reiche Tierwelt. Man kann nicht nur die „Big Five“ erleben – Elefant, Nashorn, Kaffernbüffel, Löwe, Leopard –, sondern auch Schimpanse und Berggorilla. Dummerweise wohnen die Herrschaften weit auseinander. Wer alle glorreichen Sieben sehen will, muss weite Wege zurücklegen.

Groß wie Kinderplanschbecken sind die Schlaglöcher, durch die der Jeep bei der Rundreise durch das ostafrikanische Land rumpelt – eine Herausforderung für jede Bandscheibe. Mehr als 1500 Kilometer geht es über Schotterpisten, nur hin und wieder ist mal eine asphaltierte Straße dabei. Irgendwann fühlt man sich wie ein Martini – geschüttelt, aber auch gerührt. Denn unterwegs begegnet man unzähligen Menschen.

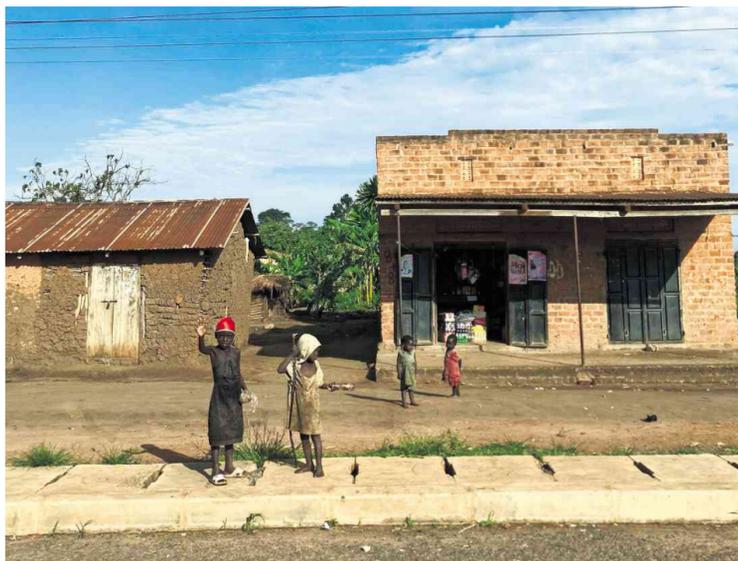
Und egal, ob Mann, Frau, Kind, ob gerade vor dem Haus ein Schwätzchen haltend, auf dem Motorrad vorbeisauend oder Waren auf dem Kopf balancierend. Alle halten inne, schauen und winken. Ständig werden Touristen an ihnen vorbeigekarrt, im Schrittempo wegen der holprigen Straßen. Trotzdem: Die Leute draußen winken freundlich. Und nach drei Tagen fühlt man sich selbst wie eine Attraktion, die den Alltag der Anwohner ein bisschen auflockert. „Guck, da kommen wieder ein paar Touristen.“



Unsere Reisedakteurin **Susanne Hamann** hatte Glück, dass sie Uganda im Oktober noch gefahrlos bereisen konnte. Seither hat es dort mehrere Terroranschläge gegeben.



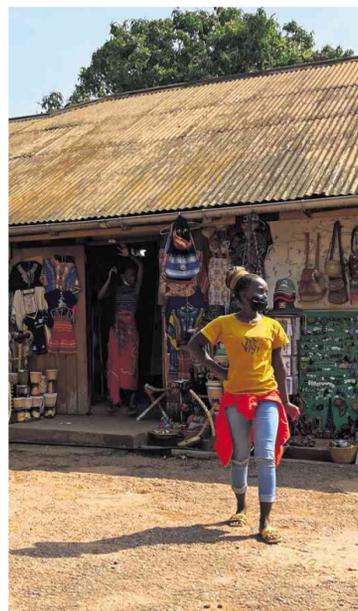
Ob dieser Mann in Gummistiefeln wohl zu den Kühen geht, die im Hochland nahe dem Lake Buyonyi weiden? Fotos: Susanne Hamann



Kinder winken an der Straße zwischen den Orten Hoima und Fort Portal.



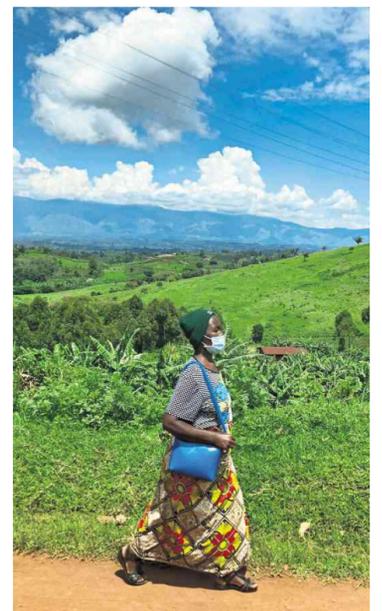
Unbefestigte Straßen auf roter Erde sind typisch für Uganda.



Die Verkäuferin eines Andenkenladens in Kampala wartet auf Kundschaft.



Motorradtaxi, Bodaboda genannt, sind ein wichtiges Verkehrsmittel in Uganda.



Auf der Straße tragen viele Menschen Mundschutz, auch wenn sie allein sind.